

# **MODULHANDBUCH**

**BACHELORSTUDIENGANG**

**WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN**

**ABSCHLUSS: BACHELOR OF ENGINEERING**

**Gültigkeitszeitraum: 1. September 2020 bis 31. August 2021**

**Gültig mit der Fachprüfungsordnung vom 04.07.2012**

**Gültig mit der Fachprüfungsordnung vom 30.09.2010**

## Modulplan

### Wirtschaftsingenieurwesen Abschluss: Bachelor of Engineering Modulplan | Studienverlauf



Semester 7	Bachelorarbeit einschließlich Referat CP 14		Studienschwerpunkte III • Qualitätsmanagement • Technischer Einkauf • Marketing und Vertrieb CP 10	Rechtswissenschaften und Wirtschaftspolitik CP 6
Semester 6	Projektarbeit einschließlich Projektseminar CP 15		Studienschwerpunkte II • Qualitätsmanagement • Technischer Einkauf • Marketing und Vertrieb CP 9	Steuerungs- kompetenzen IV CP 6
Semester 5	Praxis-/Auslandssemester CP 30			
Semester 4	Mess- und Regelungstechnik, Digitaltechnik und statische Verfahren CP 13	Materialwirtschaft, Logistik und betriebl. Informationssysteme CP 6	Studienschwerpunkte I • Qualitätsmanagement • Technischer Einkauf • Marketing und Vertrieb CP 11	
Semester 3	Numerische Mathematik und Informatik CP 6	Elektrotechnik II Bauelemente und Schaltungen CP 8	Finanzierung und Rechnungswesen CP 12	Steuerungs- kompetenzen III CP 4
Semester 2	Grundlagen der Elektrotechnik und deren mathematische Beschreibung CP 8	Grundlagen der Maschinentechnik II CP 13		Volkswirtschaftslehre CP 5
Semester 1	Mathematische und physikalische Grundlagen CP 9	Grundlagen der Maschinentechnik I CP 12	Betriebswirt- schaftslehre CP 5	Steuerungs- kompetenzen I CP 4

## Inhalt

Modulplan .....	1
Mathematische und physikalische Grundlagen .....	4
Grundlagen der Maschinentechnik I .....	8
Selbstmanagement und Teamarbeit.....	12
Grundlagen der Maschinentechnik I .....	16
Betriebswirtschaftslehre nach FPO vom 04.07.2012 (Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen I nach FPO vom 30.09.2010) .....	20
Steuerungskompetenzen I .....	22
Grundlagen der Elektrotechnik und deren mathematische Beschreibung .....	26
Grundlagen der Maschinentechnik II .....	30
Methoden der Projektarbeit.....	34
Grundlagen der Maschinentechnik II .....	38
Volkswirtschaftslehre nach FPO vom 04.07.2012 (Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen II nach FPO vom 30.09.2010) .....	42
Steuerungskompetenzen II .....	44
Numerische Mathematik und Informatik .....	48
Elektrotechnik und Digitaltechnik (FPO vom 30.09.2010) .....	53
Finanzierung und Rechnungswesen.....	56
Numerische Mathematik und Informatik .....	60
Elektrotechnik II, Bauelemente und Schaltungen .....	65
Steuerungskompetenzen III .....	68
Bauelemente, Schaltungen, Messtechnik und statistische Verfahren (FPO vom 30.09.2010) .....	72
Mess- und Regelungstechnik, Digitaltechnik und statistische Verfahren (FPO vom 04.07.2012) .....	76
Materialwirtschaft, Logistik und betriebliche Informationssysteme .....	80
Studienschwerpunkt I: Qualitätsmanagement I (FPO vom 30.09.2010) .....	83
Englische Kommunikation .....	88
Studienschwerpunkt I: Qualitätsmanagement I (FPO vom 04.07.2012) .....	90
Studienschwerpunkt I: Technischer Einkauf I .....	95
Studienschwerpunkt I: Marketing und Vertrieb I .....	98
Praxis- / Auslandssemester .....	101
Praxis- / Auslandssemester .....	104
Projektarbeit.....	107
Studienschwerpunkt II: Qualitätsmanagement II (FPO vom 30.09.2010) .....	109
Steuerungskompetenzen IV .....	113
Studienschwerpunkt II: Qualitätsmanagement II (FPO vom 04.07.2012) .....	117

Studienschwerpunkt II: Technischer Einkauf II .....	121
Studienschwerpunkt II: Marketing und Vertrieb II .....	124
Bachelorarbeit einschließlich Referat .....	127
Studienschwerpunkt III: Qualitätsmanagement III (FPO vom 30.09.2010) .....	129
Rechtswissenschaften und Wirtschaftspolitik .....	134
Studienschwerpunkt III: Qualitätsmanagement III (FPO vom 04.07.2012) .....	137
Studienschwerpunkt III: Technischer Einkauf III.....	142
Studienschwerpunkt III: Marketing und Vertrieb III .....	146

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Mathematische und physikalische Grundlagen</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-1.01</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Axel Thümmeler</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	9	<b>Workload gesamt</b>	270 Stunden
<b>SWS</b>	8	<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	150 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	1. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>In dem Modul Mathematische und physikalische Grundlagen erlangen die Studierenden das grundlegende mathematische und physikalische Handwerkzeug, um dieses in den weiterführenden Natur- und Ingenieursdisziplinen einsetzen zu können.</p> <p>Die Studierenden erwerben die Kompetenz, mathematische und physikalische Aufgabenstellungen im ingenieurwissenschaftlichen Kontext zu lösen und wenden hierzu die kennengelernten Rechenregeln der Mathematik und Grundgesetze der Physik an.</p> <p>Über konkrete Verfahren hinaus erwerben die Studierenden Kompetenzen im formalen und systematischen Arbeiten sowie in der Kommunikation formalisierter Zusammenhänge. Sie üben sich in Einzel- und Gruppenarbeit, um sich strukturelle Zusammenhänge zu erschließen.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Das Modul besteht aus den beiden Lehrveranstaltungen Mathematische Grundlagen und Grundlagen Physik. Diese sind dahingehend aufeinander abgestimmt, dass die mathematischen Inhalte möglichst dann vermittelt werden, wenn sie in der Physik Vorlesung benötigt werden (Mathe on demand). Des Weiteren werden die mathematischen Verfahren in der Regel an Beispielen aus der Physik verdeutlicht. Die Inhalte sind im Einzelnen:</p> <p>Mathematische Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aussagen und Mengen: Grundlagen der mathematischen Logik, formale Schreibweise von Mengen, wichtige Mengen (natürliche Zahlen, reelle Zahlen, Intervalle), vollständige Induktion.</li> <li>- Elementare Vektorrechnung: Geometrische Darstellung von Vektoren, Addition von Vektoren, Multiplikation mit einem Skalar, Vektoren in Koordinatendarstellung, Skalarprodukt,</li> </ul>

	<p>Vektorprodukt, lineare Abhängigkeit, Anwendungsbeispiele aus Physik und Mechanik.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abbildungen: Definition und Darstellung einer Abbildung, konstante, lineare und quadratische Funktionen, Potenzfunktionen, Wurzelfunktionen, trigonometrische Funktionen, Exponential- und Logarithmusfunktion, Eigenschaften von Abbildungen, Umkehrabbildung, Polynome und gebrochenrationale Funktionen, Polynomdivision, Nullstellen und Polstellen rationaler Funktionen.</li> <li>- Grenzwerte: Konvergente und divergente Folgen, geometrische Folgen und Reihen, Grenzwerte von Funktionen, Stetigkeit, asymptotisches Verhalten von Funktionen.</li> <li>- Eindimensionale Differenzialrechnung: Tangentenberechnung, Momentangeschwindigkeit und Durchschnittsgeschwindigkeit, Ableitung elementarer Funktionen, Rechenregeln für differenzierbare Funktionen und Ausweitung der Ableitungsregeln auf größere Funktionenklassen, Ableitung von Umkehrfunktionen, Regel von de l'Hospital, Monotonieuntersuchung, Berechnung lokaler Extrema, globale Extrema, Krümmungsverhalten einer Funktion, Bestimmung von Wendepunkten, Kurvendiskussion, Newton-Verfahren.</li> <li>- Eindimensionale Integralrechnung: Stammfunktionen, unbestimmtes Integral, elementare Rechenregeln, partielle Integration und Integration durch Substitution, Definition des bestimmten Integrals über einem abgeschlossenen Intervall, Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung, uneigentliches Integral, Integration gebrochenrationaler Funktionen mit Partialbruchzerlegung (je nach Detaillierungsgrad der zuvor behandelten Inhalte können Teile der Integralrechnung auch in der Mathematik Veranstaltung im zweiten Semester behandelt werden).</li> </ul> <p>Grundlagen Physik: Einführung in die Physik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Physikalische Größen und Maßeinheiten, Naturkonstanten und internationales Einheitensystem</li> <li>- Exponentialschreibweise, signifikante Stellen, vektorielle und skalare Größen</li> <li>- Grundlagen der klassischen Mechanik</li> <li>- Eindimensionale Bewegung: Geschwindigkeit und Beschleunigung (z.B. schräger Wurf)</li> <li>- Impuls, Energie und Arbeit, kinetische Energie, potenzielle Energie</li> <li>- Impuls- und Energieerhaltung</li> <li>- Kreisbewegungen, Winkelgeschwindigkeit, Zentripetalkraft, Trägheitsmoment und Rotationsenergie</li> </ul>
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Elementare Schwingungen: Federschwinger, mathematisches und physikalisches Pendel</li> </ul> <p>Grundlagen der Thermodynamik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Temperatur, Wärme und innere Energie</li> <li>- Erster Hauptsatz der Thermodynamik</li> <li>- Ideales Gas, Volumenarbeit und Enthalpie</li> <li>- Zweiter Hauptsatz der Thermodynamik</li> <li>- Thermodynamische Prozesse, Entropie und freie Energie</li> </ul> <p>Grundlagen der klassischen Elektrodynamik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Elektrische Ladung, elektrisches Feld, Coulomb'sches Kraftgesetz</li> <li>- Elektrischer Strom, Spannung und Widerstand, das Ohm'sche Gesetz, elektrische Energie</li> <li>- Magnetisches Feld: Magnetismus, Lorentz-Kraft</li> <li>- Plattenkondensator, Spule und Induktion</li> <li>- Licht als elektromagnetische Welle</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Mathematische Grundlagen: 3 SWS Vorlesung und 2 SWS Übung (5 SWS)</p> <p>Grundlagen Physik: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>In aufeinander aufbauenden Lerneinheiten werden die Studierenden Schritt für Schritt an das Arbeiten mit mathematischen und physikalischen Techniken herangeführt. Dabei werden die Lerninhalte in der Regel durch einen technologischen Prozess oder ein Naturphänomen motiviert.</p> <p>In den Vorlesungen werden die Lerninhalte an der Tafel, am Whiteboard oder Smartboard und gegebenenfalls unter zusätzlicher Verwendung einer Beamer-Projektion vorgestellt. Anschließend werden typische Beispielaufgaben vorgerechnet, wodurch der methodische Erwartungshorizont vollständig transparent wird. Auch während der Vorlesungsstunden werden die Studenten durch Fragen des Dozenten zur Interaktion animiert.</p> <p>In einer vertiefenden Hausaufgabe erfolgt eine Sicherung der neu erworbenen Methodenkompetenz. Neben der Besprechung der Lösungen der Hausaufgaben bearbeiten die Studierenden Präsenzaufgaben in kleinen Teams in der Übungsstunde. Dabei werden sie durch den Dozenten individuell betreut, und offene Fragestellungen können diskutiert werden.</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur / elektronische Klausur (180 Minuten) oder mündliche Prüfungsleistung (30 Minuten)*.</p> <p>* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	<p>270 h / 120 h / 150 h</p>

<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	9/210 (0,5- fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Mechatronik
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Mathematik 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Axel Thümmler, Folien zur Vorlesung "Mathematik für Ingenieure 1" aus dem WS 2015/2016</li> <li>- Lothar Papula, Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 1, Vieweg + Teubner Verlag, 2009</li> <li>- Jürgen Koch, Martin Stämpfle, Mathematik für das Ingenieurstudium, Hanser, 2010</li> <li>- Tilo Arens et al., Mathematik, Spektrum Akademischer Verlag, 2010.</li> <li>- Klemens Burg, Herbert Haf, Friedrich Wille, Höhere Mathematik für Ingenieure - Band 1: Analysis, 8. Auflage, Teubner Verlag, 2008</li> <li>- Hans-Jochen Bartsch, Taschenbuch mathematischer Formeln für Ingenieure und Naturwissenschaftler, 22. Auflage, Hanser, 2011</li> </ul> <p>Physik für Ingenieure:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Peter Kersten, Skript zur Vorlesung „Physik für Ingenieure“ aus dem WS 2009/2010</li> <li>- Paul A. Tipler, Gene Mosca, Physik für Wissenschaftler und Ingenieure, Spektrum, 2009</li> <li>- David Halliday, Robert Resnick, Jearl Walker, Halliday Physik - Bachelor Edition, Wiley-VCH Verlag, 2007</li> <li>- Ekbert Hering, Rolf Martin, Martin Stohrer, Physik für Ingenieure, Springer Verlag, 2007</li> <li>- Wolfgang Demtröder, Experimentalphysik 1 - Mechanik und Wärme, Springer Verlag, 2008</li> <li>- Wolfgang Demtröder, Experimentalphysik 2 - Elektrizität und Optik, Springer Verlag, 2009</li> <li>- Dirk Labuhn, Oliver Roberg, Keine Panik vor Thermodynamik!, Vieweg und Teubner, 2009</li> </ul>



<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Grundlagen der Maschinentechnik I</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-1.02</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Dmitrij Tikhomirov</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	11	<b>Workload gesamt</b>	330 Stunden
<b>SWS</b>	9	<b>Präsenzzeit</b>	135 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	195 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	1. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Technisches Zeichnen:</b> Die Studierenden lernen die Grundlagen der technischen Kommunikation. Sie erstellen selbstständig und lesen Zeichnungen von Einzelteilen und technischen Baugruppen, um komplexe Aufgabenstellungen der modernen Konstruktionspraxis zu lösen.</p> <p><b>Technische Mechanik I:</b> Mit Hilfe der Definitionen für Kräfte und Momente und den Gleichgewichtsbedingungen der Statik lösen die Studierenden Aufgaben der ebenen Statik sowie berechnen einteilige ebene Tragwerke und Fachwerke auch unter Berücksichtigung von Reibung. Darüber hinaus lernen die Studierenden die Grundbegriffe der Festigkeitslehre und führen für Stäbe, Balken sowie für torsions- und schubbeanspruchte Bauteile Festigkeitsnachweise durch, um Aussagen über Tragfähigkeit von Strukturen zu erhalten und deren Einsatz in der Praxis abzusichern.</p> <p><b>Grundlagen der Fertigungstechnik:</b> Die Studierenden kennen die Grundlagen der Fertigungstechnik. Anhand der DIN 8580 lernen die Studierenden die Gliederung der Fertigungsverfahren in die Haupt- und Untergruppen sowie die wichtigsten Fertigungsverfahren. Die Studierenden können, die einzelnen Fertigungsverfahren in Bezug auf deren Wirtschaftlichkeit beurteilen.</p> <p><b>Praktikum Computer Aided Design (CAD):</b> Die Studierenden kennen die vielfältigen Möglichkeiten, die sich durch die Konstruktion mittels CAD ergeben. Sie lernen grundlegende Funktionen für die Erstellung und Bearbeitung von CAD-Volumenmodellen technischer Bauteile. Anhand der Volumenmodelle erstellen und bearbeiten die Studierenden</p>
----------------------------	---

	technische Zeichnungen und realitätsnahe Ansichten, um damit produktionsgerechte technische Dokumentation zu erarbeiten.
<b>Inhalte</b>	<p>Technisches Zeichnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeichentechnische Grundlagen (Formate, Stücklisten, Linienarten, Maßstäbe, Projektionen)</li> <li>- Darstellungen, Schnitte</li> <li>- Bemaßung</li> <li>- Toleranzen, Passungen und Oberflächen</li> <li>- Maschinen- und Konstruktionselemente, Darstellung und Normung</li> </ul> <p>Technische Mechanik I:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kräfte, Momente und ihre Wirkungen</li> <li>- Lösen von Fragestellungen der ebenen Statik</li> <li>- Einteilige ebene Tragwerke, Ebene Fachwerke</li> <li>- Schwerpunkt, Reibung</li> <li>- Spannungen, Verzerrungen, Stoffgesetze</li> <li>- Stäbe, Balken und balkenartige Tragwerke</li> <li>- Schubbeanspruchungen, Torsion von Wellen und Tragstrukturen</li> </ul> <p>Grundlagen der Fertigungstechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die Fertigungstechnik</li> <li>- Qualitätsmerkmale gefertigter Teile</li> <li>- Urformende Fertigungsverfahren</li> <li>- Umformende Fertigungsverfahren</li> <li>- Trennende Fertigungsverfahren</li> <li>- Fügende Fertigungsverfahren</li> <li>- Beschichten</li> <li>- Wirtschaftlichkeit von Fertigungsprozessen</li> <li>- Zusammenfassung</li> </ul> <p>Computer Aided Design (CAD):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung zu den Möglichkeiten des CAD</li> <li>- Übersicht zu verschiedenen CAD-Programmen</li> <li>- Einführung und Arbeiten mit SolidWorks</li> <li>- Erstellung von Volumenmodellen</li> <li>- Generierung von technischen Zeichnungen und realitätsnahen Ansichten</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Technisches Zeichnen: 1 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (2 SWS)</p> <p>Technische Mechanik I: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)</p> <p>Grundlagen der Fertigungstechnik: 2 SWS Vorlesung (2 SWS)</p> <p>Praktikum Computer Aided Design (CAD): 2 SWS Praktikum (2 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	Technisches Zeichnen, Technische Mechanik I, Grundlagen der Fertigungstechnik:

	<p>Die Lerninhalte werden i. d. R. anhand von Folien oder Tafelbildern im Rahmen der Vorlesungen vermittelt. Die Inhalte werden in einen Bezug zur Praxis gestellt und zum Teil durch Beispiele erläutert.</p> <p>In den Übungen werden die Vorlesungsinhalte durch entsprechende Übungsaufgaben vertieft. Dabei wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, die Übungsaufgaben an der Tafel unter Moderation des Dozenten zu beantworten. Offene Fragen der Studierenden werden in der Gruppe diskutiert und beantwortet.</p> <p>Praktikum Computer Aided Design (CAD): Die Lerninhalte werden teilweise anhand von Folien oder Tafelbildern im Rahmen vermittelt. Die Veranstaltungen finden in PC-Poolräumen statt. Die CAD-Software SolidWorks wird praktisch vorgestellt und die Studierenden erlernen den praktischen Umgang anhand von Konstruktionsbeispielen.</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Schriftliche Modulprüfung (180 Minuten) bestehend aus drei Teilen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Technisches Zeichnen (60 Minuten)</li> <li>- Technische Mechanik I (60 Minuten)</li> <li>- Fertigungstechnik (60 Minuten)</li> </ul>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	330 h / 135 h / 195 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	<p>Technisches Zeichnen: Keine</p> <p>Technische Mechanik I: Grundkenntnisse aus der Physik und Mathematik (Vektorrechnung, Algebra, einfache Differential- und Integralrechnung)</p> <p>Grundlagen der Fertigungstechnik: Keine</p>
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Voraussetzung zum Bestehen der Modulprüfung ist ein Testat in dem Submodul Praktikum „Computer Aided Design (CAD)“
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	11/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Technisches Zeichnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hoischen: Technisches Zeichnen: Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie. Cornelsen-Verlag</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Grollius: Technisches Zeichnen für Maschinenbauer, Hanser Verlag</li><li>- Böttcher/Forberg: Technisches Zeichnen, Grundlagen, Normung, Darstellende Geometrie und Übungen, Vieweg/Teubner Verlag</li></ul> <p>Technische Mechanik I:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Richard/Sander: Technische Mechanik Band I Statik, Vieweg Verlag</li><li>- Richard/Sander: Technische Mechanik Band II Festigkeitslehre, Vieweg Verlag</li><li>- Gross/Hauger/Schröder/Wall: Technische Mechanik 1 Statik, Springer Verlag</li><li>- Gross/Hauger/Schröder/Wall: Technische Mechanik 2 Elastostatik, Springer Verlag</li></ul> <p>Grundlagen der Fertigungstechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Westkämper, Warnecke: Einführung in die Fertigungstechnik, 8.Auflage, Vieweg/Teubner, 2010.</li><li>- Koether, Rau: Fertigungstechnik für Wirtschaftsingenieure, 3.Auflage, Hanser, 2007.</li><li>- Fritz, Schulze (Hrsg.): Fertigungstechnik, 9. Auflage, Springer, 2010</li></ul>
--	---

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Selbstmanagement und Teamarbeit</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-1.04_V1</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Franziska Kumm</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	5	<b>Workload gesamt</b>	120 Stunden
<b>SWS</b>	4	<b>Präsenzzeit</b>	60 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	60 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	1. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden verfügen über theoretisches Wissen und praktikable Techniken zum effektiven und effizienten Lernen und Arbeiten, indem sie diese erarbeiten und auf Basis ihrer persönlichen Situation reflektieren, um ihr Studium erfolgreich zu bewältigen.</p> <p>Die Studierenden kennen Modelle, Strategien, Techniken und psychologische Hintergründe aus dem Bereich des Selbstmanagements, indem sie diese auf ihre eigene Persönlichkeit, ihre Stärken und Schwächen sowie ihre Handlungsmuster und Verhaltensweisen anwenden und reflektieren, damit sie diese eigenständig zur Bewältigung von Situationen identifizieren und anwenden. Sie wenden zielorientiert neue Handlungsweisen an und verwenden Methoden, um ihre Selbststeuerungsmöglichkeiten im beruflichen, studentischen und privaten Bereich zu erweitern und nachhaltig erfolgreicher agieren zu können.</p> <p>Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens, indem sie diese erarbeiten und diskutieren, damit sie Projektarbeiten, Präsentationen und Abschlussarbeiten strukturiert, wissenschaftlich korrekt und rechtssicher durchführen.</p> <p>Die Studierenden vergleichen verschiedene wissenschaftliche Textformen sowie deren Strukturen, in dem sie diese interpretieren und analysieren, um angemessen wissenschaftliche Quellen auszuwählen, zu analysieren und anzuwenden.</p> <p>Den Studierenden sind die Regeln zeitgemäßer Korrespondenz vertraut, indem diese besprochen und angewendet werden, damit sie über die Kompetenz verfügen sich professionell und angemessen im Schriftverkehr auszudrücken.</p>
----------------------------	---

<b>Inhalte</b>	<p>Das Modul Steuerungskompetenzen I (Selbstmanagement und Teamarbeit, perspektivischer Titel: Arbeitstechniken und Selbstmanagement) besteht aus folgenden Lehrveranstaltungen:</p> <p>Arbeitstechniken und Selbstmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überblick über Arbeits- und Gedächtnistechniken</li> <li>- Grundlagen des Zeit- und Stressmanagements</li> <li>- Zielsetzungs- und Entscheidungstechniken</li> <li>- Selbstreflektion</li> <li>- Grundlagen der Motivationspsychologie</li> </ul> <p>Schriftliche Kommunikation und Wissenschaftliches Arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sachgemäße schriftliche Kommunikation</li> <li>- Professionelle Korrespondenz per Brief und E-Mail</li> <li>- Gestaltung fachgerechter Protokolle, Hausarbeiten und Praxisberichte</li> <li>- Grundlagen des Wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>- Themenfindung und Konkretisierung der Fragestellung</li> <li>- Literaturrecherche und -auswertung</li> <li>- Planung und Vorbereitung zur eigenen Untersuchung</li> <li>- Strukturierung und Gliederung der Inhalte</li> <li>- Wissenschaftlicher Schreibstil</li> <li>- Zitate, Urheberrecht und Plagiat</li> <li>- Eidesstattliche Erklärung</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Arbeitstechniken und Selbstmanagement: 2 SWS Seminar (2 SWS) Schriftliche Kommunikation und Wissenschaftliches Arbeiten: 2 SWS Seminar (2 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Seminaristischer Unterricht, Lehrvorträge, Fallstudien, Einzel- und Gruppenarbeiten, Präsentationen, Reflektions- und Feedbackgespräche</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur (120 Minuten)</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	<p>120 h / 60 h / 60 h</p>
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	<p>Keine</p>
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<p>Bestandene Modulabschlussprüfung</p>
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	<p>4/210 (0,5 fache Gewichtung)</p>
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	<p>Nein</p>

<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Arbeitstechniken und Selbstmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Blümmert, Gisela (2012): Führungstrainings erfolgreich leiten. Der Seminarfahrplan. 2. Aufl. Bonn: ManagerSeminare-Verl.- GmbH (Edition Training aktuell)</li><li>- Bensberg, Gabriele; Messer, Jürgen (2014): Survivalguide Bachelor. Dein Erfolgscoach fürs ganze Studium - Nie mehr Leistungsdruck Stress &amp; Prüfungsangst - Bestnoten mit Lerntechniken Prüfungstipps!; mit 20 Tabellen. [2., überarb. und aktualis. Aufl.]. Berlin, Heidelberg: Springer</li><li>- Covey, Stephen: Die 7 Wege zur Effektivität: Prinzipien für persönlichen und beruflichen Erfolg. Offenbach: Gabal, 2011</li><li>- Koeder, Kurt W. (2012): Studienmethodik. Selbstmanagement für Studienanfänger. 5., überarb. und erw. Aufl. München: Vahlen (WiSt-Taschenbücher)</li><li>- Nünning, Vera (2015): Schlüsselkompetenzen. s.l.: J.B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH</li><li>- Riedenauer, Markus; Tschirf, Andrea (2012): Zeitmanagement und Selbstorganisation in der Wissenschaft. Ein selbstbestimmtes Leben in Balance. Wien: Facultas.wuv (UTB Schlüsselkompetenzen, 3668)</li><li>- Weisweiler, Silke; Dirscherl, Birgit; Braumandl, Isabell (2013): Zeit- und Selbstmanagement. Ein Trainingsmanual – Module Methoden Materialien für Training und Coaching</li></ul> <p>Schriftliche Kommunikation und Wissenschaftliches Arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Balzert, Helmut; Schröder, Marion; Schäfer, Christian; Motte, Petra (2015): Wissenschaftliches Arbeiten. Ethik, Inhalt &amp; Form wiss. Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation. 2. Auflage, 4. Nachdruck, Sonderdruck für die Studierenden der Leibniz-FH. Dortmund: W3L-Verlag (Soft Skills)</li><li>- Duden-Praxis kompakt: Formen und DIN-Normen im Schriftverkehr. Mannheim: Bibliographisches Institut, 2011</li><li>- Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. 13. Auflage. Wien: UTB, 2012</li><li>- Heesen, Bernd (2014): Wissenschaftliches Arbeiten Methodenwissen für das Bachelor-, Master- und Promotionsstudium. 3., durchges. und erg. Aufl. Berlin [u.a.]: Springer Gabler</li><li>- Kollmann, Tobias; Kuckertz, Andreas; Stöckmann, Christoph (2016): Das 1 x 1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. 2. Aufl. 2016. Wiesbaden: Gabler</li></ul>
--------------------------------	--

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Kühtz, Stefan (2016): Wissenschaftlich formulieren. Tipps und Textbausteine für Studium und Schule. 4., erweiterte Auflage. Auflage. Paderborn: UTB (Utb-studi-e-book, 3471)</li></ul>
--	--



<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Grundlagen der Maschinentechnik I</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-1.06</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Dmitrij Tikhomirov</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	12	<b>Workload gesamt</b>	360 Stunden
<b>SWS</b>	9	<b>Präsenzzeit</b>	135 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	225 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	1. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Technisches Zeichnen:</b> Die Studierenden lernen die Grundlagen der technischen Kommunikation, Sie erstellen selbstständig und lesen Zeichnungen von Einzelteilen und technischen Baugruppen, um komplexe Aufgabenstellungen der modernen Konstruktionspraxis zu lösen.</p> <p><b>Technische Mechanik I:</b> Mit Hilfe der Definitionen für Kräfte und Momente und den Gleichgewichtsbedingungen der Statik lösen die Studierenden Aufgaben der ebenen Statik sowie berechnen einteilige ebene Tragwerke und Fachwerke auch unter Berücksichtigung von Reibung. Darüber hinaus lernen die Studierenden die Grundbegriffe der Festigkeitslehre und führen für Stäbe, Balken sowie für torsions- und schubbeanspruchte Bauteile Festigkeitsnachweise durch, um Aussagen über Tragfähigkeit von Strukturen zu erhalten und deren Einsatz in der Praxis abzusichern.</p> <p><b>Fertigungstechnik:</b> Die Studierenden kennen die Grundlagen der Fertigungstechnik. Anhand der DIN 8580 lernen die Studierenden die Gliederung der Fertigungsverfahren in die Haupt- und Untergruppen sowie die wichtigsten Fertigungsverfahren. Die Studierenden lernen, die einzelnen Fertigungsverfahren in Bezug auf deren Wirtschaftlichkeit zu beurteilen.</p> <p><b>Praktikum Computer Aided Design (CAD):</b> Die Studierenden kennen die vielfältigen Möglichkeiten, die sich durch die Konstruktion mittels CAD ergeben. Sie lernen grundlegende Funktionen für die Erstellung und Bearbeitung von CAD-Volumenmodellen technischer Bauteile. Anhand der Volumenmodelle erstellen und bearbeiten die Studierenden</p>
----------------------------	---

	technische Zeichnungen und realitätsnahe Ansichten, um damit produktionsgerechte technische Dokumentation zu erarbeiten.
<b>Inhalte</b>	<p>Technisches Zeichnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeichentechnische Grundlagen (Formate, Stücklisten, Linienarten, Maßstäbe, Projektionen)</li> <li>- Darstellungen, Schnitte</li> <li>- Bemaßung</li> <li>- Toleranzen, Passungen und Oberflächen</li> <li>- Maschinen- und Konstruktionselemente, Darstellung und Normung</li> </ul> <p>Technische Mechanik I:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kräfte, Momente und ihre Wirkungen</li> <li>- Lösen von Fragestellungen der ebenen Statik</li> <li>- Einteilige ebene Tragwerke, Ebene Fachwerke</li> <li>- Schwerpunkt, Reibung</li> <li>- Spannungen, Verzerrungen, Stoffgesetze</li> <li>- Stäbe, Balken und balkenartige Tragwerke</li> <li>- Schubbeanspruchungen, Torsion von Wellen und Tragstrukturen</li> </ul> <p>Grundlagen der Fertigungstechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die Fertigungstechnik</li> <li>- Qualitätsmerkmale gefertigter Teile</li> <li>- Urformende Fertigungsverfahren</li> <li>- Umformende Fertigungsverfahren</li> <li>- Trennende Fertigungsverfahren</li> <li>- Fügende Fertigungsverfahren</li> <li>- Beschichten</li> <li>- Wirtschaftlichkeit von Fertigungsprozessen</li> <li>- Zusammenfassung</li> </ul> <p>Computer Aided Design (CAD):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung zu den Möglichkeiten des CAD</li> <li>- Übersicht zu verschiedenen CAD-Programmen</li> <li>- Einführung und Arbeiten mit SolidWorks</li> <li>- Erstellung von Volumenmodellen</li> <li>- Generierung von technischen Zeichnungen und realitätsnahen Ansichten</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Technisches Zeichnen: 2 SWS Vorlesung (2 SWS)          Technische Mechanik I: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)          Fertigungstechnik: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)          Praktikum Computer Aided Design (CAD): 1 SWS Praktikum (1 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Technisches Zeichnen, Technische Mechanik I, Fertigungstechnik:          Die Lerninhalte werden i. d. R. anhand von Folien oder Tafelbildern im Rahmen der Vorlesungen vermittelt. Die Inhalte werden in einen Bezug zur Praxis gestellt und zum Teil durch Beispiele erläutert.</p>

	<p>In den Übungen werden die Vorlesungsinhalte durch entsprechende Übungsaufgaben vertieft. Dabei wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, die Übungsaufgaben an der Tafel unter Moderation des Dozenten zu beantworten. Offene Fragen der Studierenden werden in der Gruppe diskutiert und beantwortet.</p> <p>Praktikum Computer Aided Design (CAD): Die Lerninhalte werden teilweise anhand von Folien oder Tafelbildern vermittelt. Die Veranstaltungen finden in PC-Poolräumen statt. Die CAD-Software SolidWorks wird praktisch vorgestellt und die Studierenden erlernen den praktischen Umgang anhand von Konstruktionsbeispielen.</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	Modulabschlussprüfung als Klausur (180 Minuten) bestehend aus drei Teilen: Technisches Zeichnen (60 Minuten), Technische Mechanik I (60 Minuten) und Fertigungstechnik (60 Minuten) und Prüfungsteilleistung im Rahmen des CAD-Praktikums zum Nachweis der praktischen Anwendung.
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	360 h / 135 h / 225 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	12/210 (0,5-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Technisches Zeichnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hoischen: Technisches Zeichnen: Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie. Cornelsen-Verlag</li> <li>- Grollius: Technisches Zeichnen für Maschinenbauer, Hanser Verlag</li> <li>- Böttcher/Forberg: Technisches Zeichnen, Grundlagen, Normung, Darstellende Geometrie und Übungen, Vieweg/Teubner Verlag</li> </ul> <p>Technische Mechanik I:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Richard/Sander: Technische Mechanik Band I Statik, Vieweg Verlag</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Richard/Sander: Technische Mechanik Band II Festigkeitslehre, Vieweg Verlag</li><li>- Gross/Hauger/Schröder/Wall: Technische Mechanik 1 Statik, Springer Verlag</li><li>- Gross/Hauger/Schröder/Wall: Technische Mechanik 2 Elastostatik, Springer Verlag</li></ul> <p>Fertigungstechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Westkämper, Warnecke: Einführung in die Fertigungstechnik, 8. Auflage, Vieweg/Teubner, 2010</li><li>- Koether, Rau: Fertigungstechnik für Wirtschaftsingenieure, 3. Auflage, Hanser, 2007</li><li>- Fritz, Schulze (Hrsg.): Fertigungstechnik, 9. Auflage, Springer, 2010</li></ul>
--	---

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Betriebswirtschaftslehre nach FPO vom 04.07.2012 (Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen I nach FPO vom 30.09.2010)</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-1.07 (WNG-B-2-1.03)</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Sabine Hollmann</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	5	<b>Workload gesamt</b>	150 Stunden
<b>SWS</b>	4	<b>Präsenzzeit</b>	60 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	90 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	1. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	Im Rahmen des Moduls erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse aus dem Bereich der allgemeinen Betriebswirtschaft, und sie beherrschen die wichtigsten Methoden und Verfahren. Die Grundlagen werden systematisch anhand der Unternehmensfunktionen vermittelt und mit Hilfe von Beispielen vertieft. Neben den allgemeinen Grundlagen wird ein Schwerpunkt auf die Bereiche gelegt, in denen Ingenieure und Ingenieurinnen verstärkt mit betriebswirtschaftlichen Fragestellungen konfrontiert werden.
<b>Inhalte</b>	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre sind insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die Betriebswirtschaftslehre</li> <li>- Rechtsformentscheidungen</li> <li>- Unternehmensführung: Organisation, Personalmanagement und Controlling</li> <li>- Rechnungs- und Finanzwesen: Externes und Internes Rechnungswesen, Investition und Finanzierung</li> <li>- Leistungserstellung: Produktion, Beschaffung, Marketing und Vertrieb</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	3 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (4 SWS)
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	Die Lerninhalte werden i. d. R. anhand von Folien oder Tafelbildern im Rahmen der Vorlesungen vermittelt. Die Inhalte werden in einen Bezug zur Praxis gestellt und zum Teil durch Beispiele erläutert.  In den Übungen werden die Vorlesungsinhalte durch entsprechende Fachfragen oder Rechenaufgaben vertieft. Dabei haben die Studierenden die Möglichkeit, die Übungsaufgaben an der Tafel unter Moderation des Dozenten zu beantworten bzw. vorzurechnen.

	Offene Fragen der Studierenden werden in der Gruppe diskutiert und beantwortet.
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur / elektronische Klausur (90 Minuten)*</p> <p>* Die konkrete Prüfungsform wird zu Beginn des Veranstaltungsemesters auf der Lernplattform bekanntgegeben.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	150 h / 60 h / 90 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	5/210 (0,5-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dietmar Vahs, Jan Schäfer-Kunz: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 7. Auflage; Verlag Schäffer/Poeschel, 2015</li> <li>- Wöhe, Günther: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre 26. Auflage; Verlag Vahlen, 2016</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Steuerungskompetenzen I</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-1.08</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Franziska Kumm</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	4	<b>Workload gesamt</b>	120 Stunden
<b>SWS</b>	4	<b>Präsenzzeit</b>	60 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	60 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	1. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden verfügen über theoretisches Wissen und praktikable Techniken zum effektiven und effizienten Lernen und Arbeiten, indem sie diese erarbeiten und auf Basis ihrer persönlichen Situation reflektieren, um ihr Studium erfolgreich zu bewältigen.</p> <p>Die Studierenden kennen Modelle, Strategien, Techniken und psychologische Hintergründe aus dem Bereich des Selbstmanagements, indem sie diese auf ihre eigene Persönlichkeit, ihre Stärken und Schwächen sowie ihre Handlungsmuster und Verhaltensweisen anwenden und reflektieren, damit sie diese eigenständig zur Bewältigung von Situationen identifizieren und anwenden.</p> <p>Sie wenden zielorientiert neue Handlungsweisen an und verwenden Methoden, um ihre Selbststeuerungsmöglichkeiten im beruflichen, studentischen und privaten Bereich zu erweitern und nachhaltig erfolgreicher agieren zu können.</p> <p>Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens, indem sie diese erarbeiten und diskutieren, damit sie Projektarbeiten, Präsentationen und Abschlussarbeiten strukturiert, wissenschaftlich korrekt und rechtssicher durchführen.</p> <p>Die Studierenden vergleichen verschiedene wissenschaftliche Textformen sowie deren Strukturen, in dem sie diese interpretieren und analysieren, um angemessen wissenschaftliche Quellen auszuwählen, zu analysieren und anzuwenden.</p> <p>Den Studierenden sind die Regeln zeitgemäßer Korrespondenz vertraut, indem diese besprochen und angewendet werden, damit</p>
----------------------------	--

	sie über die Kompetenz verfügen sich professionell und angemessen im Schriftverkehr auszudrücken.
<b>Inhalte</b>	<p>Das Modul Steuerungskompetenzen I besteht aus folgenden Lehrveranstaltungen:</p> <p>Arbeitstechniken und Selbstmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überblick über Arbeits- und Gedächtnistechniken</li> <li>- Grundlagen des Zeit- und Stressmanagements</li> <li>- Zielsetzungs- und Entscheidungstechniken</li> <li>- Selbstreflektion</li> <li>- Grundlagen der Motivationspsychologie</li> </ul> <p>Schriftliche Kommunikation und Wissenschaftliches Arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sachgemäße schriftliche Kommunikation</li> <li>- Professionelle Korrespondenz per Brief und E-Mail</li> <li>- Gestaltung fachgerechter Protokolle, Hausarbeiten und Praxisberichte</li> <li>- Grundlagen des Wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>- Themenfindung und Konkretisierung der Fragestellung</li> <li>- Literaturrecherche und -auswertung</li> <li>- Planung und Durchführung der eigenen Untersuchung</li> <li>- Strukturierung und Gliederung der Inhalte</li> <li>- Wissenschaftlicher Schreibstil</li> <li>- Zitate, Urheberrecht und Plagiat</li> <li>- Eidesstattliche Erklärung</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Arbeitstechniken und Selbstmanagement: 2 SWS Seminar (2 SWS)</p> <p>Schriftliche Kommunikation und Wissenschaftliches Arbeiten: 2 SWS Seminar (2 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	Seminaristischer Unterricht, Lehrvorträge, Fallstudien, Einzel- und Gruppenarbeiten, Präsentationen, Reflektions- und Feedbackgespräche
<b>Prüfungsform(en)</b>	Modulabschlussprüfung als Klausur (120 Minuten)
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	120 h / 60 h / 60 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	4/210 (0,5-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein



<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Arbeitstechniken und Selbstmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Blümmert, Gisela (2012): Führungstrainings erfolgreich leiten. Der Seminarfahrplan. 2. Aufl. Bonn: ManagerSeminare-Verl.- GmbH (Edition Training aktuell)</li><li>- Bensberg, Gabriele; Messer, Jürgen (2014): Survivalguide Bachelor. Dein Erfolgscoach fürs ganze Studium - Nie mehr Leistungsdruck Stress &amp; Prüfungsangst - Bestnoten mit Lerntechniken Prüfungstipps!; mit 20 Tabellen. [2., überarb. und aktualis. Aufl.]. Berlin, Heidelberg: Springer</li><li>- Covey, Stephen: Die 7 Wege zur Effektivität: Prinzipien für persönlichen und beruflichen Erfolg. Offenbach: Gabal, 2011</li><li>- Koeder, Kurt W. (2012): Studienmethodik. Selbstmanagement für Studienanfänger. 5., überarb. und erw. Aufl. München: Vahlen (WiSt-Taschenbücher)</li><li>- Nünning, Vera (2015): Schlüsselkompetenzen. s.l.: J.B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH</li><li>- Riedenauer, Markus; Tschirf, Andrea (2012): Zeitmanagement und Selbstorganisation in der Wissenschaft. Ein selbstbestimmtes Leben in Balance. Wien: Facultas.wuv (UTB Schlüsselkompetenzen, 3668)</li><li>- Weisweiler, Silke; Dirscherl, Birgit; Braumandl, Isabell (2013): Zeit- und Selbstmanagement. Ein Trainingsmanual – Module Methoden Materialien für Training und Coaching</li></ul> <p>Schriftliche Kommunikation und Wissenschaftliches Arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Balzert, Helmut; Schröder, Marion; Schäfer, Christian; Motte, Petra (2015): Wissenschaftliches Arbeiten. Ethik, Inhalt &amp; Form wiss. Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation. 2. Auflage, 4. Nachdruck, Sonderdruck für die Studierenden der Leibniz-FH. Dortmund: W3L-Verlag (Soft Skills)</li><li>- Duden-Praxis kompakt: Formen und DIN-Normen im Schriftverkehr. Mannheim: Bibliographisches Institut, 2011</li><li>- Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. 13. Auflage. Wien: UTB, 2012</li><li>- Heesen, Bernd (2014): Wissenschaftliches Arbeiten.</li><li>- Methodenwissen für das Bachelor-, Master- und Promotionsstudium. 3., durchges. und erg. Aufl. Berlin [u.a.]: Springer Gabler</li><li>- Kollmann, Tobias; Kuckertz, Andreas; Stöckmann, Christoph (2016): Das 1 x 1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. 2. Aufl. 2016. Wiesbaden: Gabler</li></ul>
--------------------------------	---

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Kühtz, Stefan (2016): Wissenschaftlich formulieren. Tipps und Textbausteine für Studium und Schule. 4., erweiterte Auflage. Auflage. Paderborn: UTB (Utb-studi-e-book, 3471)</li><li>- Weisweiler, Silke; Dirscherl, Birgit; Braumandl, Isabell (2013): Zeit- und Selbstmanagement. Ein Trainingsmanual – Module Methoden Materialien für Training und Coaching</li></ul>
--	---

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Grundlagen der Elektrotechnik und deren mathematische Beschreibung</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-2.01</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Axel Thümmler</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	8	<b>Workload gesamt</b>	240 Stunden
<b>SWS</b>	6	<b>Präsenzzeit</b>	90 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	150 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	2. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Grundlagen der Elektrotechnik: Die Studierenden sind mit den physikalischen Grundbegriffen der Elektrotechnik vertraut und beherrschen Verfahren zur Analyse und Berechnung von Gleichstromnetzwerken. Sie sind mit dem Feldbegriff vertraut und haben Kompetenzen zur Beschreibung von stationären elektrischen sowie magnetischen Feldern. Die Studierenden können elektrische Feldverteilungen einfacher Ladungsanordnungen berechnen und kennen verschiedene Kondensatoranordnungen.</p> <p>Mathematik Aufbaukurs: Im Mathematik Aufbaukurs werden die im 1. Semester gelegten mathematischen Kompetenzen gefestigt und weiterentwickelt. Die Studierenden vertiefen das mathematische Handwerkzeug, welches sie in den weiterführenden Natur- und Ingenieursdisziplinen benötigen. Die Studierenden können mathematische Aufgabenstellungen im ingenieurwissenschaftlichen Kontext lösen und wenden hierzu die kennengelernten Rechenregeln der Mathematik an. Über konkrete mathematische Verfahren hinaus besitzen die Studierenden Kompetenzen im formalen und systematischen Arbeiten sowie in der Kommunikation formalisierter Zusammenhänge.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Grundlagen der Elektrotechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundbegriffe: Ladung, Strom, Spannung, Energie und Leistung</li> <li>- Widerstand, Ohmsches Gesetz</li> <li>- Kirchhoffsche Gleichungen, Parallel- und Reihenschaltungen</li> <li>- Lineare Zweipole, Wirkungsgrad, Leistungsanpassung</li> <li>- Netzumwandlung, Netzwerkberechnung</li> <li>- Elektrostatische Felder, Gaußscher Satz, Ladungsverteilungen, Influenz</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Kapazität, Kondensatoren, Energie im elektrischen Feld</li><li>- Stationäre Magnetfelder</li></ul> <p>Mathematik Aufbaukurs:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Integralrechnung (je nach Detaillierungsgrad der im ersten Semester behandelten Themen): elementare Stammfunktion, Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung, unbestimmtes Integral, bestimmtes Integral, uneigentliches Integral, Integration gebrochenrationaler Funktionen mit Partialbruchzerlegung, Anwendungen der Integralrechnung: Volumen eines Rotationskörpers bei Rotation um die x-Achse / y-Achse, Bogenlänge einer ebenen Kurve, Mantelfläche eines Rotationskörpers bei Rotation um die x-Achse.</li><li>- Taylorentwicklung: Approximation von Funktionen durch Taylorpolynome, Taylorreihe, Lagrangesche Restgliedformel, Taylorreihen grundlegender Funktionen (z.B. e-/ln-Funktion, sin-/cos-Funktion), Konvergenzradius, Fehlerabschätzung, Reihenmultiplikation, Integration der Taylorreihe.</li><li>- Lineare Gleichungssysteme: Äquivalenzumformungen für lineare Gleichungssysteme, Gauß-Algorithmus, Rechenschema für den Gauß-Algorithmus, unterschiedliche Typen linearer Gleichungssysteme, Untersuchung der Lösbarkeit eines linearen Gleichungssystems, lineare Gleichungssysteme mit Parametern, Anwendungen linearer Gleichungssysteme in der Elektrotechnik.</li><li>- Matrizen: Definition einer Matrix, Rechenoperationen auf Matrizen, Matrizenprodukt, inverse Matrix, Gauss-Jordan-Algorithmus, Matrizen als lineare Abbildungen (z. B. Spiegelung, Skalierung, Drehung).</li><li>- Determinanten: Definition einer Determinante, Lösung eines linearen Gleichungssystems mit Determinanten, Entwicklungssatz für Determinanten, allg. Cramersche Regel, Rechenregeln für Determinanten, Berechnen von Determinanten mit dem Gauss-Algorithmus.</li><li>- Mehrdimensionale Funktionen: Skalarfelder, Vektorfelder, partielle Ableitung einer Funktion mehrerer Veränderlicher, Gradient, Richtungsableitung, totale Differenzierbarkeit, Tangentialebene, Tangente an eine Raumkurve, lokale Extrema.</li><li>- Komplexe Zahlen: Reelle und imaginäre Zahlen, Zeigerdarstellung komplexer Zahlen, trigonometrische Darstellungsform, Exponentialform, Umrechnungsformeln für die Darstellungsformen, konjugiert komplexe Zahl, Addition, Multiplikation, Potenzieren, Radizieren, Fundamentalsatz der Algebra, Anwendung: Schwingungen, Superposition gleichfrequenter Schwingungen. (Das Thema „Komplexe Zahlen“ kann je nach Detaillierungsgrad der</li></ul>
--	---

	zuvor behandelten Themen auch an den Anfang des dritten Semesters verschoben werden.)
<b>Lehrformen</b>	Mathematik Aufbaukurs: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS) Grundlagen der Elektrotechnik: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	Die Lerninhalte werden in der Regel anhand von Folien oder Tafelbildern im Rahmen der Vorlesungen vermittelt. Die Inhalte werden in einen Bezug zur Praxis gestellt und durch Beispiele erläutert. In einer vertiefenden Hausaufgabe erfolgt eine Sicherung der neu erworbenen Methodenkompetenz. In den Übungen werden die Hausaufgaben und/ oder Präsenzaufgaben unter Moderation des Lehrenden besprochen bzw. von den Studierenden erarbeitet. Dabei wird darauf geachtet, dass jeder Studierende einbezogen wird. Offenbare Verständnislücken werden sofort durch vertiefende Erläuterungen geschlossen.
<b>Prüfungsform(en)</b>	Modulabschlussprüfung als Klausur (120 Minuten) oder mündliche Prüfungsleistung (30 Minuten)*  * Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	240 h / 90 h / 150 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	8/210 (0,5- fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:  Grundlagen der Elektrotechnik: <ul style="list-style-type: none"> <li>- G. Flegel, K. Birnstiel, W. Nerreter: Elektrotechnik für Maschinenbau und Mechatronik, 9. Auflage, Hanser Verlag, 2009</li> <li>- G. Hagmann: Grundlagen der Elektrotechnik, 16. Auflage, AULA- Verlag, 2013</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>- M. Albach: Grundlagen der Elektrotechnik 1, 3. Auflage, Pearson Education, 2011</li><li>- H. Clausert, G. Wiesemann, V. Hinrichsen, J. Stenzel: Grundgebiete der Elektrotechnik 1, 11. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2011</li><li>- W. Nerreter: Grundlagen der Elektrotechnik, 2. Auflage, Hanser Verlag, 2011</li><li>- W. Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure 1, 10. Auflage, Springer Vieweg, 2015</li><li>- R. Pregla: Grundlagen der Elektrotechnik, 8. Auflage, Hüthig Verlag, 2009</li></ul> <p>Mathematik Aufbaukurs:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Axel Thümmler, Skript zur Vorlesung Mathematik Aufbaukurs aus dem SoSe 2016. (siehe Lernplattform der HSHL)</li><li>- Lothar Papula, Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 1 u. 2, 14. Auflage, Vieweg u. Teubner Verlag, 2014 / 2015. (siehe eBooks der HSHL)</li><li>- Jürgen Koch, Martin Stämpfle, Mathematik für das Ingenieurstudium, Hanser, 2010</li><li>- Klemens Burg, Herbert Haf, Friedrich Wille, Höhere Mathematik für Ingenieure - Band 1: Analysis, 10. Auflage, Teubner Verlag, 2013. (siehe eBooks der HSHL)</li><li>- Klemens Burg, Herbert Haf, Friedrich Wille, Höhere Mathematik für Ingenieure - Band 2: Lineare Algebra, 7. Auflage, Vieweg u. Teubner Verlag, 2012. (siehe eBooks der HSHL)</li><li>- Tilo Arens et al., Mathematik, Spektrum Akademischer Verlag, 2010</li><li>- Hans-Jochen Bartsch, Taschenbuch mathematischer Formeln für Ingenieure und Naturwissenschaftler, 23. Auflage, Hanser, 2014</li></ul>
--	--

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Grundlagen der Maschinentechnik II</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-2.02</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Michael Wibbeke</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	12	<b>Workload gesamt</b>	360 Stunden
<b>SWS</b>	11	<b>Präsenzzeit</b>	165 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	195 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	2. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Technische Mechanik II:</b> Grundbegriffe aus der Kinematik und Kinetik sind den Studierenden bekannt. Kinematische Grundaufgaben zur Bestimmung des Zeitverlaufs von Ort, Geschwindigkeit und Beschleunigung können für Massenpunkte und starre Körper gelöst werden. Mit Hilfe der Newtonschen Axiome können die Studierenden die Bewegungsgleichung einfacher mechanischer Systeme aufstellen. Grundbegriffe der Schwingungslehre sind den Studierenden bekannt und Systeme mit wenigen Freiheitsgraden können von ihnen berechnet werden.</p> <p><b>Konstruktionstechnik:</b> Die Studierenden kennen den allgemeinen Konstruktionsprozess nach VDI-Richtlinie 2221 und können diesen anwenden, d. h. im Team aus einer technischen Aufgaben- bzw. Problemstellung eine technische Lösung (z. B. ein neues Produkt) systematisch entwickeln. Sie kennen einfache, wichtige Maschinenelemente (z. B. Art, Eigenschaften, Funktionen ...), die bei Konstruktionen verwendet werden und sie können die Belastungen und Beanspruchungen einfacher, ausgewählter Maschinenelemente berechnen und die Maschinenelemente damit konstruktiv grob auslegen.</p> <p><b>Werkstoffkunde:</b> Die Studierenden sollen befähigt sein, Verknüpfung von Struktur mit Werkstoffeigenschaften sowie eine passende Auswahl eines geeigneten Werkstoffes für eine bestimmte Aufgabenstellung zu treffen. Kenntnis des Aufbaus und der Besonderheiten von Werkstoffen sowie der gezielten technischen Beeinflussung der Werkstoffeigenschaften.</p>
----------------------------	--

	<p>Praktikum Maschinentechnik (Submodul): Das Ziel dieses Praktikums besteht in der Vermittlung von Grundlagenwissen und dem Erwerb von Teamkompetenzen bei der Erarbeitung von fertigungstechnischen und werkstofftechnischen Fragestellungen.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Technische Mechanik II:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die Dynamik</li> <li>- Kinematik und Kinetik des Massenpunktes</li> <li>- Bewegungen von Massenpunktsystemen</li> <li>- Kinematik und Kinetik des starren Körpers</li> <li>- Grundbegriffe der Schwingungslehre und Berechnung von Systemen mit wenigen Freiheitsgraden</li> </ul> <p>Konstruktionstechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konstruktionsmethodik (Konstruktionsprozess, Anforderungsermittlung, Konzeptentwicklung, Bewerten von Lösungen, Gestaltung)</li> <li>- Maschinenelemente (Festigkeit, Schraub- Welle/Nabe-Verbindungen, Achsen und Wellen,</li> <li>- Wälzlager, Zahnräder, stoffschlüssige Verbindungen, sonstige Konstruktionselemente)</li> </ul> <p>Werkstoffkunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau von Feststoffen, Bindungsarten Defekte, Diffusion in Feststoffen</li> <li>- Verfestigung, Legierungen, Stahlwerkstoffe</li> <li>- Wärmebehandlung</li> <li>- Nichteisenmetalle, Keramische Werkstoffe und Gläser</li> <li>- Polymere, Verbundwerkstoffe</li> <li>- Elektrische, optische und magnetische Eigenschaften von Materialien</li> <li>- Werkstoffprüfung</li> <li>- Werkstoffwahl</li> </ul> <p>Praktikum Maschinentechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fertigungsverfahren</li> <li>- Produktionstechnik</li> <li>- Werkstoffanalyse</li> <li>- 4. Messtechnischer Versuch</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Technische Mechanik II: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS) Konstruktionstechnik: 2 SWS Vorlesung und 2 SWS Übung (4 SWS) Werkstoffkunde: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS) Praktikum Maschinentechnik: 1 SWS Praktikum (1 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Mechanik II, Konstruktionstechnik, Werkstoffkunde: Die Lerninhalte werden i. d. R. anhand von Folien oder Tafelbildern im Rahmen der Vorlesungen vermittelt. Die Inhalte werden in einen Bezug zur Praxis gestellt und zum Teil durch Beispiele erläutert.</p>



	<p>In den Übungen werden die Vorlesungsinhalte durch entsprechende Übungsaufgaben vertieft. Dabei wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, die Übungsaufgaben an der Tafel unter Moderation des Dozenten zu beantworten. Offene Fragen der Studierenden werden in der Gruppe diskutiert und beantwortet.</p> <p>Praktikum Maschinentechnik: Ausgehend von einer konkreten Aufgabenbeschreibung (Praktikumsthema) programmieren die Studierenden automatisierte Fertigungssysteme bzw. lernen einzelnen Methoden der Werkstoffprüfung kennen. Die Praktikumsarbeit stellt damit die praktische Anwendung der grundlegenden Lerninhalte der Fertigungstechnik- bzw. Werkstoffkunde-Vorlesung dar.</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur (180 Minuten) oder mündliche Prüfungsleistung (45 Minuten)* und Prüfungsteilleistung im Rahmen des Praktikums Maschinentechnik zum Nachweis der praktischen Anwendung.</p> <p>* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	360 h / 165 h / 195 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	<p>Technische Mechanik II: Die des Moduls „Maschinentechnische Grundlagen I“ werden vorausgesetzt. Einfache Differential- und Integralrechnung sollte beherrscht werden.</p> <p>Konstruktionstechnik: Die Inhalte des Moduls „Maschinentechnische Grundlagen I“ werden vorausgesetzt.</p> <p>Werkstoffkunde: Die Inhalte des Moduls „Mathematische und physikalische Grundlagen“ werden vorausgesetzt.</p> <p>Praktikum Maschinentechnik: Keine</p>
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	12/210 (0,5-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein

<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Technische Mechanik II:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Richard/Sander: Technische Mechanik Band 3 Dynamik, Vieweg Verlag</li><li>- Gross/Hauger/Schröder/Wall: Technische Mechanik 3 Kinetik, Springer Verlag</li></ul> <p>Konstruktionstechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Pahl/Beitz Konstruktionslehre: Grundlagen erfolgreicher Produktentwicklung- Methoden und Anwendung. Springer Verlag</li><li>- Roloff/Matek Maschinenelemente: Normung, Berechnung, Gestaltung - Lehrbuch und Tabellenbuch. Vieweg/Teubner Verlag</li></ul> <p>Werkstoffkunde:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Weißbach: Werkstofftechnik und Werkstoffprüfung, Vieweg Verlag</li><li>- Askeland: Materialwissenschaften, Spektrum Verlag</li></ul>
--------------------------------	---

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Methoden der Projektarbeit</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-2.04</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Peter Kersten</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	6	<b>Workload gesamt</b>	180 Stunden
<b>SWS</b>	4	<b>Präsenzzeit</b>	90 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	90 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	2. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene Gesprächssituationen zielgruppen- und zielorientiert zu planen, durchzuführen, nachzubereiten und zu reflektieren, indem sie in praktischen Übungen, Diskussionen im Plenum sowie Feedbackgespräche ihr eigenes Kommunikationsverhalten reflektieren, um dies langfristig professionell weiterzuentwickeln. Für Besonderheiten im interkulturellen Umfeld sind sie sensibilisiert. Durch die Kenntnis der wesentlichen Grundlagen erfolgreicher Präsentationen und deren praktisches Einüben sind sie in der Lage, Präsentationen zielgruppenorientiert und sachgerecht visualisiert aufzubereiten und durchzuführen.</p> <p>Die Studierenden kennen wesentliche Projektmanagement-Methoden und verfügen über fundierte Kenntnisse, um komplexe Aufgaben bereichs- und funktionsübergreifend erfolgreich und effizient abschließen zu können. Strategien und Techniken sowie theoretisches Wissen aus dem Bereich Teamarbeit ermöglichen es ihnen, sich in beruflichen, studentischen und privaten Situationen erfolgreich positionieren und ihre individuellen Ziele erreichen zu können. Sie sind in der Lage, ihre Persönlichkeit, ihre Stärken und Schwächen sowie ihre Handlungsmuster und Verhaltensweisen in Teams zu reflektieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Das Modul „Methoden der Projektarbeit“ besteht aus folgenden Lehrveranstaltungen:</p> <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Gesprächsführung</li> <li>- Gesprächstechniken</li> <li>- Reflektion und Nachbereitung von Gesprächen</li> <li>- Besondere Gesprächssituationen</li> <li>- Interkulturelle Kommunikation</li> </ul>

	<p>Präsentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitung und Aufbau von Präsentationen</li> <li>- Wissenschaftliches Arbeiten</li> <li>- Zielgruppen- und sachgerechte Präsentation</li> <li>- Visualisierung</li> <li>- Körpersprache und Ausdruck</li> <li>-</li> <li>- Projektmanagement:</li> <li>- Grundlagen des Projektmanagements</li> <li>- Projektziel, Ausschreibung und Angebot</li> </ul> <p>Projektvorbereitung: Analyse und Marketing</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projektplanung und Projektstruktur: Ressourcen, Zeit und Risikoplanung</li> <li>- Projektsteuerung</li> <li>- Projektabschluss</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	Seminaristischer Unterricht, Lehrvorträge, Fallstudien, Einzel- und Gruppenarbeiten, Präsentationen, Reflektions- und Feedbackgespräche
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Kommunikation: Vorlesung und Übung im Umfang von jeweils 1 SWS</p> <p>Präsentation: Vorlesung im Umfang von 2 SWS</p> <p>Projektmanagement: Vorlesung im Umfang von 2 SWS</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Hausarbeit (im Umfang von ca. 5 Seiten), Projektarbeit inklusive Abschlusspräsentation, Klausur oder mündliche Prüfung (45 Minuten)*</p> <p>* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	180 h / 90 h / 90 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Vergabe von Leistungspunkten bei erfolgreichem Abschluss des Moduls mit mindestens ausreichenden Leistungen (4,0)
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	6/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein

<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Schultz von Thun, Friedemann: Miteinander reden 1-3: Störungen und Klärungen. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Das 'Innere Team' und situationsgerechte Kommunikation. Reinbek: rororo, 2011</li><li>- Watzlawik, Paul; Beavin, Janet H.; Jackson, Don D.: Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. 12. Auflage. Bern: Huber, 2011</li><li>- Watzlawik, Paul: Anleitung zum Unglücklichsein. 13. Auflage. München: Piper, 2011</li><li>- Watzlawik, Paul: Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahn, Täuschung, Verstehen. 8. Auflage. München: Piper, 2010</li><li>- Birkenbihl, Vera F.: Kommunikationstraining.</li><li>- Zwischenmenschliche Beziehungen erfolgreich gestalten. 32. Auflage. München: mvg, 2011</li><li>- Schmitz, Lilo: Lösungsorientierte Gesprächsführung. 2. Auflage. Verlag Modernes Lernen, 2011</li><li>- Rosenberg, Marshall B.: Gewaltfreie Kommunikation: Eine Sprache des Lebens. 9. Auflage. Paderborn: Junfermann, 2010</li><li>- Fengler, Jörg: Feedback geben. Strategien und Übungen. 3. Auflage. Weinheim: Beltz, 2004</li><li>- Fisher, Roger; Ury, William; Patton, Bruce: Das Harvard-Konzept.</li><li>- Der Klassiker der Verhandlungstechnik. 23. Auflage. Frankfurt am Main: Campus, 2009</li><li>- Kindl-Beifuß, Carmen: Fragen können wie Küsse schmecken: Systemische Fragetechniken für Anfänger und Fortgeschrittene. 3. Auflage. Heidelberg: Carl Auer, 2011</li><li>- Navarro, Joe: Menschen lesen: Ein FBI-Agent erklärt, wie man Körpersprache entschlüsselt. München: mvg, 2010</li><li>- Spies, Stefan: Der Gedanke lenkt den Körper: Körpersprache - Erfolgsstrategien eines Regisseurs. Hamburg: Hoffmann und Campe, 2010</li><li>- Clement, Ute: Kon-Fusionen: Über den Umgang mit interkulturellen Business-Situationen. Carl-Auer, 2011</li><li>- Schulz von Thun, Friedemann; Kumbier, Dagmar: Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele. 5. Auflage. Reinbek: rororo, 2006</li><li>- Scheddin, Monika: Erfolgsstrategie Networking. Business-Kontakte knüpfen, organisieren und pflegen. 3. Auflage. München: 2009</li></ul> <p>Präsentation:</p>
--------------------------------	---

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Zelazny, Gene; Künzel, Patricia: Das Präsentationsbuch. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Frankfurt am Main, 2009</li><li>- Graebig, Markus; Jennerich-Wünsche, Anja; Engel, Ernst: Wie aus Ideen Präsentationen werden: Planung, Plot und Technik für professionelles Chart-Design mit PowerPoint. Wiesbaden: Gabler, 2011</li><li>- Seifert, Josef W.: Visualisieren, Präsentieren, Moderieren. Der Klassiker. 30., völlig überarbeitete Neuauflage. Offenbach: Gabal Verlag, 2011</li><li>- Motte, Petra: Moderieren, Präsentieren, Faszinieren. Herdecke: W3L Verlag, 2009</li><li>- Graebig, Markus; Jennerich-Wünsche, Anja; Engel, Ernst: Wie aus Ideen Präsentationen werden. Planung, Plot und Technik für professionelles Chart-Design mit PowerPoint. Wiesbaden: Gabler Verlag, 2011</li></ul> <p>Projektmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Bohinc, Tobias: Grundlagen des Projektmanagements: Methoden, Techniken und Tools für Projektleiter. Offenbach: Gabal, 2010</li><li>- Burghardt, Manfred: Einführung in Projektmanagement: Definition, Planung, Kontrolle, Abschluss. Erlangen: Publicis Corporate Publishing, 5. Auflage, 2007</li><li>- Pftzing, Karl; Rohde, Adolf: Ganzheitliches Projektmanagement. Gießen: Versus, 2009</li><li>- Litke, Hans-Dieter: Projektmanagement: Methoden, Techniken, Verhaltensweisen. Evolutionäres Projektmanagement. München: Carl Hanser, 2007</li><li>- Hoffmann, Hans-Erland; Schoper, Yvonne-Gabriele; Fitzsimons, Conor John: Internationales Projektmanagement. München: Beck-Wirtschaftsberater im dtv, 2004</li><li>- DeMarco, Tom: Der Termin. Ein Roman über Projektmanagement. München: Hanser Fachbuch, 1998</li></ul>
--	---

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Grundlagen der Maschinentechnik II</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-2.05</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Michael Wibbeke</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	13	<b>Workload gesamt</b>	390 Stunden
<b>SWS</b>	11	<b>Präsenzzeit</b>	165 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	225 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	2. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Technische Mechanik II:</b> Grundbegriffe aus der Kinematik und Kinetik sind den Studierenden bekannt. Kinematische Grundaufgaben zur Bestimmung des Zeitverlaufs von Ort, Geschwindigkeit und Beschleunigung können von ihnen für Massenpunkte und starre Körper gelöst werden. Mit Hilfe der Newtonschen Axiome können von den Studierenden die Bewegungsgleichung einfacher mechanischer Systeme aufgestellt werden. Grundbegriffe der Schwingungslehre sind den Studierenden bekannt und Systeme mit wenigen Freiheitsgraden können von ihnen berechnet werden.</p> <p><b>Konstruktionstechnik:</b> Die Studierenden kennen den allgemeinen Konstruktionsprozess nach VDI-Richtlinie 2221 und können diesen anwenden, d. h. im Team aus einer technischen Aufgaben- bzw. Problemstellung eine technische Lösung (z. B. ein neues Produkt) systematisch entwickeln. Sie kennen einfache, wichtige Maschinenelemente (z. B. Art, Eigenschaften, Funktionen ...), die bei Konstruktionen verwendet werden und sie können die Belastungen und Beanspruchungen einfacher, ausgewählter Maschinenelemente berechnen und die Maschinenelemente damit konstruktiv grob auslegen.</p> <p><b>Werkstoffkunde:</b> Die Studierenden sollen befähigt sein, Verknüpfung von Struktur mit Werkstoffeigenschaften sowie eine passende Auswahl eines geeigneten Werkstoffes für eine bestimmte Aufgabenstellung zu treffen. Kenntnis des Aufbaus und der Besonderheiten von Werkstoffen sowie der gezielten technischen Beeinflussung der Werkstoffeigenschaften.</p>
----------------------------	--

	<p>Praktikum Maschinentechnik (Submodul):</p> <p>Das Ziel dieses Praktikums besteht in der Vermittlung von Grundlagenwissen und dem Erwerb von Teamkompetenzen bei der Erarbeitung von fertigungstechnischen und werkstofftechnischen Fragestellungen.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Technische Mechanik II:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die Dynamik</li> <li>- Kinematik und Kinetik des Massenpunktes</li> <li>- Bewegungen von Massenpunktsystemen</li> <li>- Kinematik und Kinetik des starren Körpers</li> <li>- Grundbegriffe der Schwingungslehre und Berechnung von Systemen mit wenigen Freiheitsgraden</li> </ul> <p>Konstruktionstechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konstruktionsmethodik (Konstruktionsprozess, Anforderungsermittlung, Konzeptentwicklung, Bewerten von Lösungen, Gestaltung)</li> <li>- Maschinenelemente (Festigkeit, Schraub- Welle/Nabe-Verbindungen, Achsen und Wellen,</li> <li>- Wälzlager, Zahnräder, stoffschlüssige Verbindungen, sonstige Konstruktionselemente)</li> </ul> <p>Werkstoffkunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau von Feststoffen, Bindungsarten Defekte, Diffusion in Feststoffen</li> <li>- Verfestigung, Legierungen, Stahlwerkstoffe</li> <li>- Wärmebehandlung</li> <li>- Nichteisenmetalle, Keramische Werkstoffe und Gläser</li> <li>- Polymere, Verbundwerkstoffe</li> <li>- Elektrische, optische und magnetische Eigenschaften von Materialien</li> <li>- Werkstoffprüfung</li> <li>- Werkstoffwahl</li> </ul> <p>Praktikum Maschinentechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fertigungsverfahren</li> <li>- Produktionstechnik</li> <li>- Werkstoffanalyse</li> <li>- 4. Messtechnischer Versuch</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Technische Mechanik II: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3SWS)          Konstruktionstechnik: 2 SWS Vorlesung und 2 SWS Übung (4 SWS)          Werkstoffkunde: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)          Praktikum Maschinentechnik: 1 SWS Praktikum (1 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Mechanik II, Konstruktionstechnik, Werkstoffkunde:</p>



	<p>Die Lerninhalte werden i. d. R. anhand von Folien oder Tafelbildern im Rahmen der Vorlesungen vermittelt. Die Inhalte werden in einen Bezug zur Praxis gestellt und zum Teil durch Beispiele erläutert.</p> <p>In den Übungen werden die Vorlesungsinhalte durch entsprechende Übungsaufgaben vertieft. Dabei wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, die Übungsaufgaben an der Tafel unter Moderation des Dozenten zu beantworten. Offene Fragen der Studierenden werden in der Gruppe diskutiert und beantwortet.</p> <p>Praktikum Maschinentechnik: Ausgehend von einer konkreten Aufgabenbeschreibung (Praktikumsthema) programmieren die Studierenden automatisierte Fertigungssysteme bzw. lernen einzelnen Methoden der Werkstoffprüfung kennen. Die Praktikumsarbeit stellt damit die praktische Anwendung der grundlegenden</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur (180 Minuten) oder mündliche Prüfungsleistung (45 Minuten)* und Prüfungsteilleistung im Rahmen des Praktikums Maschinentechnik zum Nachweis der praktischen Anwendung.</p> <p>* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	390 h / 165 h / 225 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	<p>Technische Mechanik II: Die Inhalte des Moduls 'Maschinentechnische Grundlagen I' werden vorausgesetzt. Einfache Differential- und Integralrechnung sollte beherrscht werden.</p> <p>Konstruktionstechnik: Die Inhalte des Moduls 'Maschinentechnische Grundlagen I' werden vorausgesetzt.</p> <p>Werkstoffkunde: Die Inhalte des Moduls 'Mathematische und physikalische Grundlagen' werden vorausgesetzt.</p> <p>Praktikum Maschinentechnik: Keine</p>
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung und bestandenes Praktikum „Maschinentechnik“
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	13/210 (0,5-fache Gewichtung)

<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Technische Mechanik II:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Richard/Sander: Technische Mechanik Band 3 Dynamik, Vieweg Verlag</li> <li>- Gross/Hauger/Schröder/Wall: Technische Mechanik 3 Kinetik, Springer Verlag</li> </ul> <p>Konstruktionstechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pahl/Beitz Konstruktionslehre: Grundlagen erfolgreicher Produktentwicklung- Methoden und Anwendung. Springer Verlag</li> <li>- Roloff/Matek Maschinenelemente: Normung, Berechnung, Gestaltung - Lehrbuch und Tabellenbuch. Vieweg/Teubner Verlag.</li> </ul> <p>Werkstoffkunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weißbach: Werkstofftechnik und Werkstoffprüfung, Vieweg Verlag</li> <li>- Askeland: Materialwissenschaften, Spektrum Verlag</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Volkswirtschaftslehre nach FPO vom 04.07.2012 (Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen II nach FPO vom 30.09.2010)</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-2.06 (WNG-B-2-2.03)</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Frank Hustert</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	5	<b>Workload gesamt</b>	150 Stunden
<b>SWS</b>	4	<b>Präsenzzeit</b>	60 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	90 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	2. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden kennen die wichtigsten Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre und verstehen die Funktionsweise von Volkswirtschaften und deren Teilmärkten.</p> <p>Dazu werden im Einzelnen die folgenden Kompetenzen erworben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erlangung eines Grundverständnisses für wissenschaftliche und praktische Problemstellungen der Volkswirtschaftslehre.</li> <li>- Erarbeitung fundamentaler Konzepte der Mikro- und Makroökonomik.</li> <li>- Entwicklung eines Verständnisses für aktuelle Fragestellungen der Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik sowie deren Lösungsansätze.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p>Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die Volkswirtschaftslehre</li> <li>- Mikro- und Makroökonomie</li> <li>- Der Markt und das Gleichgewicht</li> <li>- Arbeitsteilung und Marktwirtschaft</li> <li>- Angebot und Nachfrage</li> <li>- Monopole, Duopole und Kartelle</li> <li>- Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit</li> <li>- Die Aufgaben des Staates: Distributions-, Allokations- und Stabilisierungsfunktion</li> <li>- Die Ziele der Makroökonomie: Wachstum, Vollbeschäftigung und stabiles Preisniveau</li> <li>- Gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht</li> <li>- Wirtschaftswachstum, Stabilität und Wohlstand</li> <li>- Wirtschaftspolitik</li> <li>- Geld- und Fiskalpolitik</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	3 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (4 SWS)

<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	Vorlesung und Übung
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur (90 Minuten) oder mündliche Prüfungsleistung (20 Minuten)</p> <p>* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	150 h / 60 h / 90 h/
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	5/210 (0,5-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Lehrbuch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre - Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, 2017, 4. aktualisierte Auflage, Pearson Studium</li> </ul> <p>Ergänzende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bartling, Hartwig; Luzius, Franz: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Vahlen</li> <li>- Mankiw, Gregory; Taylor, Marc: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Schäffer-Pöschel</li> <li>- Samuelson, Paul Anthony; Nordhaus, William D.: Volkswirtschaftslehre, mi-Verlag</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Steuerungskompetenzen II</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-2.07</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Birte Horn</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	4	<b>Workload gesamt</b>	120 Stunden
<b>SWS</b>	4	<b>Präsenzzeit</b>	60 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch/Englisch	<b>Selbststudienzeit</b>	60 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	2. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene Gesprächssituationen zielgruppen- und zielorientiert zu planen, durchzuführen, nachzubereiten und zu reflektieren, indem sie in praktischen Übungen, Diskussionen im Plenum sowie Feedbackgespräche ihr eigenes Kommunikationsverhalten reflektieren, um dieses langfristig professionell weiterzuentwickeln.</p> <p>Die Studierenden erarbeiten die wesentlichen Grundlagen erfolgreicher Präsentationen und vertiefen diese, indem sie in Präsentationssituationen die erarbeiteten Inhalte anwenden, diskutieren und reflektieren, um das theoretische Wissen in der Praxis sicher und selbstreflektiert anzuwenden.</p> <p>Sie werden für Besonderheiten im interkulturellen Umfeld sensibilisiert, um erfolgreich in der globalen Wirtschaft kommunizieren zu können.</p> <p>Die Studierenden wiederholen allgemeinsprachliche Englischkenntnisse und üben fachsprachlichen Grundlagen anzuwenden. Dadurch sind sie in der Lage, während des Studiums und in ihrer zukünftigen Berufstätigkeit auch in englischer Sprache adäquat zu kommunizieren und zu korrespondieren. Die Studierenden lernen die sprachlichen Besonderheiten bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Vorstellungsgesprächen in anglophonen Kulturräumen kennen, um sich erfolgreich für Praktika und Arbeitsstellen im Ausland bewerben zu können. Sie trainieren überdies sprachliche Mittel und Ausdrucksweisen für verschiedene Situationen mündlicher und schriftlicher Kommunikation in der englischen Sprache, um ihren Einstieg in den globalen Markt zu ermöglichen.</p>
----------------------------	--

<b>Inhalte</b>	<p>Das Modul Steuerungskompetenzen II besteht aus folgenden Lehrveranstaltungen:</p> <p>Mündliche Kommunikation und Präsentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Gesprächsführung und -techniken</li> <li>- Umgang mit besondere Gesprächssituationen</li> <li>- Aufbau von Präsentationen</li> <li>- Visualisierung von Präsentationen</li> <li>- Zielgruppenanalyse zur Vorbereitung von Präsentationen</li> <li>- Professionelle Feedbackmethoden</li> </ul> <p>Business English:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachbezogener Ausbau der sprachlichen Fertigkeiten</li> <li>- Auffrischung und Vertiefung der grammatikalischen Kenntnisse</li> <li>- Grundlagen Business English und kaufmännisches Fachvokabular</li> <li>- Bearbeiten und Verfassen kaufmännischer Texte und Artikel</li> <li>- Mündliche und schriftliche Kommunikation</li> <li>-</li> <li>- Interkulturelle Kommunikation</li> <li>- Bewerbung</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Mündliche Kommunikation und Präsentation: 2 SWS Seminar (2 SWS) Business English: 2 SWS Seminar (2 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Seminaristischer Unterricht, Lehrvorträge, Fallstudien, Einzel- und Gruppenarbeiten, Präsentationen, Reflektions- und Feedbackgespräche</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur (120 Minuten) und mündliche Prüfung (ca. 10 Minuten)</p> <p>Dieses Modul beinhaltet eine Prüfungsleistung im Rahmen des Seminars in Form einer Gruppenpräsentation zur Demonstration der Anwendung der Präsentationstechniken. *</p> <p>* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	<p>120 h / 60 h / 60 h</p>
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	<p>Keine</p>
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<p>Bestandene Modulabschlussprüfung</p>
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	<p>4/210 (0,5- fache Gewichtung)</p>

<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Mechatronik
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Mündliche Kommunikation und Präsentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Birkenbihl, Vera F. (2013): Kommunikationstraining.</li> <li>- Zwischenmenschliche Beziehungen erfolgreich gestalten. 33. Aufl. München: mvg-Verl</li> <li>- Minto, Barbara (2005): Das Prinzip der Pyramide. Ideen klar, verständlich und erfolgreich kommunizieren. München: Pearson Studium</li> <li>- Molcho, Samy (2011): Körpersprache. Vollst. Taschenbuchausg., 24. Aufl. München: Mosaik bei Goldmann (Goldmann, 12667)</li> <li>- Motte, Petra (2011): Moderieren, Präsentieren, Faszinieren. 1. Aufl., 1. korr. Nachdr. Herdecke, Witten: W3L-Verl. (Soft skills)</li> <li>- Plate, Markus (2015): Grundlagen der Kommunikation.</li> <li>- Gespräche effektiv gestalten. 2., durchges. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht (UTB, 3855 : Psychologie)</li> <li>- Renz, Karl-Christof (2016): Das 1 x 1 der Präsentation. Für Schule Studium und Beruf. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, Online-Ausgabe. Wiesbaden: Springer Gabler (Springer Link : Bücher)</li> <li>- Rosenberg, Marshall B. (2013): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens; gestalten Sie Ihr Leben Ihre Beziehungen und Ihre Welt in Übereinstimmung mit Ihren Werten. 11. Aufl. Paderborn: Junfermann (Kommunikation: Gewaltfreie Kommunikation)</li> <li>- Schulz von Thun, Friedemann (2010): Miteinander Reden 1: Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation. 48. Auflage, Originalausgabe. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag (Rororo, 17489)</li> <li>- Seifert, Josef W. (2001): Visualisieren, Präsentieren, Moderieren. [der Bestseller überarbeitet und erweitert]. 21., erw. Aufl., Sonderausg. Augsburg: Jokers (Jokers edition)</li> <li>- Ternes, Doris (2008): Kommunikation - eine Schlüsselqualifikation. Einführung zu wesentlichen Bereichen zwischenmenschlicher Kommunikation; [ein Lehrbuch]. Paderborn: Junfermann</li> <li>- Watzlawick, Paul; Bavelas, Janet Beavin; Jackson, Don D. (2011): Menschliche Kommunikation. Formen Störungen Paradoxien. 12., unveränd. Aufl. Bern: Huber (Verlag Hans Huber Programmbereich Psychologie)</li> </ul>

	<p>Business English:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Butzphal, Gerlinde; Maier-Fairclough, Jane: Career-Express - Business English: B2 - Kursbuch mit Hör-CD's und Phrasebook. Berlin: Cornelsen, 2010</li><li>- Dr. Geisen, Herbert; Dr. Hamblock, Dieter; Poziemski, John; Dr. Wessels, Dieter: Englisch in Wirtschaft und Handel. Berlin: Cornelsen, 2004</li><li>- Schürmann, Klaus; Mullins; Suzanne: Die perfekte Bewerbungsmappe auf Englisch. Anschreiben, Lebenslauf und Bewerbungsformular - länderspezifische Tipps. Frankfurt/Main: Eichborn, 2008</li></ul>
--	--



<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Numerische Mathematik und Informatik</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-3.01</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Gunnar Martin</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	8	<b>Workload gesamt</b>	240 Stunden
<b>SWS</b>	7	<b>Präsenzzeit</b>	105 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	135 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	3. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Numerische Mathematik: Sensibilität der Studierenden für das Rechnen mit Fehlern wecken. Die Studierenden sollen lernen, dass Ergebnissen von Computerprogrammen stets mit einer gewissen Skepsis zu begegnen ist.</p> <p>Vermittlung von grundlegenden Verfahren zur Berechnung von Näherungslösungen auf dem Computer. Die Studierenden sollen in der Lage sein, grundlegende numerische Algorithmen anzuwenden und ihre Verlässlichkeit beurteilen können.</p> <p>Informatik I: Das Ziel der Informatik-Veranstaltung (Vorlesung und Übung) besteht in der Vermittlung und dem Erwerb von wissenschaftlich fundiertem und gleichzeitig anwendungsbezogenem (Grundlagen)Wissen. Durch die inhaltliche Verzahnung von theoretischen Vorlesungs- und praktischen Übungseinheiten werden sowohl analytische, kreative und konstruktive Fähigkeiten zur Entwicklung von Hard-/Softwaresystemen (Informatiksysteme) geschaffen bzw. gestärkt und die Studierenden werden zu einem eigenständigen „informatischen“ Denken (prozeduales und strukturelles Denken) befähigt. Demnach werden allgemeine Technologie- und Methodenkompetenzen genauso geschult, wie vertiefende Analyse-, Design-, Realisierungs- und (Software-) Projektmanagementkompetenzen.</p>
----------------------------	--

<b>Inhalte</b>	<p>Numerische Mathematik:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Fehler und Fehlerfortpflanzung</li><li>- Algorithmen</li><li>- Lösung von Gleichungen und Fixpunktverfahren</li><li>- Iterative Verfahren zur Lösung linearer Gleichungssysteme</li><li>- Interpolation und Approximation</li><li>- Quadratur</li><li>- Berechnung von Eigenwerten und Eigenvektoren</li><li>- Numerische Lösung von gewöhnlichen Differentialgleichungen</li></ul> <p>Informatik I:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Wissenschaftsdisziplin „Informatik“ Geschichte der Informatik Informatik und Gesellschaft Begriffs- und Wissenschaftsverständnis (inter-)disziplinäre Gliederung und Profil der Informatik Wissenschaftsmethodische Grundpositionen Gegenstand und Bearbeitungsobjekt der Informatik (Information, Informationsbegriff/-gehalt; Zahlensysteme)</li><li>- Rechnerarchitekturen und Betriebssysteme Begriffsverständnis und Funktionsweise von Computersystemen Gegenstand von Rechnerarchitekturen: Hard-/Software-Systeme, Systemkomponenten, deren Aufbau, Aufgaben und Funktionsprinzip (CPU; Speicher(arten); Bussysteme) Architektur und Architekturprinzipien (SISD; SIMD; MISD; MISD) verteilte Systeme Gegenstand, Aufbau und Aufgaben von Betriebssystemen/Betriebssystemkomponenten (Kernal-/User Mode) Betriebsarten</li><li>- Softwaretechnik/Software Engineering Softwarebegriff, -klassen, -eigenschaften, -architekturen Komplexität, Qualität und Probleme der Softwareentwicklung Softwaretechnik (Prinzipien, Methoden, Konzepte, Notationen, Werkzeuge) Software(entwicklungs)prozess Vorgehens-/Life Cycle-Modelle und deren Phasen verteilte Softwareentwicklung</li><li>- Objektorientierung/Objektorientierte Softwareentwicklung Grundlagen der Objektorientierung und objektorientierten Softwareentwicklung Objektorientierte Analyse (OOA), objektorientiertes Design (OOD) und objektorientierte Programmierung (OOP) Modelle, Modellbildung, Modellierungsmethoden und -notationen Gegenstände der Objektorientierung: Objekte, Objektklassen, Akteure und Rollen, Kapselung und Zugriffsrechte Schnittstellen, Schnittstellenkonzeption/-implementierung</li></ul>
----------------	---

	<p>Operationen, Attribute, Assoziationen, Assoziationsformen Multiplizität, Entwurfsmuster, Wiederverwendbarkeit und Mustererkennung, Daten und Datentypen objektorientierte Modellierung mit der Unified Modeling Language (UML) Struktur- und Verhaltensdiagramme Methodendeklaration und Methodenaufruf Generalisierung Vererbung Polymorphie Exception Handling - Objektorientierte Programmierung Java-Grundprogramm Variablen Ausdrücke Bedingungen Funktionen Schleifen Exceptions Arrays Wrapper Java Collection API Java-Entwicklungsumgebungen</p>
<p><b>Lehrformen</b></p>	<p>Numerische Mathematik: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS) Informatik: 2 SWS Vorlesung und 2 SWS Übung (4 SWS)</p>
<p><b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b></p>	<p>Numerische Mathematik: Für Inhalte der Vorlesung wird zunächst an die grundsätzliche Behandlung der Problematik eines Stoffpaketes in vorangegangenen Veranstaltungen erinnert (z. B. Integration, Lösung von Gleichungssystemen) oder knapp hergeleitet. Dann werden Verfahren zur Lösung der jeweiligen Probleme auf dem Computer behandelt und anhand von kleinen Beispielrechnungen illustriert. Auf entsprechende vertiefende Literaturstellen zum Selbststudium wird hingewiesen.</p> <p>Aufgabenblätter werden auf der Lernplattform bereit gestellt und können durch die Studierenden selbständig bearbeitet werden. In den Übungen werden Inhalte kurz wiederholt, so dass das selbständige Anwenden des theoretischen Wissens auf die Aufgaben durch die Studierenden ermöglicht wird. Die Aufgaben werden dann durch die Studierenden bearbeitet. Nach angemessener Bearbeitungszeit wird die Lösung gemeinsam besprochen - teilweise wird die Papier-Version, teilweise wird eine MATLAB- Version der Lösung behandelt.</p> <p>Informatik:</p>

	<p>Die Informatik I-Veranstaltung verfolgt einen anwendungsorientierten Bildungsansatz und kombiniert theoretische und praktische Anteile in einem ausgewogenen Verhältnis. Den Ausgangspunkt stellt i. d. R. die Vorlesung dar. Hierin werden den Studierenden zentrale Inhalte der Informatik grundlegend und/oder vertiefend erklärt, theoretisch fundiert und auf praktische Beispiele übertragen. Bezüge zu aktuellen Entwicklungen im Gegenstandsbereich (Disziplinarität) oder den Inhalten anderer Lehrveranstaltungen im Hochschulstudium (Interdisziplinarität) werden bedarfsorientiert hergestellt (Gegenwartsnähe; Aktualitätssicherung).</p> <p>In den anschließenden Übungsphasen erhalten die Studierenden passende Aufgabenstellungen zu den (Vorlesungs-)Themen, die sie (weitgehend) selbständig bearbeiten, lösen, präsentieren und diskutieren (Fach-, Methodenkompetenz).</p> <p>Als technische Hilfsmittel zur Durchführung der Vorlesungen und Übungen stehen Multimedia-PCs, Beamer sowie White- und Smart-Boards zur Verfügung (Technologie-, Medienkompetenz). Darüber hinaus wird die eLearning-Plattform zur Dokumentation der Vorlesungs- und Übungsinhalte (Skripte) sowie zur Unterstützung der Selbstlernphasen eingesetzt.</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Klausur (120 Minuten) oder mündliche Prüfung (30 Minuten)**</p> <p>* Informatik: Ein Notenanteil durch (Gruppen-)Referat mit personalisierbarer, schriftlicher Ausfertigung möglich ** Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	240 h / 105 h / 135 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<p>Numerische Mathematik: In der schriftlichen Modulprüfung werden je Teilaufgabe die erreichbaren Punkte angegeben. In einer mündlichen Modulprüfung entscheiden Prüfer und Beisitzer über die erreichte Zahl der Punkte.</p> <p>Informatik: In der schriftlichen Modulprüfung werden je Teilaufgabe die erreichbaren Punkte angegeben. Im Fall einer Referatsleistung entscheidet der Prüfer über die erreichte (Gruppen-)Note.</p>
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	8 / 210 (1-fache Gewichtung)

<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Numerische Mathematik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- W. Dahmen, A. Reusken, Numerik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, 2. Auflage, Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2008</li> <li>- G. Engeln-Müllges, K. Niederdrenk, R. Wodicka, Numerik- Algorithmen, 9. Auflage, Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2005</li> <li>- -M. Hanke-Bourgeois, Grundlagen der Numerischen Mathematik und des Wissenschaftlichen Rechnens, 3. Auflage Vieweg+Teubner  GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2009.</li> <li>- R. Schaback, H. Wendland, Numerische Mathematik, 5. Auflage, Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2005</li> </ul> <p>Informatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Balzert, Heide: Lehrbuch der Objektmodellierung: Analyse und Entwurf mit der UML 2. 2. Aufl., München : Spektrum, 2005</li> <li>- Balzert, Helmut: Lehrbuch Grundlagen der Informatik. Konzepte und Notationen in UML, Java und C++, Algorithmik und Software-Technik Anwendungen. 2. Aufl., München : Spektrum, 2005</li> <li>- Balzert, Helmut: Lehrbuch der Softwaretechnik: Softwaremanagement. 2. Aufl., München : Spektrum, 2008</li> <li>- Balzert, Helmut: Lehrbuch der Softwaretechnik: Basiskonzepte und Requirements Engineering. 3. Aufl., München : Spektrum, 2009</li> <li>- Claus, Volker; Schwill, Andreas: Duden Informatik A-Z. Fachlexikon für Studium, Ausbildung und Beruf. 4. überarb. u. aktual. Aufl., Mannheim : Bibliographisches Institut, 2006</li> <li>- Gumm, Heinz-Peter; Sommer, Manfred: Einführung in die Informatik. 9., vollst. überarb. Aufl., München, Wien : Oldenbourg, 2011</li> <li>- Rechenberger, Peter; Pomberger, Gustav (Hrsg.): Informatik Handbuch. 4. aktual. u. erw. Aufl., München : Hanser, 2006</li> <li>- Sommerville, Ian: Software Engineering. 8. aktual. Aufl., München : Pearson, 2007</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Elektrotechnik und Digitaltechnik (FPO vom 30.09.2010)</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-3.02</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Christian Thomas</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	8	<b>Workload gesamt</b>	240 Stunden
<b>SWS</b>	7	<b>Präsenzzeit</b>	105 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	135 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	3. Fachsemester / Wintersemester (für Elektrotechnik II und Praktikum Elektrotechnik I) bzw. Sommersemester ( für Digitaltechnik) / 1 Semester
--	--

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Elektrotechnik II: Die Studierenden können den Aufbau magnetischer Kreise abstrahieren und durch Ersatzschaltbilder beschreiben. Sie kennen das Induktionsgesetz sowie das Verhalten von Strom und Spannung an einer Induktivität. Die Studierenden sind ferner mit den Grundlagen der Wechselstromtechnik vertraut. Sie kennen das Verhalten von Widerstand, Kapazität und Induktivität an Wechselstrom und können einfache Wechselstromnetzwerke berechnen. Hierzu sind sie in der Lage mit komplexen Strom- und Spannungszeigern zu rechnen und Zeigerdiagramme anzufertigen. Sie kennen passive Filterschaltungen sowie die Grundlagen und Anwendungen des Drehstromsystems. Darüber hinaus sind den Studierenden Funktionsweise sowie Anwendungen von Transformatoren und rotierenden elektrischen Maschinen bekannt.</p> <p>Digitaltechnik: Die Studierenden kennen die Funktionsweise grundlegender elektronischer Bauelemente und können diese zur Darstellung einfacher digitaler Schaltungen miteinander verknüpfen.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Elektrotechnik II:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stationäre Magnetfelder</li> <li>- Magnetischer Kreis</li> <li>- Induktion, Induktivität</li> <li>- Wechselspannungen und -ströme, Zeigerdiagramm</li> <li>- Zweipole, Impedanz, Wechselstromnetzwerke</li> <li>- Filterschaltungen, Schwingkreise</li> <li>- Energie und Leistung in Wechselstromkreisen</li> <li>- Drehstromsystem</li> <li>- Transformator</li> <li>- Elektrische Maschinen</li> <li>- Gleichstrommaschine</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Asynchronmaschine</li> <li>- Synchronmaschine</li> </ul> <p>Digitaltechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analoge und digitale Größen</li> <li>- Zahlensysteme</li> <li>- Digitale Grundschaltungen, CMOS-Prinzip</li> <li>- Schaltalgebra</li> <li>- Schaltnetze</li> <li>- Schaltwerke</li> <li>- Herstellung &amp; Ausführungsformen digitaler Schaltungen</li> </ul> <p>Praktikum ET I (Submodul):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Praktische Anwendungen</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Elektrotechnik II: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)          Digitaltechnik: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)          Praktikum ET I: 1 SWS Praktikum (1 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Die Vorlesung wird im seminaristischen Stil gehalten. Als Medien kommen ein Beamer und Whiteboards für erklärende Berechnungen und Skizzen zum Einsatz. Die Theorie wird mit vielen anschaulichen Anwendungsbeispielen aus der Praxis untermauert.</p> <p>In den Übungen werden die Studierenden angeleitet das Gelernte anhand von Aufgaben zu üben.</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur / elektronische Klausur (120 Minuten) oder mündliche Prüfungsleistung (45 Minuten)* und Prüfungsteilleistung im Rahmen des Praktikums Elektrotechnik I Projekten zum Nachweis der praktischen Anwendung.</p> <p>* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	240 h / 105 h / 135 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Die Inhalte der Vorlesung Grundlagen der Elektrotechnik im Modul WNG-B-2-2.01 werden vorausgesetzt.
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	8/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend,

	<p>inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Elektrotechnik II:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- E. Hering, R. Martin, J. Gutekunst, J. Kempkes: Elektrotechnik und Elektronik für Maschinenbauer, Springer Verlag</li><li>- R. Fischer, H. Linse: Elektrotechnik für Maschinenbauer, Springer Vieweg</li><li>- G. Flegel, K. Birnstiel, W. Nerreter: Elektrotechnik für Maschinenbau und Mechatronik, Hanser Verlag</li><li>- H. Clausert, G. Wiesemann, V. Hinrichsen, J. Stenzel: Grundgebiete der Elektrotechnik 2, Oldenbourg Verlag</li><li>- W. Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure 2, Springer Vieweg</li><li>- W. Nerreter: Grundlagen der Elektrotechnik, Hanser Verlag</li><li>- M. Albach: Grundlagen der Elektrotechnik 2, Pearson Education</li><li>- G. Hagmann: Grundlagen der Elektrotechnik, AULA-Verlag</li><li>- R. Fischer: Elektrische Maschinen, Hanser Verlag</li><li>- W. Hofmann: Elektrische Maschinen, Pearson Education</li></ul> <p>Digitaltechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Biere, Weissenbacher, Kröning, Wintersteiger: Digitaltechnik; Springer Verlag 2008</li><li>- K. Beuth: Digitaltechnik; Vogel Fachbuch 1992</li><li>- K. Fricke: Digitaltechnik; Vieweg 2007</li><li>- Plate: Digitaltechnik URL: <a href="http://www.netzmafia.de">www.netzmafia.de</a>, Stand: 09/2011</li><li>- R. Woitowitz; K. Urbanski : Digitaltechnik Springer Verlag 2007</li></ul>
--	---



<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Finanzierung und Rechnungswesen</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-3.03</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Frank Hustert</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	12	<b>Workload gesamt</b>	360 Stunden
<b>SWS</b>	9	<b>Präsenzzeit</b>	135 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	225 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	3. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Kostenrechnung und Controlling:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermittlung von wissenschaftlich fundiertem und anwendungsbezogenem Controlling-Wissen</li> <li>- Verzahnung von theoretischen Vorlesungs- und praktischen Übungseinheiten</li> <li>- Erwerb von analytischen und kreativen Fähigkeiten zum Einsatz qualitativer und quantitativer Planungs-, Steuerungs- und Kontrollmethoden (Managementkompetenz)</li> <li>- Befähigung zum eigenständigen Denken und Handeln in betriebswirtschaftlichen Entscheidungssituationen (Handlungskompetenz)</li> </ul> <p>Investition und Finanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilgebiet „Investition“: die Bedeutung unterschiedlicher Aspekte einer Investitionsentscheidungen zu verstehen, die Begriffe statische und dynamische Methoden der Investitionsrechnung zu unterscheiden, die Verfahren der dynamischen Investitionsrechnung anzuwenden, Risiken einer Investitionsentscheidung zu erkennen, einen Business-Plan aufzustellen.</li> <li>- Teilgebiet „Finanzierung“: den Kapitalbedarf eines Unternehmens anhand von Bindungsdauern einzuschätzen, die Liquidität eines Unternehmens zu bewerten, die Unterschiede zwischen Innen- und Außenfinanzierung zu verstehen, Eigen- und Fremdfinanzierung von Innen- und Außenfinanzierung abzugrenzen,</li> </ul>
----------------------------	---

	<p>die Bedeutung von Finanzierungsersatzmaßnahmen zu verstehen.</p> <p>Buchhaltung und Bilanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der kaufmännischen Buchführung werden gelernt</li> <li>- Bilanzen können erstellt werden</li> </ul>
<p><b>Inhalte</b></p>	<p>Kostenrechnung und Controlling:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Controlling-Grundlagen: Begriffsgrundlagen/-verständnis</li> <li>- Controlling als Führungsinstrument</li> <li>- Aufgaben</li> <li>- Gegenstand und Kontexte des Controlling</li> </ul> <p>Informationsbasis und -versorgung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundfragen der Informationsversorgung</li> <li>- ex-/internes Rechnungswesen</li> <li>- Kennzahlen und Kennzahlen-systeme</li> <li>- Berichtswesen und Reporting</li> </ul> <p>Planungs- und Kontrollfunktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundfragen der Planung und Kontrolle</li> <li>- Konzepte und Instrumente der operativen, taktischen, strategischen Planung und Kontrolle</li> </ul> <p>Gestaltung und Realisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltung, Organisation und Erfolg des Controllings</li> <li>- allgemeine und spezifische Gestaltungsfragen</li> </ul> <p>Investition und Finanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aspekte von Investitionsentscheidungen</li> <li>- statische und dynamische Methoden der Investitionsrechnung sowie Verfahren der dynamischen Investitionsrechnung</li> <li>- Risiken von Investitionsentscheidung</li> <li>- Business-Plan-Erstellung.</li> <li>- Kapitalbedarf und Bindungsdauer, Liquidität/ Liquiditätsbewertung von Unternehmen, Innen- und Außenfinanzierung</li> <li>- Eigen- und Fremdfinanzierung, Finanzierungsersatzmaßnahmen.</li> </ul> <p>Buchhaltung und Bilanzierung: Grundlagen der doppelten Buchführung werden erarbeitet; Studierende lernen, wie sich Geschäftsvorgänge in der Buchhaltung niederschlagen. Neben Grundkenntnissen werden die periodengerechte Gewinnabgrenzung, Verbuchung von Steuern und andere Grundlagen vermittelt, die die Studierenden in die Lage versetzen, selbständig vorgegebene Geschäftsvorfälle in der</p>

	Buchhaltung abzubilden und eine Buchhaltung in eine Bilanz zu überführen. Alle wesentlichen Aspekte einer Bilanz werden angesprochen und erläutert.
<b>Lehrformen</b>	Kostenrechnung und Controlling: 2 Vorlesung und 1 Übung (3 SWS) Investition und Finanzierung: 2 Vorlesung und 1 Übung (3 SWS) Rechnungswesen und Bilanzierung: 2 Vorlesung und 1 Übung (3 SWS)
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Gesamtübersicht (alle Veranstaltungen im Modul) Die Veranstaltung im Modul Finanzierung und Rechnungswesen verfolgen einen anwendungsorientierten Bildungsansatz und kombinierten theoretische und praktische Anteile in einem ausgewogenen Verhältnis. Den Ausgangspunkt stellt i. d. R. die Vorlesung dar. Hierin werden den Studierenden zentrale Inhalte des Fachs grundlegend und/oder vertiefend erklärt, theoretisch fundiert und auf praktische Beispiele übertragen. Bezüge zu aktuellen Entwicklungen im Gegenstandsbereich (Disziplinarität) oder den Inhalten anderer Lehrveranstaltungen im Hochschulstudium (Interdisziplinarität) werden bedarfsorientiert hergestellt (Gegenwartsnähe; Aktualitätssicherung).</p> <p>In den anschließenden Übungsphasen erhalten die Studierenden passende Aufgabenstellungen zu den (Vorlesungs-)Themen, die sie (weitgehend) selbständig bearbeiten, lösen, präsentieren und diskutieren (Fach-, Methodenkompetenz).</p> <p>Als technische Hilfsmittel zur Durchführung der Vorlesungen und Übungen stehen Multimedia-PCs, Beamer sowie White- und Smart-Boards zur Verfügung (Technologie-, Medienkompetenz). Darüber hinaus wird die eLearning-Plattform zur Dokumentation der Vorlesungs- und Übungsinhalte (Skripte) sowie zur Unterstützung der Selbstlernphasen eingesetzt.</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur (180 Minuten) oder mündliche Prüfungsleistung (45 Minuten)* und Prüfungsteilleistung im Rahmen der Übungen zum Nachweis der praktischen Anwendung.</p> <p>* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	360 h / 135 h / 225 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	12/210 (1-fache Gewichtung)

<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Gesamtübersicht (alle Veranstaltungen im Modul):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bitz, Michael; Ewert, Jürgen; Terstege, Udo: Investition. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer Gabler, 2018.</li> <li>- Handelsgesetzbuch (HGB): aktuelle Auflage</li> <li>- Horváth, Péter: Controlling. 11., vollst. überarb. Aufl. München : Vahlen, 2009</li> <li>- Horváth, Péter; Gleich, Ronald; Voggenreiter, Dietmar: Controlling umsetzen - Fallstudien, Lösungen und Basiswissen. 5., überarb. Aufl., Stuttgart : Schäffer-Poeschel 2011/12 (angekündigt)</li> <li>- Küpper, Hans-Ulrich: Controlling - Konzeption, Aufgaben, Instrumente. 5., überarb. Aufl. Schäffer-Poeschel : Stuttgart 2008</li> <li>- Pape, Ulrich: Grundlagen der Finanzierung und Investition. 4. Auflage, Oldenbourg: De Gruyter 2018.</li> <li>- Schmolke, Siegfried; Deitermann, Manfred: Industrielles Rechnungswesen IKR. 47. Auflage, Braunschweig: Winklers Westermann, 2018.</li> <li>- Troßmann, Ernst; Baumeister, Alexander; Werkmeister, Clemens: Management-Fallstudien im Controlling. 2. Aufl. München : Vahlen, 2008</li> <li>- Weber, Jürgen; Schäffer, Utz: Einführung in das Controlling. 13. überarb. u. aktual. Aufl., Stuttgart : Schäffer-Poeschel, 2011</li> <li>- Weber, Jürgen; Schäffer, Utz; Binder, Christoph: Einführung in das Controlling : Übungen und Fallstudien mit Lösungen. Stuttgart : Schäffer-Poeschel, 2011</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Numerische Mathematik und Informatik</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-3.07</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Gunnar Martin</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	6	<b>Workload gesamt</b>	180 Stunden
<b>SWS</b>	6	<b>Präsenzzeit</b>	90 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	90 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	3. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Numerische Mathematik: Sensibilität der Studierenden für das Rechnen mit Fehlern wecken. Die Studierenden sollen lernen, dass Ergebnissen von Computerprogrammen stets mit einer gewissen Skepsis zu begegnen ist.</p> <p>Vermittlung von grundlegenden Verfahren zur Berechnung von Näherungslösungen auf dem Computer. Die Studierenden sollen in der Lage sein, grundlegende numerische Algorithmen anzuwenden und ihre Verlässlichkeit beurteilen können.</p> <p>Grundlagen der Informatik: Das Ziel der Informatik-Veranstaltung (Vorlesung und Übung) besteht in der Vermittlung und dem Erwerb von wissenschaftlich fundiertem und gleichzeitig anwendungsbezogenem (Grundlagen-) Wissen. Durch die inhaltliche Verzahnung von theoretischen Vorlesungs- und praktischen Übungseinheiten werden sowohl analytische, kreative und konstruktive Fähigkeiten zur Entwicklung von Hard-/Softwaresystemen (Informatiksysteme) geschaffen bzw. gestärkt und die Studierenden zu einem eigenständigen informatischen Denken (prozeduales und strukturelles Denken) befähigt. Demnach werden allgemeine Technologie- und Methodenkompetenzen genauso geschult, wie vertiefende Analyse-, Design-, Realisierungs- und (Software-) Projektmanagementkompetenzen.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Numerische Mathematik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fehler und Fehlerfortpflanzung</li> <li>- Algorithmen, Lösung von Gleichungen und Fixpunktverfahren</li> <li>- Iterative Verfahren zur Lösung linearer Gleichungssysteme</li> <li>- Interpolation und Approximation</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Quadratur</li><li>- Berechnung von Eigenwerten und Eigenvektoren</li><li>- Numerische Lösung von gewöhnlichen Differentialgleichungen</li></ul> <p>Grundlagen der Informatik:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Wissenschaftsdisziplin Informatik [Geschichte der Informatik; Informatik und Gesellschaft; Begriffs- und Wissenschaftsverständnis; (inter-)disziplinäre Gliederung und Profil der Informatik; Wissenschaftsmethodische Grundpositionen; Gegenstand und Bearbeitungsobjekt der Informatik (Information, Informationsbegriff/-gehalt); Zahlensysteme]</li><li>- Rechnerarchitekturen und Betriebssysteme [Begriffsverständnis und Funktionsweise von Computersystemen; Gegenstand von Rechnerarchitekturen: Hard-/Software-Systeme, Systemkomponenten, deren Aufbau, Aufgaben und Funktionsprinzip (CPU; Speicher(arten); Bussysteme); Architektur und Architekturprinzipien (SISD; SIMD; MISD; MISD); verteilte Systeme; Gegenstand, Aufbau und Aufgaben von Betriebssystemen/Betriebssystemkomponenten (Kernal-/User Mode); Betriebsarten]</li><li>- Softwaretechnik/Software Engineering [Softwarebegriff, -klassen, -eigenschaften, -architekturen; Komplexität, Qualität und Probleme der Softwareentwicklung; Softwaretechnik (Prinzipien, Methoden, Konzepte, Notationen, Werkzeuge); Software(entwicklungs)prozess; Vorgehens-/Life Cycle-Modelle und deren Phasen; verteilte Softwareentwicklung]</li><li>- Objektorientierung/Objektorientierte Softwareentwicklung [Grundlagen der Objektorientierung und objektorientierten Softwareentwicklung; Objektorientierte Analyse (OOA); objektorientiertes Design (OOD) und objektorientierte Programmierung (OOP); Modelle, Modellbildung, Modellierungsmethoden und -notationen; Gegenstand der Objektorientierung: Objekte, Objektklassen, Akteure und Rollen, Kapselung und Zugriffsrechte; Schnittstellen, Schnittstellenkonzeption/-implementierung; Operationen, Attribute, Assoziationen, Assoziationsformen; Multiplizität, Entwurfsmuster, Wiederverwendbarkeit und Mustererkennung, Daten und Datentypen; objektorientierte Modellierung mit der Unified Modeling Language (UML); Struktur- und Verhaltensdiagramme; Methodendeklaration und Methodenaufruf; Generalisierung; Vererbung; Polymorphie; Exception Handling]</li><li>- Objektorientierte Programmierung</li></ul>
--	---

	<p>- [Java-Grundprogramm; Variablen; Ausdrücke; Bedingungen; Funktionen; Schleifen; Exceptions; Arrays; Wrapper; Java Collection API; Java-Entwicklungsumgebungen]</p>
<b>Lehrformen</b>	<p>Numerische Mathematik: 2 SWS Vorlesung und 1SWS Übung (3 SWS) Grundlagen der Informatik: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Numerische Mathematik: Für der Vorlesung wird zunächst an die grundsätzliche Behandlung der Problematik eines Stoffpaketes in vorangegangenen Veranstaltungen erinnert (z.B. Integration, Lösung von Gleichungssystemen) oder knapp hergeleitet. Dann werden Verfahren zur Lösung der jeweiligen Probleme auf dem Computer behandelt und an Hand von kleinen Beispielrechnungen illustriert. Auf entsprechende vertiefende Literaturstellen zum Selbststudium wird hingewiesen.</p> <p>Aufgabenblätter werden auf der Lernplattform bereit gestellt und können durch die Studierenden selbständig bearbeitet werden. In den Übungen werden Inhalte kurz wiederholt, so dass das selbständige Anwenden des theoretischen Wissens auf die Aufgaben durch die Studierenden ermöglicht wird. Die Aufgaben werden dann durch die Studierenden bearbeitet. Nach angemessener Bearbeitungszeit wird die Lösung gemeinsam besprochen - teilweise wird die Papier-Version, teilweise wird eine Matlab-Version der Lösung behandelt.</p> <p>Grundlagen der Informatik: Die Grundlagen der Informatik-Veranstaltung verfolgt einen anwendungsorientierten Bildungsansatz und kombiniert theoretische und praktische Anteile in einem ausgewogenen Verhältnis. Den Ausgangspunkt stellt i. d. R. die Vorlesung dar. Hierin werden den Studierenden zentrale Inhalte der Informatik grundlegend und/oder vertiefend erklärt, theoretisch fundiert und auf praktische Beispiele übertragen. Bezüge zu aktuellen Entwicklungen im Gegenstandsbereich (Disziplinarität) oder den Inhalten anderer Lehrveranstaltungen im Hochschulstudium (Interdisziplinarität) werden bedarfsorientiert hergestellt (Gegenwartsnähe; Aktualitätssicherung).</p> <p>In den anschließenden Übungsphasen erhalten die Studierenden passende Aufgabenstellungen zu den (Vorlesungs-)Themen, die sie (weitgehend) selbständig bearbeiten, lösen, präsentieren und diskutieren (Fach-, Methodenkompetenz).</p> <p>Als technische Hilfsmittel zur Durchführung der Vorlesungen und Übungen stehen Multimedia-PCs, Beamer sowie White- und Smart-Boards zur Verfügung (Technologie-, Medienkompetenz). Darüber hinaus wird die eLearning-Plattform zur Dokumentation der</p>

	Vorlesungs- und Übungsinhalte (Skripte) sowie zur Unterstützung der Selbstlernphasen eingesetzt.
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur (120 Minuten) oder mündliche Prüfungsleistung (30 Minuten)* und Prüfungsteilleistung im Rahmen von Hausarbeiten (im Umfang von ca. 5 Seiten) und Präsentationen Projekten zum Nachweis der praktischen Anwendung.</p> <p>* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	180 h / 90 h / 90 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	6/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Numerische Mathematik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- W. Dahmen, A. Reusken, Numerik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, 2. Auflage, Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2008</li> <li>- G. Engeln-Müllges, K. Niederdrenk, R. Wodicka, Numerik- Algorithmen, 9. Auflage, Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2005</li> <li>- M. Hanke-Bourgeois, Grundlagen der Numerischen Mathematik und des Wissenschaftlichen Rechnens, 3. Auflage Vieweg+Teubner  GWVORLESUNGFachverlage GmbH, Wiesbaden 2009</li> <li>- R. Schaback, H. Wendland, Numerische Mathematik, 5. Auflage, Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2005</li> </ul> <p>Grundlagen der Informatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Balzert, Heide: Lehrbuch der Objektmodellierung: Analyse und Entwurf mit der UML 2. 2. Aufl., München : Spektrum, 2005</li> <li>- Balzert, Helmut: Lehrbuch Grundlagen der Informatik. Konzepte und Notationen in UML, Java und C++, Algorithmen</li> </ul>



	<p>und Software-Technik Anwendungen. 2. Aufl., München : Spektrum, 2005</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Balzert, Helmut: Lehrbuch der Softwaretechnik: Softwaremanagement. 2. Aufl., München : Spektrum, 2008</li><li>- Balzert, Helmut: Lehrbuch der Softwaretechnik: Basiskonzepte und Requirements Engineering. 3. Aufl., München : Spektrum, 2009</li><li>- Claus, Volker; Schwill, Andreas: Duden Informatik A-Z. Fachlexikon für Studium, Ausbildung und Beruf. 4. überarb. u. aktual. Aufl., Mannheim : Bibliographisches Institut, 2006</li><li>- Gumm, Heinz-Peter; Sommer, Manfred: Einführung in die Informatik. 9., vollst. überarb. Aufl., München, Wien : Oldenbourg, 2011</li><li>- Rechenberger, Peter; Pomberger, Gustav (Hrsg.): Informatik Handbuch. 4. aktual. u. erw. Aufl., München : Hanser, 2006</li><li>Sommerville, Ian: Software Engineering. 8. aktual. Aufl., München : Pearson, 2007</li></ul>
--	--

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Elektrotechnik II, Bauelemente und Schaltungen</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-3.08</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Christian Thomas</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	8	<b>Workload gesamt</b>	240 Stunden
<b>SWS</b>	7	<b>Präsenzzeit</b>	105 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	135 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	3. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Elektrotechnik II:</b> Die Studierenden können den Aufbau magnetischer Kreise abstrahieren und durch Ersatzschaltbilder beschreiben. Sie kennen das Induktionsgesetz sowie das Verhalten von Strom und Spannung an einer Induktivität. Die Studierenden sind ferner mit den Grundlagen der Wechselstromtechnik vertraut. Sie kennen das Verhalten von Widerstand, Kapazität und Induktivität an Wechselstrom und können einfache Wechselstromnetzwerke berechnen. Hierzu sind sie in der Lage mit komplexen Strom- und Spannungszeigern zu rechnen und Zeigerdiagramme anzufertigen. Sie kennen passive Filterschaltungen sowie die Grundlagen und Anwendungen des Drehstromsystems. Darüber hinaus sind den Studierenden Funktionsweise sowie Anwendungen von Transformatoren und rotierenden elektrischen Maschinen bekannt.</p> <p><b>Bauelemente und Schaltungen:</b> Die Studierenden werden nach Absolvierung der Lehrveranstaltung eine Arbeitsgrundlage für Schaltungsentwicklung haben. Dabei ist die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis das wichtigste Element dieser Veranstaltung. In den Übungen werden die Studierenden angeleitet, das Gelernte anhand von Aufgaben zu üben und Schaltungen selbst zu entwickeln.</p>
<b>Inhalte</b>	<p><b>Elektrotechnik II:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stationäre Magnetfelder</li> <li>- Magnetischer Kreis</li> <li>- Induktion, Induktivität</li> <li>- Wechselspannungen und -ströme, Zeigerdiagramm</li> <li>- Zweipole, Impedanz, Wechselstromnetzwerke</li> <li>- Filterschaltungen, Schwingkreise</li> <li>- Energie und Leistung in Wechselstromkreisen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Drehstromsystem</li> <li>- Transformator</li> <li>- Elektrische Maschinen</li> <li>- Gleichstrommaschine</li> <li>- Asynchronmaschine</li> <li>- Synchronmaschine</li> </ul> <p>Bauelemente und Schaltungen: In dieser Veranstaltung werden den Studierenden grundlegende Kenntnisse über Aufbau, Funktion und Einsatz elektronischer Bauelemente und Schaltungen vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau &amp; Eigenschaften passiver Bauelemente</li> <li>- Eigenschaften von Halbleitern</li> <li>- pn-Übergang &amp; Diode</li> <li>- Aufbau, Herstellung und Funktionsweise aktiver elektronischer Bauelemente (Bipolar-Transistor, Feldeffekttransistoren, IGBT)</li> <li>- Transistor-Grundsaltungen</li> <li>- Ersatzschaltbilder und SPICE-Modelle elektronischer Bauelemente</li> <li>- Ausgewählte analoge Grundsaltungen &amp; Operationsverstärker</li> <li>- Anwendungsbeispiele analoger Schaltungen</li> <li>- Einführung in die Leistungselektronik</li> </ul> <p>Praktikum ET I (Submodul):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Praktische Anwendungen</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Elektrotechnik II: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS) Bauelemente und Schaltungen: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS) Praktikum ET I: 1 SWS Praktikum (1 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Die Vorlesung wird im seminaristischen Stil gehalten. Als Medien kommen ein Beamer und Whiteboards für erklärende Berechnungen und Skizzen zum Einsatz. Die Theorie wird mit vielen anschaulichen Anwendungsbeispielen aus der Praxis untermauert.</p> <p>In den Übungen werden die Studierenden angeleitet, das Gelernte anhand von Aufgaben zu üben.</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur / elektronische Klausur (120 Minuten) oder mündliche Prüfungsleistung (30 Minuten)* und Prüfungsteilleistung im Rahmen des Praktikums Elektrotechnik I zum Nachweis der praktischen Anwendung.</p> <p>* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	<p>240 h / 105 h / 135 h</p>

<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Die Inhalte der Vorlesung Grundlagen der Elektrotechnik im Modul WNG-B-2-2.01 werden vorausgesetzt.
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	8/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<p>- <b>Bibliographie/Literatur</b></p>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Elektrotechnik II:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- E. Hering, R. Martin, J. Gutekunst, J. Kempkes: Elektrotechnik und Elektronik für Maschinenbauer, Springer Verlag</li> <li>- R. Fischer, H. Linse: Elektrotechnik für Maschinenbauer, Springer Vieweg</li> <li>- G. Flegel, K. Birnstiel, W. Nerreter: Elektrotechnik für Maschinenbau und Mechatronik, Hanser Verlag</li> <li>- H. Clausert, G. Wiesemann, V. Hinrichsen, J. Stenzel: Grundgebiete der Elektrotechnik 2, Oldenbourg Verlag</li> <li>- W. Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure 2, Springer Vieweg</li> <li>- W. Nerreter: Grundlagen der Elektrotechnik, Hanser Verlag</li> <li>- M. Albach: Grundlagen der Elektrotechnik 2, Pearson Education</li> <li>- G. Hagmann: Grundlagen der Elektrotechnik, AULA-Verlag</li> <li>- R. Fischer: Elektrische Maschinen, Hanser Verlag</li> <li>- W. Hofmann: Elektrische Maschinen, Pearson Education</li> </ul> <p>Bauelemente und Schaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Cordes, K.-H., u.a.: Integrierte Schaltungen. Pearson Verlag 2011</li> <li>- Hartl, H., u.a.: Elektronische Schaltungstechnik. Pearson Verlag 2008</li> <li>- Göbel, H.: Einführung in die Halbleiterschaltungstechnik, 5. Auflage, Springer Verlag, 2014</li> <li>- Tietze, U., Schenk, C.: Halbleiter-Schaltungstechnik. 13. Auflage, Springer Verlag, 2010</li> <li>- Specovious, J.: Grundkurs Leistungselektronik. 8. Auflage, Springer Verlag, 2017</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Steuerungskompetenzen III</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-3.09</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Birte Horn</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	4	<b>Workload gesamt</b>	120 Stunden
<b>SWS</b>	4	<b>Präsenzzeit</b>	60 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch/Englisch	<b>Selbststudienzeit</b>	60 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	3. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden werden mit wesentlichen Projektmanagement-Methoden bekannt gemacht und erhalten fundierte Kenntnisse, um komplexe Aufgaben bereichs- und funktionsübergreifend erfolgreich und effizient abschließen zu können. Strategien und Techniken sowie theoretisches Wissen aus dem Bereich Teamarbeit werden ihnen vermittelt, damit sie sich in beruflichen, studentischen und privaten Situationen erfolgreich positionieren und ihre individuellen Ziele erreichen zu können. Sie werden in die Lage versetzt, ihre Persönlichkeit, ihre Stärken und Schwächen sowie ihre Handlungsmuster und Verhaltensweisen in Teams zu reflektieren, um sich dadurch kontinuierlich weiterzuentwickeln.</p> <p>Die Studierenden erfassen fachsprachliche Grundkenntnisse, um sich in technischen und ingenieurwissenschaftlichen Berufen adäquat in englischer Sprache verständigen zu können. Darüberhinaus trainieren sie mit naturwissenschaftlichen und technischen Texten in der englischen Sprache umzugehen, sie zu verstehen, zu analysieren und selber Texte zu verfassen. Dadurch können sie sich in ihrer zukünftigen Berufstätigkeit auch schriftlich angemessen verständigen.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Das Modul Steuerungskompetenzen III besteht aus folgenden Lehrveranstaltungen:</p> <p>Projektmanagement und Teamarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen des Projektmanagements</li> <li>- Projektziel, Ausschreibung und Angebot</li> <li>- Projektvorbereitung: Analyse und Marketing</li> <li>- Projektplanung und Projektstruktur: Ressourcen, Zeit und Risikoplanung</li> <li>- Projektsteuerung</li> <li>- Projektabschluss</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teambildung</li> <li>- Gruppendynamik</li> <li>- Besprechungsmanagement</li> </ul> <p>Technical English:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachbezogener Ausbau der sprachlichen Fertigkeiten</li> <li>- Auffrischung und Vertiefung der grammatikalischen Kenntnisse</li> <li>- Grundlagen Technical English und studiengangsbezogenes Fachvokabular</li> <li>- Bearbeiten und Verfassen naturwissenschaftlicher und technischer Texte und Artikel</li> <li>- Technische Konversation und Kommunikation</li> <li>- Präsentationen und Vorträge</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	Projektmanagement und Teamarbeit: 2 SWS Seminar (2 SWS) Technical English: 2 SWS Seminar (2 SWS)
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	Seminaristischer Unterricht, Lehrvorträge, Fallstudien, Einzel- und Gruppenarbeiten, Präsentationen, Reflektions- und Feedbackgespräche
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur (120 Minuten) oder Prüfungsteilleistung im Rahmen von Hausarbeiten (im Umfang von ca. 5 Seiten), Projekten (je nach didaktischem Ansatz) oder Präsentationen (ca. 10 Minuten) zum Nachweis der praktischen Anwendung sowie Klausur.*</p> <p>* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	120 h / 60 h / 60 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	4/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Mechatronik
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:

	<p>Projektmanagement und Teamarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Bohinc, Tobias: Grundlagen des Projektmanagements: Methoden, Techniken und Tools für Projektleiter. Offenbach: Gabal, 2010</li><li>- Burghardt, Manfred: Einführung in Projektmanagement: Definition, Planung, Kontrolle, Abschluss. Erlangen: Publicis Corporate Publishing, 5. Auflage, 2007</li><li>- Pftzing, Karl; Rohde, Adolf: Ganzheitliches Projektmanagement. Gießen: Versus, 2009</li><li>- Litke, Hans-Dieter: Projektmanagement: Methoden, Techniken, Verhaltensweisen. Evolutionäres Projektmanagement. München: Carl Hanser, 2007</li><li>- Hoffmann, Hans-Erland; Schoper, Yvonne-Gabriele; Fitzsimons, Conor John: Internationales Projektmanagement. München: Beck-Wirtschaftsberater im dtv, 2004</li><li>- DeMarco, Tom: Der Termin. Ein Roman über Projektmanagement. München: Hanser Fachbuch, 1998</li><li>- Gellert, Manfred; Nowak, Claus: Teamarbeit, Teamentwicklung, Teamberatung: Ein Praxisbuch für die Arbeit in und mit Teams. Meezen: Verlag Christa Wimmer, 4., erweiterte Auflage, 2010</li><li>- Bender, Susanne: Teamentwicklung: Der effektive Weg zum 'WIR'. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2009</li><li>- Schultz von Thun, Friedemann: Miteinander reden 1-3: Störungen und Klärungen. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Das 'Innere Team' und situationsgerechte Kommunikation. Reinbek: rororo, 2011</li><li>- Navarro, Joe: Menschen lesen: Ein FBI-Agent erklärt, wie man Körpersprache entschlüsselt. München: mvg, 2010</li><li>- Will, Franz: Emotionen am Arbeitsplatz: Teamkonflikte erkennen und lösen. Weinheim und Basel: Beltz, 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, 2008</li></ul> <p>Technical English:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Bauer, Hans-Jürgen: English for technical purposes. Berlin: Cornelsen, 2008</li><li>- Busch, Bernhard u.a.: Technical English Basics. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel, 2010</li><li>- Clarke, David: Technical English at work. Berlin: Cornelsen, 2009</li><li>- Bonamy, David: Technical English, Level 2. München: Longman, 2008</li><li>- Brieger, Nick; Pohl, Alison: Technical English Vocabulary and Grammar. München: Langenscheidt, 2004</li><li>- Freeman, Henry G.; Glass, Günter: Taschenwörterbuch Technik, Englisch-Deutsch. Ismaning: Max Hueber, 2008</li></ul>
--	--

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Wagner, Georg: studium kompakt - Fachsprache Englisch: Science &amp; Engineering: Sprachübungen. Berlin: Cornelsen, 2000</li><li>- Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. 13. Auflage. Wien: UTB, 2012</li></ul> <p>Graebig, Markus; Jennerich-Wünsche, Anna; Engel, Ernst: Wie aus Ideen Präsentationen werden: Planung, Plot und Technik für professionelles Chart-Design mit PowerPoint. Wiesbaden: Gabler, 2011</p>
--	---



<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Bauelemente, Schaltungen, Messtechnik und statistische Verfahren (FPO vom 30.09.2010)</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-4.01</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	Nicolas Heuck

<b>ECTS-Punkte</b>	11	<b>Workload gesamt</b>	330 Stunden
<b>SWS</b>	8	<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	210 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	4. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Statistik: Die Veranstaltung soll befähigen, statistische Verfahren auf Probleme der Erfahrungswelt anzuwenden und die Resultate für die Wirklichkeit zu interpretieren.</p> <p>Mess- und Regelungstechnik: Die Studierenden sind mit den erlernten Methoden und Werkzeugen in der Lage, regelungs- und messtechnische Systeme zu analysieren, zu entwerfen und auszulegen. Sie kennen die Standard-Regelkreise und Übertragungsglieder. Damit gelingt es ihnen, in Beruf und Wissenschaft regelungs- und messtechnische Anwendungen zu entwickeln und die Regler zielgerichtet auszulegen.</p> <p>Die Studierenden sollen nach Absolvierung der Lehrveranstaltung durch die erworbenen Fachkenntnisse in der Lage sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Systeme strukturiert mit Hilfe der erlernten systemtheoretischen Methoden zu analysieren,</li> <li>- Messsysteme zu erstellen und zu nutzen,</li> <li>- bei einer Messaufgabe das Ergebnis qualifiziert auszuwerten,</li> <li>- einen Regelkreis zu entwerfen,</li> <li>- einen Regler nach Standardmethoden auszuwählen sowie auszulegen, und</li> <li>- einen Regelkreis auf seine Stabilität zu beurteilen.</li> </ul> <p>Bauelemente und Schaltungen: Die Studierenden verfügen über Kenntnisse von Aufbau, Funktionsweise und Einsatzgebieten elektronischer Bauelemente. Die Studierenden erwerben die Grundlagen des Schaltungsentwurfs und der Anwendung von Schaltungssimulationsprogrammen. In den Übungen werden die Studierenden angeleitet, das Gelernte</p>
----------------------------	--

	<p>anhand von Aufgaben zu üben und Schaltungen selbst zu entwickeln.</p>
<p><b>Inhalte</b></p>	<p><b>Statistik:</b> Es werden die Grundlageninhalte statistischer Verfahren vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahrscheinlichkeitsrechnung</li> <li>- Beschreibende Statistik</li> <li>- Schließende Statistik</li> </ul> <p><b>Mess- und Regelungstechnik:</b> In dieser Veranstaltung werden den Studierenden die grundlegenden Kenntnisse in Systemtheorie, Messtechnik und Regelungstechnik vermittelt.</p> <p><b>Systemtheorie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellung von Systemen</li> <li>- Untersuchung von Systemen</li> <li>- Modellierung von Systemen</li> </ul> <p><b>Messtechnik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist Messen?</li> <li>- Die Messkette</li> <li>- Grundbegriffe inkl. Anwendung statistischer Verfahren für die Messtechnik</li> <li>- Messeinrichtungen</li> </ul> <p><b>Regelungstechnik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelstrecke</li> <li>- Reglertypen</li> <li>- Aufstellung und Analyse von Regelkreisen</li> <li>- Entwurf von Reglern</li> <li>- Besondere Regelkreise</li> <li>- Realisierung von Regelkreisen</li> </ul> <p><b>Bauelemente und Schaltungen:</b> In dieser Veranstaltung werden den Studierenden grundlegende Kenntnisse über Aufbau, Funktion und Einsatz elektronischer Bauelemente und Schaltungen vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau &amp; Eigenschaften passiver Bauelemente</li> <li>- Eigenschaften von Halbleitern</li> <li>- pn-Übergang &amp; Diode</li> <li>- Aufbau, Herstellung und Funktionsweise aktiver elektronischer Bauelemente (Bipolar-Transistor, Feldeffekttransistoren, IGBT)</li> <li>- Transistor-Grundsaltungen</li> <li>- Ersatzschaltbilder und SPICE-Modelle elektronischer Bauelemente</li> <li>- Ausgewählte analoge Grundsaltungen &amp; Operationsverstärker</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendungsbeispiele analoger Schaltungen</li> <li>- Einführung in die Leistungselektronik</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Statistik: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)  Mess- und Regelungstechnik: 2 SWS Vorlesung (2 SWS)  Bauelemente und Schaltungen: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Die Lerninhalte werden i. d. R. anhand von Folien oder Tafelbildern im Rahmen der Vorlesungen vermittelt. Die Inhalte werden in einen Bezug zur Praxis gestellt und zum Teil durch Beispiele erläutert.</p> <p>In den Übungen werden die Vorlesungsinhalte durch entsprechende Übungsaufgaben vertieft. Dabei wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, die Übungsaufgaben an der Tafel unter Moderation des Dozenten zu beantworten. Offene Fragen der Studierenden werden in der Gruppe diskutiert und beantwortet.</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Klausur (120 Minuten) oder mündliche Prüfung (30 Minuten).*</p> <p>Je nach Lehrveranstaltung kann ein Teil der Note durch Zusatzleistungen (Referat, Testat im Praktikum, etc.) gebildet werden.*</p> <p>* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	270 h / 120 h / 150 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<p>Im Falle einer schriftlichen Klausur werden die maximal erzielbaren Punkte jeder Teilaufgabe bekannt gegeben. Die Summe der Punkte über alle drei Veranstaltungen werden an Hand eines Notenschlüssels zu einer Modulnote konvertiert.</p> <p>Bei einer mündlichen Prüfung werden Fragen zum Fachgebiet vorgelegt, ggf. werden vertiefende Fragen zu einzelnen Gebieten gestellt. Am Ende entscheiden Prüfer(in) und Beisitzer(in) über die Note. Die aktive Teilnahme am Praktikum wird über Testate geprüft. Die aktive erfolgreiche Teilnahme an allen Pflichtversuchen ist für das Bestehen des Praktikums notwendig.</p> <p>Im Fall einer o. g. Referats- oder Praktikumsleistung entscheidet der Prüfer über die erreichte (Gruppen-)Note.</p>
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	9/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein

<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Statistik:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Wewel: Statistik im Bachelor-Studium der BWL und VWL, Pearson Studium, ISBN 978-3-86894-054-1</li><li>- Eckey, Kosfeld, Türck: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Induktive Statistik, Gabler, ISBN 978-3-8349-3351-5</li><li>- Zucchini, Schlegel, Nenadic, Sperlich: Statistik für Bachelor- und Masterstudenten, Springer, ISBN 978-3-540-88986-1</li></ul> <p>Mess- und Regelungstechnik: eine Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Parthier, R.: Messtechnik: Grundlagen und Anwendungen der elektrischen Messtechnik für alle technischen Fachrichtungen und Wirtschaftsingenieure. Heidelberg: Vieweg+Teubner Verlag, 6. Auflage 2011. ISBN-13: 978-3834815934</li><li>- Tieste, K. D.; Romberg O.: Keine Panik vor Regelungstechnik! Wiesbaden: Springer, 1. Auflage 2011. ISBN 978-3-8348-0850-9.</li><li>- Lunze, J.: Regelungstechnik 1. Heidelberg: Springer, 6. Aufl. 2007. ISBN 978-3-540-70790-5.</li><li>- Dorf, R. C.; Bishop, R. H.: Moderne Regelungssysteme. München: Pearson, 10. Aufl. 2007. ISBN 978-3-827-37304-5. Heidelberg: Springer Berlin, 8. Auflage 2010. ISBN-13: 978-3642138072</li></ul> <p>Bauelemente und Schaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Erwin Böhmer, Dietmar Ehrhardt, Wolfgang Oberschelp: Elemente der angewandten Elektronik, Vieweg Teubner, ISBN 978-3-8348-0543-0</li><li>- U. Tietze, Ch. Schenk: Halbleiter Schaltungstechnik, Springer, ISBN 978-3-642-01621-9</li></ul>
--------------------------------	--

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Mess- und Regelungstechnik, Digitaltechnik und statistische Verfahren (FPO vom 04.07.2012)</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-4.07</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Nicolas Heuck</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	13	<b>Workload gesamt</b>	390 Stunden
<b>SWS</b>	10	<b>Präsenzzeit</b>	150 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	240 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	4. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Statistik: Die Veranstaltung soll befähigen, statistische Verfahren auf Probleme der Erfahrungswelt anzuwenden und die Resultate für die Wirklichkeit zu interpretieren.</p> <p>Mess- und Regelungstechnik: Die Studierenden sind mit den erlernten Methoden und Werkzeugen in der Lage, regelungs- und messtechnische Systeme zu analysieren, zu entwerfen und auszulegen. Sie kennen die Standard-Regelkreise und Übertragungsglieder. Damit gelingt es ihnen, in Beruf und Wissenschaft regelungs- und messtechnische Anwendungen zu entwickeln und die Regler zielgerichtet auszulegen.</p> <p>Die Studierenden sollen nach Absolvierung der Lehrveranstaltung durch die erworbenen Fachkenntnisse in der Lage sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Systeme strukturiert mit Hilfe der erlernten systemtheoretischen Methoden zu analysieren,</li> <li>- Messsysteme zu erstellen und zu nutzen,</li> <li>- bei einer Messaufgabe das Ergebnis qualifiziert auszuwerten,</li> <li>- einen Regelkreis zu entwerfen,</li> <li>- einen Regler nach Standardmethoden auszuwählen sowie auszulegen und</li> <li>- einen Regelkreis auf seine Stabilität zu beurteilen.</li> </ul> <p>Digitaltechnik: Die Studierenden kennen die Funktionsweise grundlegender elektronischer Bauelemente und können diese zur Darstellung einfacher digitaler Schaltungen miteinander verknüpfen.</p>
----------------------------	---

	<p>Praktikum ET II (Submodul): Im Praktikum Elektrotechnik II wenden die Studierenden durchführen. Damit wird erreicht, dass technische Aufgaben in diesem Bereich in Beruf und Wissenschaft auch praktisch analysiert/optimiert/umgesetzt werden können.</p>
<p><b>Inhalte</b></p>	<p>Statistik: Es werden die Grundlageninhalte statistischer Verfahren vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahrscheinlichkeitsrechnung</li> <li>- Beschreibende Statistik</li> <li>- Schließende Statistik</li> </ul> <p>Mess- und Regelungstechnik: In dieser Veranstaltung werden den Studierenden die grundlegenden Kenntnisse in Systemtheorie, Messtechnik und Regelungstechnik vermittelt.</p> <p>Systemtheorie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellung von Systemen</li> <li>- Untersuchung von Systemen</li> <li>- Modellierung von Systemen</li> </ul> <p>Messtechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist Messen?</li> <li>- Die Messkette</li> <li>- Grundbegriffe inkl. Anwendung statistischer Verfahren für die Messtechnik</li> <li>- Messeinrichtungen</li> </ul> <p>Regelungstechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelstrecke</li> <li>- Reglertypen</li> <li>- Aufstellung und Analyse von Regelkreisen</li> <li>- Entwurf von Reglern</li> <li>- Besondere Regelkreise</li> <li>- Realisierung von Regelkreisen</li> </ul> <p>Digitaltechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analoge und digitale Größen</li> <li>- Zahlensysteme</li> <li>- Digitale Grundsaltungen, CMOS-Prinzip</li> <li>- Schaltalgebra</li> <li>- Schaltnetze</li> <li>- Schaltwerke</li> <li>- Herstellung &amp; Ausführungsformen digitaler Schaltungen</li> </ul> <p>Praktikum ET II (Submodul): Praktische Anwendungen in praktischen Laborversuchen zur Vertiefung von Elektrotechnik und Mess-/Regelungstechnik</p>

<b>Lehrformen</b>	<p>Statistik: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)  Mess- und Regelungstechnik: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)  Digitaltechnik: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)  Praktikum Elektrotechnik II: 1 SWS Praktikum (1 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Die Lerninhalte werden i. d. R. anhand von Folien oder Tafelbildern im Rahmen der Vorlesungen vermittelt. Die Inhalte werden in einen Bezug zur Praxis gestellt und zum Teil durch Beispiele erläutert.</p> <p>In den Übungen werden die Vorlesungsinhalte durch entsprechende Übungsaufgaben vertieft. Dabei wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, die Übungsaufgaben an der Tafel unter Moderation des Dozenten zu beantworten. Offene Fragen der Studierenden werden in der Gruppe diskutiert und beantwortet.</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur (180 Minuten), Prüfungsteilleistung im Rahmen des Praktikums ET II, von Hausarbeiten (im Umfang von ca. 5 Seiten), Projekten und Präsentationen zum Nachweis der praktischen Anwendung.</p> <p>Das Praktikum ET II ist als Submodul organisiert, damit diese Leistung im Falle eines Nicht-Bestehens der Modulprüfung erhalten bleibt. Dadurch verbessert sich die Studierbarkeit.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	390 h / 150 h / 240 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	13/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Statistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wewel: Statistik im Bachelor-Studium der BWL und VWL, Pearson Studium, ISBN 978-3-86894-054-1</li> <li>- Eckey, Kosfeld, Türck: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Induktive Statistik, Gabler, ISBN 978-3-8349-3351-5</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Zucchini, Schlegel, Nenadic, Sperlich: Statistik für Bachelor- und Masterstudenten, Springer, ISBN 978-3-540-88986-1</li></ul> <p>Mess- und Regelungstechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Parthier, R.: Messtechnik: Grundlagen und Anwendungen der elektrischen Messtechnik für alle technischen Fachrichtungen und Wirtschaftsingenieure. Heidelberg: Vieweg+TeubnerVerlag, 6. Auflage 2011. ISBN-13: 978-3834815934</li><li>- Tieste, K. D.; Romberg O.: Keine Panik vor Regelungstechnik! Wiesbaden: Springer, 1. Auflage 2011. ISBN 978-3-8348-0850-9.</li><li>- Lunze, J.: Regelungstechnik 1. Heidelberg: Springer, 6. Aufl. 2007. ISBN 978-3-540-70790-5</li><li>- Dorf, R. C.; Bishop, R. H.: Moderne Regelungssysteme. München: Pearson, 10. Aufl. 2007. ISBN 978-3-827-37304-5. Heidelberg: Springer Berlin, 8. Auflage 2010. ISBN-13: 978-3642138072</li></ul> <p>Digitaltechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Wöstenkühler, G.: Grundlagen der Digitaltechnik. 2. Aufl. Hanser Verlag 2016</li><li>- Weitowitz, R. u. a.: Digitaltechnik. 6. Aufl., Springer-Verlag 2012</li><li>- Gehrke, W. u. a.: Digitaltechnik, 7. Aufl., Springer-Verlag 2016</li><li>- Cordes, K.-H. u.a.: Integrierte Schaltungen. Perason Studium 2010</li></ul>
--	---



<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Materialwirtschaft, Logistik und betriebliche Informationssysteme</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-4.02</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Gunnar Martin</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	6	<b>Workload gesamt</b>	180 Stunden
<b>SWS</b>	6	<b>Präsenzzeit</b>	90 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	90 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	4. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Vorlesung: Materialwirtschaft und Logistik Lernziel ist die Kenntnis von Grundlagen und entsprechenden Fertigkeiten vorbereitend für die nachfolgenden Schwerpunkte Materialwirtschaft und Logistik</p> <p>Die Studierenden sollen Produktionsbetriebe als Produktionssysteme in einem Produktionsnetzwerk (Supply Chain) kennenlernen. Dabei sollen Unterschiede zwischen Einzel- und Kleinserienproduktion und Massenproduktion und deren Auswirkungen auf die Gestaltung der Materialwirtschaft klar werden.</p> <p>Basierend auf dem erlangten Grundwissen sollen die Studierenden den Auftragsdurchlauf, die dazugehörige Materialwirtschaft und Produktionslogistik hinsichtlich der erforderlichen Daten und Abläufe kennenlernen. Die Studierenden erlangen ein tiefgreifendes Verständnis des Dilemmas der Ablaufplanung und werden befähigt, moderne Gestaltungsprinzipien und Integrationskonzepte im Rahmen der Materialwirtschaft zu erkennen, zu analysieren und praxisorientiert gegenüberzustellen.</p> <p>Die Studierenden sollen erkennen, welche Ziele logistische Systeme insbesondere in der Produktion haben und wie diese sich in Internationale Fertigungsstrukturen auf Basis von länderübergreifenden Netzwerken gestalten lassen.</p> <p>Im Teilbereich betriebliche Informationssysteme sollen die Studierenden sich mit modernen Softwaresystemen, die die erlernten produktionslogistischen abbilden, auseinandersetzen und deren grundlegenden Funktionen verstehen.</p>
----------------------------	--

	<p>Betriebliche Informationssysteme: Die Studierenden kennen die terminologischen und taxonomischen Grundlagen sowie die grundlegenden Methoden und Konzepte der Wirtschaftsinformatik. Sie können diese auf betriebliche Problemstellungen anwenden.</p> <p>Darüber hinaus erwerben die Teilnehmer/Teilnehmerinnen ein vertieftes integratives Verständnis von theoretischen, technischen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen im Kontext betrieblicher Informationssysteme. Die Studierenden kennen die Bedeutung und zukünftige Herausforderungen der Informations- und Kommunikationstechnologie auf betriebswirtschaftliche Geschäftsprozesse. Sie beherrschen Grundlagen der betrieblichen Daten- und Informationsverarbeitung und sind in der Lage, abgegrenzte betriebswirtschaftliche Entscheidungsprobleme mit Hilfe unterstützenden BIS zu lösen.</p>
<p><b>Inhalte</b></p>	<p>Materialwirtschaft und Logistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundbegriffe der Produktionslogistik und Logistik</li> <li>- Artikelstamm und Stücklisten</li> <li>- Produktkonfiguration</li> <li>- Materialwirtschaft</li> <li>- Arbeitsvorbereitung</li> <li>- Steuerungsstrategien der Produktionslogistik</li> <li>- Logistikplanung</li> <li>- Identifikationsysteme</li> <li>- Kostenrechnung</li> <li>- Prozessmodellierung</li> <li>- Lagersysteme</li> <li>- Transportsysteme</li> <li>- Kommissionierung</li> </ul> <p>Betriebliche Informationssysteme:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Betriebliche Informationssysteme (BIS)</li> <li>- Grundlegende Begriffe der Wirtschaftsinformatik</li> <li>- Technische und organisatorische Aspekte betrieblicher Informationssysteme und Informationssystemarchitekturen (Strategic Alignment)</li> <li>- Entwurf, Gestaltung und Anwendung betrieblicher Informationssysteme/Standardsoftware (IS-Architecture)</li> <li>- Konzepte und Methoden der Unternehmens-, Unternehmensdaten-, und Geschäftsprozessmodellierung (Enterprise Architecture)</li> <li>- Branchenneutrale und -spezifische Anwendungssysteme (z. B. ERP, CRM, SCM)</li> <li>- Systeme zur (kollaborativen) Informationsverarbeitung, -automatisierung, -steuerung und zum Informationsmanagement</li> </ul>

<b>Lehrformen</b>	Materialwirtschaft und Logistik: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS) Betriebliche Informationssysteme: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	Frontalunterricht (mit den Arbeitsformen Anweisungsunterricht oder fragend-entwickelnder Unterricht), Dialogisches Lernen
<b>Prüfungsform(en)</b>	Modulabschlussprüfung als Klausur (120 Minuten) oder mündliche Prüfungsleistung (30 Minuten)* und Prüfungsteilleistung im Rahmen von Hausarbeiten (im Umfang von ca. 5 Seiten) und Präsentationen zum Nachweis der praktischen Anwendung.  * Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	180 h / 90 h / 90 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	6/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Materialwirtschaft und Logistik wird teilweise im GPE III in Mechatronik verwendet.
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wiendahl, H.P., Betriebsorganisation für Ingenieure, Hanser, 2009</li> <li>- Wannenwetsch, H.; Integrierte Materialwirtschaft und Logistik: Beschaffung, Logistik, Materialwirtschaft und Produktion; Springer, 2009</li> <li>- Glaser, Geiger, Rohde; PPS Produktionsplanung und -steuerung: Grundlagen-Konzepte-Anwendungen; Gabler, 1998</li> <li>- Eigner, Stelzer; Product Lifecycle Management: Ein Leitfaden für Product Development und Life Cycle Management, Springer, Berlin; Auflage: 2. 2009</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt I: Qualitätsmanagement I (FPO vom 30.09.2010)</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-4.03</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Matthias Mayer</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	11	<b>Workload gesamt</b>	330 Stunden
<b>SWS</b>	9	<b>Präsenzzeit</b>	135 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	195 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	4. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Qualitätsmanagement I:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden können ein zeitgemäßes Qualitätsverständnis und ein modernes Qualitätsmanagement in einem Unternehmen erläutern, indem sie sich mit der historischen Entwicklung des Qualitätsmanagements und den Folgen guter und schlechter Qualität anhand von Beispielen auseinandersetzen und entsprechende Schlüsse und Folgerungen ziehen.</li> <li>- Die Studierenden können den Aufbau, die Struktur und den Inhalt der wichtigsten Qualitätsregelwerke und Qualitätsmanagementsysteme (Normen, Richtlinien, Gesetze etc.) erläutern, die enthaltenen Anforderungen interpretieren und anwenden sowie die Notwendigkeit und die Ziele eines Prozess- und Anforderungsmanagements formulieren, indem sie die Qualitätsregelwerke und Qualitätsmanagementsysteme studieren, interpretieren und vergleichen.</li> <li>- Die Studierenden können Qualitätsmanagementsysteme bewerten, indem sie sich mit den Zielen und dem Ablauf von Audits vertraut machen.</li> <li>- Mit diesen Kompetenzen sind die Studierenden in der Lage, die Wichtigkeit von Qualität herauszustellen und Qualitätsmanagementsysteme in Unternehmen zu verstehen, zu bewerten, richtige Schlüsse und Folgerungen zu ziehen und Qualitätsmanagementsysteme gemäß geänderter Anforderungen anzupassen.</li> </ul> <p>Werkstoff- und Bauteilprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden können verschiedene Methoden der zerstörenden und zerstörungsfreien Werkstoffprüfung anwenden und ihre Prüfergebnisse verifizieren, indem sie</li> </ul>
----------------------------	--

	<p>komplexe experimentelle Untersuchungen planen, durchführen und auswerten sowie die Ergebnisse dokumentieren und bewerten, um später die Konformität von Bauteilen zu beurteilen.</p> <p>Arbeitsgestaltung und Arbeitswirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden können Arbeitssysteme beschreiben, Probleme an bestehenden Arbeitssystemen identifizieren und Verbesserungen planen, indem sie die Grundlagen der Arbeitsgestaltung und der Arbeitswissenschaft anhand von Beispielen erarbeiten.</li> <li>- Die Studierenden können die Methoden der Arbeitswirtschaft anwenden und auswerten, indem sie das erlernte Methodenwissen darstellen und Beispielaufgaben für die einzelnen Methoden lösen.</li> <li>- Mit diesen Kompetenzen können die Studierenden Arbeitssysteme im Unternehmen unter Berücksichtigung ergonomischer, technischer und arbeitsorganisatorischer Gesichtspunkte planen und verbessern sowie Ist- und Soll-Daten über Arbeits- und Produktionssysteme, z. B. Menge und Zeiten, ermitteln und nutzen.</li> </ul>
<p><b>Inhalte</b></p>	<p>Qualitätsmanagement I:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualitätsverständnis</li> <li>- Prozessmanagement</li> <li>- QM-Systeme nach DIN EN ISO 9000 ff., IATF 16949, VDA 6</li> <li>- Anforderungsmanagement (Normen, Spezifikationen, Lastenhefte)</li> <li>- Bewertung von QM-Systemen (Audits)</li> <li>- Weiterentwicklung von Systemen</li> <li>- Gewährleistung und Garantie</li> <li>- Produkthaftung</li> </ul> <p>Werkstoff- und Bauteilprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zerstörungsfreie Prüfverfahren</li> <li>- Zerstörende Prüfverfahren</li> <li>- Schadensanalyse: beispielsweise Schäden durch mechanische Beanspruchung, Korrosion und thermische Beanspruchung</li> <li>- Prüfstrategien</li> <li>- Normung von Prüfungen</li> <li>- Praktikum Werkstoff- und Bauteilprüfung: Ziel dieses Praktikums ist der Erwerb von Kenntnissen in der Versuchsplanung, Dokumentation, Darstellung und Bewertung von Versuchsergebnissen sowie Steigerung der Teamkompetenzen der Studierenden.</li> </ul> <p>Arbeitsgestaltung und Arbeitswirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Arbeitssystem: Grundlagen</li> </ul>

	<p>Arbeitssysteme Systematik zur Planung und Gestaltung von Arbeitssystemen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitswirtschaft: Arbeitswirtschaft - Begriffe und Methoden Zeitaufnahme Systeme vorbestimmter Zeiten Multimomentaufnahme weitere Methoden der Arbeitswirtschaft</li> <li>- Arbeitsgestaltung: Einführung in die Arbeitsgestaltung Arbeitsplatzgestaltung Gestaltung der Arbeitsmethode</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Qualitätsmanagement I: 2 SWS Vorlesung (2 SWS) Werkstoff- und Bauteilprüfung: 3 SWS Vorlesung und 1 SWS Praktikum (4 SWS) Arbeitsgestaltung und Arbeitswirtschaft: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Die Lerninhalte werden i. d. R. anhand von Folien oder Tafelbildern im Rahmen der Vorlesungen vermittelt. Die Inhalte werden in einen Bezug zur Praxis gestellt und zum Teil durch Beispiele erläutert. Ggf. werden einzelne Themen durch die Studierenden im Selbststudium erarbeitet und in Form von Referaten o. Ä. von den Studierenden im Rahmen der Vorlesung präsentiert und anschließend diskutiert.</p> <p>In den Übungen werden die Vorlesungsinhalte durch entsprechende Übungsaufgaben vertieft. Dabei wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, die Übungsaufgaben im Selbststudium vorzubereiten und in den Übungen unter Moderation des Dozenten zu beantworten. Offene Fragen der Studierenden werden in der Gruppe diskutiert und beantwortet.</p> <p>Das Praktikum dient als Ergänzung und Vertiefung der im Rahmen der Vorlesung erworbenen Kenntnisse. Zur Vorbereitung auf das Praktikum sind ggf. Kenntnisse über Versuche und Versuchsaufbauten mittels bereitgestellter Unterlagen im Selbststudium zu erarbeiten. Die Inhalte werden durch den Dozenten zu Beginn des Praktikums abgefragt. Die Studierenden führen während des Praktikums unter Anweisung und Aufsicht des Dozenten Versuche durch und fertigen im Anschluss an das Praktikum eigene Versuchsberichte an.</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur (180 Minuten), Prüfungsteilleistung im Rahmen des Praktikums (Antestat, erfolgreiche Teilnahme am Praktikum und Versuchsbericht) zum Nachweis der praktischen Anwendung.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	<p>330 h / 135 h / 195 h</p>

<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung und bestandenes Praktikum „Werkstoff- und Bauteilprüfung“
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	11/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Qualitätsmanagement I:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kamiske, Gerd F.: Der Weg zur Spitze: Mit Total Quality Management zur Business Excellence - der Leitfaden zur Umsetzung, 2., vollst. überarb. u. erw. Auflage, Carl Hanser Verlag, 2000</li> <li>- DIN EN ISO 9001, Beuth-Verlag, 2008 und 2015 und weitere Normen der Normenreihe DIN EN ISO 9000</li> <li>- Spiller, Dorit; Bock, Petra: Effiziente Arbeitsabläufe - Schwachstellen erkennen - Prozesse optimieren, Gabler Verlag, 2001</li> <li>- Schmelzer, Hermann J.; Sesselmann, Wolfgang: Geschäftsprozessmanagement in der Praxis - Kunden zufrieden stellen, Produktivität steigern, Wert erhöhen, 4. erweiterte Auflage, Carl Hanser Verlag, 2003</li> <li>- Pfeifer, Tilo; Schmitt, Robert: Masing Handbuch Qualitätsmanagement, 5. vollst. neu bearbeitete Auflage, Carl Hanser Verlag, 2014</li> <li>- Seghezzi, Hans D.; Fahrni, Fritz; Herrmann, Frank: Integriertes Qualitätsmanagement - Der St. Galler Ansatz, 3. Auflage, Hanser Wirtschaft Verlag, 2007</li> <li>- ISO / TS 16949: 2009, Beuth-Verlag, 2009</li> <li>- Gaitanides, Michael; Scholz, Rainer; Vrohling, Alwin; Raster, Max (Hrsg.): Prozeßmanagement. Konzepte, Umsetzungen und Erfahrungen des Reengineering, Carl Hanser Verlag, 1994</li> <li>- Pfeifer, Tilo; Schmitt, Robert: Qualitätsmanagement. Strategien, Methoden, Techniken, 4. Auflage, Carl Hanser Verlag, 2015</li> <li>- Linß, Gerhard: Qualitätsmanagement für Ingenieure, 3., aktualis. u. erw. Aufl., Carl Hanser Verlag, 2015</li> <li>- Brauer, Jörg-Peter; Kamiske, Gerd F.: Qualitätsmanagement von A bis Z. Erläuterungen moderner Begriffe des Qualitätsmanagement, 6. Auflage, Carl Hanser Verlag, 2007</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Rupp, Chris: Requirements- Engineering und Management, professionelle, iterative Anforderungsanalyse für die Praxis, 5., aktualis. u. erw. Aufl., Carl Hanser Verlag, 2009</li><li>- Conti, Tito: Self-Assessment - Ein Werkzeug zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, Carl Hanser Verlag, 1998.</li><li>- VDA Band 6: 2010, Beuth-Verlag, 2010</li></ul> <p>Werkstoff- und Bauteilprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Heine: Werkstoffprüfung - Ermittlung von Werkstoffeigenschaften, Hanser-Verlag, 2011.</li><li>- Domke: Werkstoffkunde und Werkstoffprüfung, Cornelsen Verlag, 2001.</li><li>- Schöggel et al.: Werkstoffprüfung - Methoden der zerstörenden und zerstörungsfreien Werkstoff-Prüfung, TÜV AUSTRIA AKADEMIE GmbH, 1. Aufl., 2011.</li><li>- Schmid et al.: Industrielle Fertigung - Fertigungsverfahren, Mess- und Prüftechnik. Verlag: Europa-Lehrmittel, 4. Aufl., 2010</li></ul> <p>Arbeitsgestaltung und Arbeitswirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- REFA: Methodenlehre der Betriebsorganisation, Datenermittlung. Carl Hanser Verlag, 1997</li><li>- REFA: Schulungsunterlagen „Arbeitssystem- und Prozessgestaltung“, 2006</li><li>- Wiendahl: Betriebsorganisation für Ingenieure. Carl Hanser Verlag, 2014</li><li>- Binner: Handbuch der prozessorientierten Arbeitsorganisation.</li><li>- REFA: Methoden und Werkzeuge zur Umsetzung; Carl Hanser Verlag, 2008</li><li>- Schlick, Bruder, Luczak: Arbeitswissenschaft. Springer Verlag 2010</li><li>- Lotter, Wiendahl: Montage in der industriellen Produktion: Optimierte Abläufe, rationelle Automatisierung. Springer Verlag, 2006</li><li>- Bokranz, Landau: Handbuch Industrial Engineering: Produktivitätsmanagement mit MTM; Schäffer-Poeschel, 2012</li><li>- Barthelmes, Hans: Handbuch Industrial Engineering: Vom Markt zum Produkt; Carl Hanser Verlag, 2013</li></ul>
--	---



<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Englische Kommunikation</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-4.06</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Birte Horn</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	4	<b>Workload gesamt</b>	120 Stunden
<b>SWS</b>	4	<b>Präsenzzeit</b>	60 Stunden
<b>Sprache</b>	Englisch	<b>Selbststudienzeit</b>	60 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	Auslaufendes Modul Business English: 2. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester Technical English: 3. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Business English: Die Studierenden wiederholen allgemeinsprachliche Englischkenntnisse und werden mit fachsprachlichen Grundlagen vertraut gemacht. Dadurch sind sie in der Lage, während des Studiums und in ihrer zukünftigen Berufstätigkeit auch in englischer Sprache adäquat zu kommunizieren und zu korrespondieren. Die Studierenden lernen die sprachlichen Besonderheiten bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Vorstellungsgesprächen in anglophonen Kulturräumen kennen, um sich erfolgreich für Praktika und Arbeitsstellen im Ausland bewerben zu können. Sie werden überdies mit sprachlichen Mitteln und Ausdrucksweisen für verschiedene Situationen mündlicher und schriftlicher Kommunikation in der englischen Sprache vertraut gemacht, um ihren Einstieg in den globalen Markt zu ermöglichen</p> <p>Technical English: Die Studierenden werden mit den fachsprachlichen Grundkenntnissen vertraut gemacht, um sich in technischen und ingenieurwissenschaftlichen Berufen in englischer Sprache adäquat verständigen zu können. Darüberhinaus trainieren sie mit naturwissenschaftlichen und technischen Texten in der englischen Sprache umzugehen, sie zu verstehen, zu analysieren und selber Texte zu verfassen. Dadurch können sie sich in ihrer zukünftigen Berufstätigkeit auch schriftlich angemessen verständigen.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Das Modul Englische Kommunikation besteht aus folgenden Lehrveranstaltungen:</p> <p>Business English:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachbezogener Ausbau der sprachlichen Fertigkeiten</li> <li>- Auffrischung und Vertiefung der grammatikalischen Kenntnisse</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen Business English und kaufmännisches Fachvokabular</li> <li>- Bearbeiten und Verfassen kaufmännischer Texte und Artikel</li> <li>- Mündliche und schriftliche Kommunikation</li> <li>- Präsentation</li> <li>- Bewerbung</li> </ul> <p>Technical English:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachbezogener Ausbau der sprachlichen Fertigkeiten</li> <li>- Auffrischung und Vertiefung der grammatikalischen Kenntnisse</li> <li>- Grundlagen Technical English und studiengangsbezogenes Fachvokabular</li> <li>- Bearbeiten und Verfassen naturwissenschaftlicher und technischer Texte und Artikel</li> <li>- Technische Konversation und Kommunikation</li> <li>- Präsentationen und Vorträge</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	Business English: 2 Seminar (2 SWS) Technisches Englisch: 2 Seminar (2 SWS)
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	Seminaristischer Unterricht, Lehrvorträge, Fallstudien, Einzel- und Gruppenarbeiten, Präsentationen, Reflektions- und Feedbackgespräche
<b>Prüfungsform(en)</b>	Modulabschlussprüfung als Klausur (120 Minuten)
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	120 h / 60 h / 60 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	4/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Wird in der Lehrveranstaltung angegeben

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt I: Qualitätsmanagement I (FPO vom 04.07.2012)</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-4.08</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Matthias Mayer</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	11	<b>Workload gesamt</b>	330 Stunden
<b>SWS</b>	9	<b>Präsenzzeit</b>	135 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	195 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	4. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden können ein zeitgemäßes Qualitätsverständnis und ein modernes Qualitätsmanagement in einem Unternehmen erläutern, indem sie sich mit der historischen Entwicklung des Qualitätsmanagements und den Folgen guter und schlechter Qualität anhand von Beispielen auseinandersetzen und entsprechende Schlüsse und Folgerungen ziehen.</li> <li>- Die Studierenden können den Aufbau, die Struktur und den Inhalt der wichtigsten Qualitätsregelwerke und Qualitätsmanagementsysteme (Normen, Richtlinien, Gesetze etc.) erläutern, die enthaltenen Anforderungen interpretieren und anwenden sowie die Notwendigkeit und die Ziele eines Prozess- und Anforderungsmanagements formulieren, indem sie die Qualitätsregelwerke und Qualitätsmanagementsysteme studieren, interpretieren und vergleichen.</li> <li>- Die Studierende können Qualitätsmanagementsysteme bewerten, indem sie sich mit den Zielen und dem Ablauf von Audits vertraut machen.</li> <li>- Mit diesen Kompetenzen sind die Studierenden in der Lage, die Wichtigkeit von Qualität herauszustellen und Qualitätsmanagementsysteme in Unternehmen zu verstehen, zu bewerten, richtige Schlüsse und Folgerungen zu ziehen und Qualitätsmanagementsysteme gemäß geänderter Anforderungen anzupassen.</li> </ul> <p>Werkstoff- und Bauteilprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden können verschiedene Methoden der zerstörenden und zerstörungsfreien Werkstoffprüfung anwenden und ihre Prüfergebnisse verifizieren, indem sie</li> </ul>
----------------------------	---

	<p>komplexe experimentelle Untersuchungen planen, durchführen und auswerten sowie die Ergebnisse dokumentieren und bewerten, um später die Konformität von Bauteilen zu beurteilen.</p> <p>Arbeitsgestaltung und Arbeitswirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden können Arbeitssysteme beschreiben, Probleme an bestehenden Arbeitssystemen identifizieren und Verbesserungen planen, indem sie die Grundlagen der Arbeitsgestaltung und der Arbeitswissenschaft anhand von Beispielen erarbeiten.</li> <li>- Die Studierenden können die Methoden der Arbeitswirtschaft anwenden und auswerten, indem sie das erlernte Methodenwissen darstellen und Beispielaufgaben für die einzelnen Methoden lösen.</li> <li>- Mit diesen Kompetenzen können die Studierenden Arbeitssysteme im Unternehmen unter Berücksichtigung ergonomischer, technischer und arbeitsorganisatorischer Gesichtspunkte planen und verbessern sowie Ist- und Soll-Daten über Arbeits- und Produktionssysteme, z. B. Menge und Zeiten, ermitteln und nutzen.</li> </ul>
<p><b>Inhalte</b></p>	<p>Qualitätsmanagement I:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualitätsverständnis</li> <li>- Prozessmanagement</li> <li>- QM-Systeme nach DIN EN ISO 9000 ff., IATF 16949, VDA 6</li> <li>- Anforderungsmanagement (Normen, Spezifikationen, Lastenhefte)</li> <li>- Bewertung von QM-Systemen (Audits)</li> <li>- Weiterentwicklung von Systemen</li> <li>- Gewährleistung und Garantie</li> <li>- Produkthaftung</li> </ul> <p>Werkstoff- und Bauteilprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zerstörungsfreie Prüfverfahren</li> <li>- Zerstörende Prüfverfahren</li> <li>- Schadensanalyse: beispielsweise Schäden durch mechanische Beanspruchung, Korrosion und thermische Beanspruchung</li> <li>- Prüfstrategien</li> <li>- Normung von Prüfungen</li> <li>- Praktikum Werkstoff- und Bauteilprüfung (Submodul): Ziel dieses Praktikums ist der Erwerb von Kenntnissen in der Versuchsplanung, Dokumentation, Darstellung und Bewertung von Versuchsergebnissen sowie Steigerung der Teamkompetenzen der Studierenden</li> </ul> <p>Arbeitsgestaltung und Arbeitswirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Arbeitssystem: Grundlagen</li> </ul>

	<p>Arbeitssysteme Systematik zur Planung und Gestaltung von Arbeitssystemen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitswirtschaft: Arbeitswirtschaft - Begriffe und Methoden Zeitaufnahme Systeme vorbestimmter Zeiten Multimomentaufnahme weitere Methoden der Arbeitswirtschaft</li> <li>- Arbeitsgestaltung: Einführung in die Arbeitsgestaltung Arbeitsplatzgestaltung Gestaltung der Arbeitsmethode</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Qualitätsmanagement I: 2 SWS Vorlesung (2 SWS) Werkstoff- und Bauteilprüfung: 3 SWS Vorlesung und 1 SWS Praktikum (4 SWS) Arbeitsgestaltung und Arbeitswirtschaft: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Die Lerninhalte werden i. d. R. anhand von Folien oder Tafelbildern im Rahmen der Vorlesungen vermittelt. Die Inhalte werden in einen Bezug zur Praxis gestellt und zum Teil durch Beispiele erläutert. Ggf. werden einzelne Themen durch die Studierenden im Selbststudium erarbeitet und in Form von Referaten o. Ä. von den Studierenden im Rahmen der Vorlesung präsentiert und anschließend diskutiert.</p> <p>In den Übungen werden die Vorlesungsinhalte durch entsprechende Übungsaufgaben vertieft. Dabei wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, die Übungsaufgaben im Selbststudium vorzubereiten und in den Übungen unter Moderation des Dozenten zu beantworten. Offene Fragen der Studierenden werden in der Gruppe diskutiert und beantwortet.</p> <p>Das Praktikum dient als Ergänzung und Vertiefung der im Rahmen der Vorlesung erworbenen Kenntnisse. Zur Vorbereitung auf das Praktikum sind ggf. Kenntnisse über Versuche und Versuchsaufbauten mittels bereitgestellter Unterlagen im Selbststudium zu erarbeiten. Die Inhalte werden durch den Dozenten zu Beginn des Praktikums abgefragt. Die Studierenden führen während des Praktikums unter Anweisung und Aufsicht des Dozenten Versuche durch und fertigen im Anschluss an das Praktikum eigene Versuchsberichte an.</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur (180 Minuten), Prüfungsteilleistung im Rahmen des Praktikums (Antestat, erfolgreiche Teilnahme am Praktikum und Versuchsbericht) zum Nachweis der praktischen Anwendung.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	<p>330 h / 135 h / 195 h</p>

<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung und bestandenes Submodul
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	11/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Qualitätsmanagement I:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kamiske, Gerd F.: Der Weg zur Spitze: Mit Total Quality Management zur Business Excellence - der Leitfaden zur Umsetzung, 2., vollst. überarb. u. erw. Auflage, Carl Hanser Verlag, 2000</li> <li>- DIN EN ISO 9001, Beuth-Verlag, 2008 und 2015 und weitere Normen der Normenreihe DIN EN ISO 9000</li> <li>- Spiller, Dorit; Bock, Petra: Effiziente Arbeitsabläufe - Schwachstellen erkennen - Prozesse optimieren, Gabler Verlag, 2001</li> <li>- Schmelzer, Hermann J.; Sesselmann, Wolfgang: Geschäftsprozessmanagement in der Praxis - Kunden zufrieden stellen, Produktivität steigern, Wert erhöhen, 4. erweiterte Auflage, Carl Hanser Verlag, 2003</li> <li>- Pfeifer, Tilo; Schmitt, Robert: Masing Handbuch Qualitätsmanagement, 5. vollst. neu bearbeitete Auflage, Carl Hanser Verlag, 2014</li> <li>- Seghezzi, Hans D.; Fahrni, Fritz; Herrmann, Frank: Integriertes Qualitätsmanagement - Der St. Galler Ansatz, 3. Auflage, Hanser Wirtschaft Verlag, 2007</li> <li>- ISO / TS 16949: 2009, Beuth-Verlag, 2009</li> <li>- Gaitanides, Michael; Scholz, Rainer; Vrohling, Alwin; Raster, Max (Hrsg.): Prozeßmanagement. Konzepte, Umsetzungen und Erfahrungen des Reengineering, Carl Hanser Verlag, 1994</li> <li>- Pfeifer, Tilo; Schmitt, Robert: Qualitätsmanagement. Strategien, Methoden, Techniken, 4. Auflage, Carl Hanser Verlag, 2015</li> <li>- Linß, Gerhard: Qualitätsmanagement für Ingenieure, 3., aktualis. u. erw. Aufl., Carl Hanser Verlag, 2015</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Brauer, Jörg-Peter; Kamiske, Gerd F.: Qualitätsmanagement von A bis Z. Erläuterungen moderner Begriffe des Qualitätsmanagement, 6. Auflage, Carl Hanser Verlag, 2007</li><li>- Rupp, Chris: Requirements- Engineering und Management, professionelle, iterative Anforderungsanalyse für die Praxis, 5., aktualis. u. erw. Aufl., Carl Hanser Verlag, 2009</li><li>- Conti, Tito: Self-Assessment - Ein Werkzeug zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, Carl Hanser Verlag, 1998</li><li>- VDA Band 6: 2010, Beuth-Verlag, 2010</li></ul> <p>Werkstoff- und Bauteilprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Heine: Werkstoffprüfung - Ermittlung von Werkstoffeigenschaften, Hanser-Verlag, 2011</li><li>- Domke: Werkstoffkunde und Werkstoffprüfung, Cornelsen Verlag, 2001</li><li>- Schöggel et al.: Werkstoffprüfung - Methoden der zerstörenden und zerstörungsfreien Werkstoff-Prüfung, TÜV AUSTRIA AKADEMIE GmbH, 1. Aufl., 2011</li><li>- Schmid et al.: Industrielle Fertigung - Fertigungsverfahren, Mess- und Prüftechnik. Verlag: Europa-Lehrmittel, 4. Aufl., 2010</li></ul> <p>Arbeitsgestaltung und Arbeitswirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- REFA: Methodenlehre der Betriebsorganisation, Datenermittlung. Carl Hanser Verlag, 1997</li><li>- REFA: Schulungsunterlagen 'Arbeitssystem- und Prozessgestaltung', 2006</li><li>- Wiendahl: Betriebsorganisation für Ingenieure. Carl Hanser Verlag, 2014</li><li>- Binner: Handbuch der prozessorientierten Arbeitsorganisation.</li><li>- REFA: Methoden und Werkzeuge zur Umsetzung; Carl Hanser Verlag, 2008</li><li>- Schlick, Bruder, Luczak: Arbeitswissenschaft. Springer Verlag 2010</li><li>- Lotter, Wiendahl: Montage in der industriellen Produktion: Optimierte Abläufe, rationale Automatisierung. Springer Verlag, 2006</li><li>- Bokranz, Landau: Handbuch Industrial Engineering: Produktivitätsmanagement mit MTM; Schäffer-Poeschel, 2012</li><li>- Barthelmes, Hans: Handbuch Industrial Engineering: Vom Markt zum Produkt; Carl Hanser Verlag, 2013</li></ul>
--	---

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt I: Technischer Einkauf I</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-4.09 (ersetzt WNG-B-2-4.04)</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Gunnar Martin</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	11	<b>Workload gesamt</b>	330 Stunden
<b>SWS</b>	9	<b>Präsenzzeit</b>	135 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	195 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	4. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über fundierte Grundlagenkenntnisse in den Bereichen des (technischen) Einkaufs sowie Marketing und Vertrieb. Durch die erworbenen inhaltlichen und methodischen Kompetenzen sind die Studierenden in der Lage, Fragestellungen aus den o. g. Bereichen zu bearbeiten, aktuelle Herausforderungen (der Unternehmenspraxis) zu strukturieren sowie unternehmerische Entscheidungen treffen zu können. Sie beherrschen verschiedene Methoden und Instrumente, um absatz- bzw. einkaufsrelevante Problemstellungen lösen zu können. Ferner verfügen die Studierenden über Kenntnisse zu branchen-/zielkundenspezifischen Besonderheiten sowie zu neuesten Entwicklungen im strategischen und operativen Marketing bzw. Einkauf. Darüber hinaus erhalten die Studierenden einen vertiefenden Einblick in die wichtigsten Entscheidungsbereiche defragmentierter Wertschöpfungsketten, kennen die theoretischen Grundlagen unternehmensübergreifender Geschäftsprozesse, können die Anforderungen und Handlungsmöglichkeiten für einen (markt-)effizienten und effektiven Ressourceneinsatz im B2B- sowie im B2C-Geschäft beurteilen und gestalten.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Vertriebs- und Marketing-Management Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeine Grundlagen des Marketing(-Managements)</li> <li>- Strategische und operative Aspekte des Marketings</li> <li>- Marketing-Mix: Grundzüge der Produkt-, Preis-, Kommunikations-, Distributions- und Vertriebspolitik</li> <li>- Konzeptionelle Einordnung des Vertriebs in das Marketing (in den Marketing-Mix)</li> <li>- Zielkunden-Management</li> <li>- Produkt- und Servicemanagement</li> <li>- Verkaufsformen, -kanäle und -prozesse</li> <li>- Planung und Steuerung des Außendienstes</li> </ul> <p>Einkaufs- und Lieferantenmanagement:</p>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen defragmentierter Wertschöpfungsketten und – netzwerke</li> <li>- Analyse und Gestaltung von Lieferantenprozessen</li> <li>- Einkaufsverhandlungen und Vertragsgestaltung</li> <li>- (Preis-/Kosten-)Kalkulation und Kalkulationssysteme</li> <li>- Aspekte der Qualitätssicherung und Produkthaftung</li> </ul> <p>Praktikum Einkauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rollenspiel zu wechselnden bzw. aktuellen Themen der markteffizienten Unternehmensführung.</li> <li>- Eine Verzahnung mit dem Praxisseminar Vertrieb ist möglich.</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Vertriebs- und Marketing-Management Grundlagen: 4 SWS Vorlesung (4 SWS)</p> <p>Einkaufs- und Lieferantenmanagement Grundlagen: 4 SWS Vorlesung (4 SWS)</p> <p>Praktikum Einkauf: 1 SWS Seminar (1 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Die Veranstaltungen im Schwerpunktmodul I Technischer Einkauf verfolgen einen anwendungsorientierten Bildungsansatz und kombinierten theoretische und praktische Anteile in einem ausgewogenen Verhältnis. Den Ausgangspunkt stellt i. d. R. die Vorlesung dar. Hierin werden den Studierenden zentrale Inhalte des Fachs grundlegend und/oder vertiefend erklärt, theoretisch fundiert und auf praktische Beispiele übertragen. Bezüge zu aktuellen Entwicklungen im Gegenstandsbereich (Disziplinarität) oder den Inhalten anderer Lehrveranstaltungen im Hochschulstudium (Interdisziplinarität) werden bedarfsorientiert hergestellt (Gegenwartsnähe; Aktualitätssicherung).</p> <p>In den anschließenden Übungsphasen erhalten die Studierenden passende Aufgabenstellungen zu den (Vorlesungs-)Themen, die sie (weitgehend) selbständig bearbeiten, lösen, präsentieren und diskutieren (Fach-, Methodenkompetenz).</p> <p>Als technische Hilfsmittel zur Durchführung der Vorlesungen und Übungen stehen Multimedia-PCs, Beamer sowie White- und Smart-Boards zur Verfügung (Technologie-, Medienkompetenz). Darüber hinaus wird die eLearning-Plattform zur Dokumentation der Vorlesungs- und Übungsinhalte (Skripte) sowie zur Unterstützung der Selbstlernphasen eingesetzt.</p> <p>Weiterhin besteht die Möglichkeit, Exkursionen durchzuführen.</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Schriftliche Klausur (120 Minuten), (semesterbegleitende) Fallstudienbearbeitung mit Ergebnispräsentation und -dokumentation (i. S. v. Hausarbeit im Umfang von ca. 5 Seiten und Folienvortrag) und/oder mündliche Prüfung (30 Minuten).*</p>

	* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	330 h / 135 h / 195 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	11/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kuhlmann, E. : Industrielles Vertriebsmanagement, Vahlen, 2001</li> <li>- Helm, R.: Marketing: Strategische Analyse und marktorientierte Umsetzung, 8. Aufl., Utb; Lucius &amp; Lucius</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt I: Marketing und Vertrieb I</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-4.10 (ersetzt WNG-B-2-4.05)</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Gunnar Martin</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	11	<b>Workload gesamt</b>	330 Stunden
<b>SWS</b>	9	<b>Präsenzzeit</b>	135 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	195 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	4. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über fundierte Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Marketing, Vertrieb und (technischem) Einkauf. Durch die erworbenen inhaltlichen und methodischen Kompetenzen sind die Studierenden in der Lage, Fragestellungen aus den o. g. Bereichen zu bearbeiten, aktuelle Herausforderungen (der Unternehmenspraxis) zu strukturieren sowie unternehmerische Entscheidungen treffen zu können. Sie beherrschen verschiedene Methoden und Instrumente, um absatz- bzw. einkaufsrelevante Problemstellungen lösen zu können. Ferner verfügen die Studierenden über Kenntnisse zu branchen-/zielkundenspezifischen Besonderheiten sowie zu neuesten Entwicklungen im strategischen und operativen Marketing bzw. Einkauf. Darüber hinaus erhalten die Studierenden einen vertiefenden Einblick in die wichtigsten Entscheidungsbereiche defragmentierter Wertschöpfungsketten, kennen die theoretischen Grundlagen unternehmensübergreifender Geschäftsprozesse, können die Anforderungen und Handlungsmöglichkeiten für einen (markt-)effizienten und effektiven Ressourceneinsatz im B2B- sowie im B2C-Geschäft beurteilen und gestalten.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Vertriebs- und Marketing-Management Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeine Grundlagen des Marketing(-Managements)</li> <li>- Strategische und operative Aspekte des Marketings</li> <li>- Marketing-Mix: Grundzüge der Produkt-, Preis-, Kommunikations-, Distributions- und Vertriebspolitik</li> <li>- Konzeptionelle Einordnung des Vertriebs in das Marketing (in den Marketing-Mix)</li> <li>- Zielkunden-Management</li> <li>- Produkt- und Servicemanagement</li> <li>- Verkaufsformen, -kanäle und -prozesse</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung und Steuerung des Außendienstes</li> </ul> <p>Einkaufs- und Lieferantenmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen defragmentierter Wertschöpfungsketten und –netzwerke</li> <li>- Analyse und Gestaltung von Lieferantenprozessen</li> <li>- Einkaufsverhandlungen und Vertragsgestaltung</li> <li>- (Preis-/Kosten-)Kalkulation und Kalkulationssysteme</li> <li>- Aspekte der Qualitätssicherung und Produkthaftung</li> </ul> <p>Praktikum Vertrieb</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rollenspiel/Fallstudie/Projekt zu wechselnden bzw. aktuellen Themen der markteffizienten Unternehmensführung</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Vertriebs- und Marketing-Management Grundlagen: 4 SWS Vorlesung (4 SWS)</p> <p>Einkaufs- und Lieferantenmanagement Grundlagen: 4 SWS Vorlesung (4 SWS)</p> <p>Praktikum Vertrieb: 1 SWS Praktikum (1 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Die Veranstaltungen im Schwerpunktmodul I Marketing und Vertriebs verfolgen einen anwendungsorientierten Bildungsansatz und kombinierten theoretische und praktische Anteile in einem ausgewogenen Verhältnis. Den Ausgangspunkt stellt i. d. R. die Vorlesung dar. Hierin werden den Studierenden zentrale Inhalte des Fachs grundlegend und/oder vertiefend erklärt, theoretisch fundiert und auf praktische Beispiele übertragen. Bezüge zu aktuellen Entwicklungen im Gegenstandsbereich (Disziplinarität) oder den Inhalten anderer Lehrveranstaltungen im Hochschulstudium (Interdisziplinarität) werden bedarfsorientiert hergestellt (Gegenwartsnähe; Aktualitätssicherung).</p> <p>In den anschließenden Übungsphasen erhalten die Studierenden passende Aufgabenstellungen zu den (Vorlesungs-)Themen, die sie (weitgehend) selbständig bearbeiten, lösen, präsentieren und diskutieren (Fach-, Methodenkompetenz).</p> <p>Als technische Hilfsmittel zur Durchführung der Vorlesungen und Übungen stehen Multimedia-PCs, Beamer sowie White- und Smart-Boards zur Verfügung (Technologie-, Medienkompetenz). Darüber hinaus wird die eLearning-Plattform zur Dokumentation der Vorlesungs- und Übungsinhalte (Skripte) sowie zur Unterstützung der Selbstlernphasen eingesetzt.</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Schriftliche Klausur, (semesterbegleitende) Fallstudienbearbeitung mit Ergebnispräsentation und -dokumentation (i. S. v. Hausarbeit und Folienvortrag) und/oder mündliche Prüfung (30 Minuten)*</p>

	* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	330 h / 135 h / 195 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	11/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Literatur-, Quellen-, Medien und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Praxis- / Auslandssemester</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-5.01</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Jörg Wenz</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	30	<b>Workload gesamt</b>	900 Stunden
<b>SWS</b>		<b>Präsenzzeit</b>	10 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	890 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	5. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Wahlpflichtfach Praxissemester im In- und Ausland:</p> <p>Die Studierenden können kleinere Teilaufgaben in einem größeren Projekt oder einzelne Aufgaben im Tagesgeschäft im praktischen Umfeld selbständig erledigen, indem sie die erlernten Fähigkeiten aus dem Studium auf konkrete Problemstellungen im Arbeitsalltag von Absolventen des Studiengangs anwenden. Dazu zählt es beispielsweise, eine gestellte Aufgabe zu strukturieren und deren Abarbeitung zu organisieren, mögliche Lösungsalternativen zu beschreiben und diese zu bewerten. Dazu zählt weiter, dass die Studierenden mit Hilfe der in den Steuerungskompetenz-Modulen erworbenen Fähigkeiten mit Kollegen und Kolleginnen sowie mit externen Geschäftspartnern fach- und sachgerecht kommunizieren können, um Informationen für die Erledigung der gestellten Aufgaben zu erlangen oder erzielte Ergebnisse zu präsentieren. Nach der erfolgreichen Teilnahme am Praxissemester können die Studierenden die Abläufe in der industriellen Praxis des Praktikumsgebers beschreiben, um diese im Rahmen des Praxissemesterberichts und der mündlichen Präsentation darstellen, oder um beispielsweise eine Arbeitsanweisung zu verfassen.</p> <p>Durch die praktische Arbeit können die Studierenden mögliche Berufsperspektiven nach Abschluss des Bachelors identifizieren, um das weitere Studium gezielt zu gestalten.</p> <p>Wahlpflichtfach Auslandssemester (Hochschulaufenthalt):</p> <p>Die Studierenden erwerben gezielt Kompetenzen, die eine sinnvolle Ergänzung des Studiums an der Hochschule Hamm-Lippstadt darstellen. Entsprechende Module werden in Absprache mit dem jeweiligen Betreuer / der jeweiligen Betreuerin aus dem Angebot der ausländischen Hochschule gewählt. Die Studierenden können mit</p>
----------------------------	---

	<p>Hilfe der Fähigkeiten in Technical English und Business English auf Englisch gestellte Aufgaben im Umfeld des Studiums verstehen, bearbeiten und die Ergebnisse auf Englisch präsentieren. Die Studierenden sind weiterhin in der Lage, die alltäglichen außeruniversitären Tätigkeiten zu erledigen und haben dabei interkulturelle Kompetenzen erworben. Somit sind die Studierenden auf das Arbeiten in einem internationalen Berufsumfeld vorbereitet.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Wahlpflichtfach Praxissemester im Partnerunternehmen Inland</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Praktische ingenieurmäßige Mitarbeit in verschiedenen betrieblichen Bereichen.</li> <li>– Eigenständige Bearbeitung kleinerer, klar definierter Aufgaben bzw. Teilaufgaben unter Aufsicht eines Ingenieurs / einer Ingenieurin mit geeigneter Qualifikation.</li> <li>– Anwendung von Lerninhalten aus dem Studium auf die praktischen Aufgabenstellungen.</li> <li>– Lernort: Partnerunternehmen im Inland</li> </ul> <p>Wahlpflichtfach Praxissemester im Partnerunternehmen Ausland</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vergleichbar mit den Inhalten im Inland</li> <li>– Zusätzlich Vertiefung der interkulturellen Kompetenz</li> <li>– Lernort: Partnerunternehmen im Ausland</li> </ul> <p>Wahlpflichtfach Auslandssemester (Hochschulaufenthalt):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Absolvieren der vom Betreuer seitens der Hochschule Hamm- Lippstadt definierten Studienelemente an der ausländischen Hochschule.</li> <li>– Falls die Hochschule Hamm-Lippstadt eine Kooperation mit einer Hochschule im Ausland anstrebt, sind auch unterstützende Aufbauarbeiten Inhalt des Moduls.</li> <li>– Lernort: Hochschule im Ausland.</li> </ul> <p>In beiden Fällen werden die Studierenden von einer Betreuerin/ einem Betreuer der Hochschule unterstützt.</p>
<b>Lehrformen</b>	<p>Praxisanteil bzw. Teilnahme an diversen Lehrveranstaltungen ausländischer Hochschulen</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Anwendungsorientiertes Arbeiten unter Anleitung einer Ingenieurin/ eines Ingenieurs in einem Unternehmen bzw. nach Vorgabe der ausländischen Hochschule</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Hausarbeit (Praxisbericht von ca. 20 Seiten) und mündliche Prüfungsleistung (Präsentation, 15 Minuten) bzw. nach Vorgabe der ausländischen Hochschule.</p> <p>Die Form der Präsentation (beispielsweise Präsenzvortrag, Videokonferenz, Aufzeichnung eines Videos oder Webinars) wird</p>

	durch den jeweiligen Betreuer / die jeweilige Betreuerin vor Beginn des Praxis-/Auslandssemesters festgelegt.
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	900 h / 10 h / 890 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	30/210 (Gewichtung zu einem Drittel)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Alle Bachelorstudiengänge
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Praktikumsordnung</li> <li>- Balzert, H., Schäfer, C., Schröder, M., Kern, U.,</li> <li>- „Wissenschaftliches Arbeiten“, W3L Verlag, Herdecke, Witten (2008)</li> <li>- Motte, P., „Moderieren, Präsentieren, Faszinieren“, W3L Verlag, Herdecke, Witten (2009)</li> </ul>



<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Praxis- / Auslandssemester</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-5.02</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Jörg Wenz</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	30	<b>Workload gesamt</b>	900 Stunden
<b>SWS</b>	---	<b>Präsenzzeit</b>	10 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	890 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	5. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Wahlpflichtfach Praxissemester im In- und Ausland:</p> <p>Die Studierenden können kleinere Teilaufgaben in einem größeren Projekt oder einzelne Aufgaben im Tagesgeschäft im praktischen Umfeld selbständig erledigen, indem sie die erlernten Fähigkeiten aus dem Studium auf konkrete Problemstellungen im Arbeitsalltag von Absolventen des Studiengangs anwenden. Dazu zählt es beispielsweise, eine gestellte Aufgabe zu strukturieren und deren Abarbeitung zu organisieren, mögliche Lösungsalternativen zu beschreiben und diese zu bewerten. Dazu zählt weiter, dass die Studierenden mit Hilfe der in den Steuerungskompetenz-Modulen erworbenen Fähigkeiten mit Kollegen und Kolleginnen sowie mit externen Geschäftspartnern fach- und sachgerecht kommunizieren können, um Informationen für die Erledigung der gestellten Aufgaben zu erlangen oder erzielte Ergebnisse zu präsentieren. Nach der erfolgreichen Teilnahme am Praxissemester können die Studierenden die Abläufe in der industriellen Praxis des Praktikumsgebers beschreiben, um diese im Rahmen des Praxissemesterberichts und der mündlichen Präsentation darstellen, oder um beispielsweise eine Arbeitsanweisung zu verfassen.</p> <p>Durch die praktische Arbeit können die Studierenden mögliche Berufsperspektiven nach Abschluss des Bachelors identifizieren, um das weitere Studium gezielt zu gestalten.</p> <p>Wahlpflichtfach Auslandssemester (Hochschulaufenthalt):</p> <p>Die Studierenden erwerben gezielt Kompetenzen, die eine sinnvolle Ergänzung des Studiums an der Hochschule Hamm-Lippstadt darstellen. Entsprechende Module werden in Absprache mit dem jeweiligen Betreuer / der jeweiligen Betreuerin aus dem Angebot der ausländischen Hochschule gewählt. Die Studierenden können mit</p>
----------------------------	---

	<p>Hilfe der Fähigkeiten in Technical English und Business English auf Englisch gestellte Aufgaben im Umfeld des Studiums verstehen, bearbeiten und die Ergebnisse auf Englisch präsentieren. Die Studierenden sind weiterhin in der Lage, die alltäglichen außeruniversitären Tätigkeiten zu erledigen und haben dabei interkulturelle Kompetenzen erworben. Somit sind die Studierenden auf das Arbeiten in einem internationalen Berufsumfeld vorbereitet.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Wahlpflichtfach Praxissemester im Partnerunternehmen Inland</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Praktische ingenieurmäßige Mitarbeit in verschiedenen betrieblichen Bereichen.</li> <li>– Eigenständige Bearbeitung kleinerer, klar definierter Aufgaben bzw. Teilaufgaben unter Aufsicht eines Ingenieurs / einer Ingenieurin mit geeigneter Qualifikation.</li> <li>– Anwendung von Lerninhalten aus dem Studium auf die praktischen Aufgabenstellungen.</li> <li>– Lernort: Partnerunternehmen im Inland</li> </ul> <p>Wahlpflichtfach Praxissemester im Partnerunternehmen Ausland</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vergleichbar mit den Inhalten im Inland</li> <li>– Zusätzlich Vertiefung der interkulturellen Kompetenz</li> <li>– Lernort: Partnerunternehmen im Ausland</li> </ul> <p>Wahlpflichtfach Auslandssemester (Hochschulaufenthalt):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Absolvieren der vom Betreuer seitens der Hochschule Hamm- Lippstadt definierten Studienelemente an der ausländischen Hochschule.</li> <li>– Falls die Hochschule Hamm-Lippstadt eine Kooperation mit einer Hochschule im Ausland anstrebt, sind auch unterstützende Aufbauarbeiten Inhalt des Moduls.</li> <li>– Lernort: Hochschule im Ausland.</li> </ul> <p>In beiden Fällen werden die Studierenden von einer Betreuerin/ einem Betreuer der Hochschule unterstützt.</p>
<b>Lehrformen</b>	<p>Praxisanteil bzw. Teilnahme an diversen Lehrveranstaltungen ausländischer Hochschulen</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Anwendungsorientiertes Arbeiten unter Anleitung einer Ingenieurin/ eines Ingenieurs in einem Unternehmen bzw. nach Vorgabe der ausländischen Hochschule</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Hausarbeit (Praxisbericht, ca. 20 Seiten) und mündliche Prüfungsleistung (Präsentation, 15 Minuten) bzw. nach Vorgabe der ausländischen Hochschule.</p> <p>Die Form der Präsentation (beispielsweise Präsenzvortrag, Videokonferenz, Aufzeichnung eines Videos oder Webinars) wird</p>

	durch den jeweiligen Betreuer / die jeweilige Betreuerin vor Beginn des Praxis-/Auslandssemesters festgelegt.
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	900 h / 10 h / 890 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	30/210 (Gewichtung zu einem Drittel)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Alle Bachelorstudiengänge
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Praktikumsordnung</li> <li>- Balzert, H., Schäfer, C., Schröder, M., Kern, U.,</li> <li>- „Wissenschaftliches Arbeiten“, W3L Verlag, Herdecke, Witten (2008)</li> <li>- Motte, P., „Moderieren, Präsentieren, Faszinieren“, W3L Verlag, Herdecke, Witten (2009)</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Projektarbeit</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-6.01</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Jörg Wenz</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	15	<b>Workload gesamt</b>	450 Stunden
<b>SWS</b>	---	<b>Präsenzzeit</b>	---
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	---

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	6. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden können eigenverantwortlich und selbständig erste komplexere praxisbezogene Projekte aus dem Berufsfeld der Absolventen des Studienganges unter Verwendung des an der Hochschule erworbenen Wissens durchzuführen, sich dabei die erforderlichen Informationen erarbeiten und sie erkennen die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens.</p> <p>Die Studierenden haben ihr an der Hochschule erlangtes des erlangten Wissens in der konkreten Anwendung in der Berufspraxis deutlich vertieft. Erlernte Methoden des ingenieurmäßigen Vorgehens mit möglichst vollständiger Erfassung der Aufgabe, Analyse einer gestellten komplexeren Aufgabe, Strukturierung der Zusammenhänge, Erarbeitung und vergleichende Bewertung verschiedener Lösungswege unter Verwendung weiterführender Literatur, Einordnen von betrieblichen Einzelaufgaben in übergeordnete sachliche und organisatorische Zusammenhänge können angewendet werden, um eine Aufgabe methodisch konsequent zu einer zu einer funktions-, kosten- und termingerechten Lösung zu führen.</p> <p>Weiterhin sind die Studierenden in der Lage, die Projektdokumentation in Form einer Projektarbeit unter Verwendung der Grundprinzipien wissenschaftlichen Arbeitens zu erstellen.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Die konkrete Aufgabenstellung ergibt sich durch die praktische Mitarbeit in verschiedenen betrieblichen Bereichen. Ideal ist es wenn der/die Studierende im Unternehmen einem Team mit festem Aufgabenbereich angehören, an klar definierten Aufgaben oder Teilaufgaben mitarbeiten und so Gelegenheit erhalten, die Bedeutung der einzelnen Aufgaben im Zusammenhang mit dem gesamten Betriebsgeschehen zu sehen und zu beurteilen.</p>

	<p>Alternativ ist auch eine entsprechende Projektarbeit an der Hochschule möglich solange diese mit industriellen Aufgabenstellungen direkt vergleichbar ist.</p> <p>Als Arbeitsbereiche, die für die Tätigkeit von Studierenden im Rahmen der Projektarbeit geeignet sind, gelten auch im Wesentlichen die einzelnen Schwerpunkte sowie allgemein Themen aus den Bereichen Projektmanagement, Betriebs- und Arbeitsorganisation, Supply Chain Management und Produktion.</p>
<b>Lehrformen</b>	Ingenieurmäßiges Arbeiten im Selbststudium unter Anleitung eines/einer betrieblichen Betreuers/ Betreuerin und Supervision durch eine Lehrkraft der Hochschule Hamm-Lippstadt.
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	Selbstorganisiertes Lernen, begleitetes Lernen in der Praxis
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Umfang der schriftlichen Dokumentation: Je nach Aufgabentyp ca. 50 Seiten Textteil.</p> <p>Bei Gruppenarbeiten kann von den o. g. Umfängen abgewichen werden.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	450 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	90 CP der Fachsemester 1 bis 4
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	15/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Alle Bachelorstudiengänge
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Fachspezifische, eigenständige Literaturrecherche mit Unterstützung durch den/die Betreuer/in.

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt II: Qualitätsmanagement II (FPO vom 30.09.2010)</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-6.02</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Matthias Mayer</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	9	<b>Workload gesamt</b>	270 Stunden
<b>SWS</b>	7	<b>Präsenzzeit</b>	105 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	165 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	6. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Qualitätsmanagement II:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden können die richtigen Methoden und Werkzeuge des Qualitätsmanagements in den verschiedenen Phasen des Produktentstehungsprozesses auswählen, durchführen und die Ergebnisse analysieren und interpretieren, indem sie die Methoden erlernen und anwenden, um später Produkte und Prozesse qualitätsgerecht zu erstellen (Fehlerverhütung), Qualitätsprobleme zu erkennen und zu analysieren sowie diese dauerhaft abzustellen.</li> </ul> <p>Lean Management:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden können den Grundgedanken und die Philosophie des Lean Managements erläutern. Sie erkennen außerdem den Zusammenhang zwischen Qualitätsmanagement und Lean Management und verstehen, dass sich die beiden Themenfelder sinnvoll ergänzen.</li> <li>- Die Studierenden können Produktionssysteme nach Kosten-, Zeit- und Qualitätsaspekten gestalten und optimieren, indem sie das erworbenen Methodenwissen praktisch im Rahmen des Praktikums als Gruppenarbeit bei der Planung eines Montagearbeitssystems anwenden, um später Produktionssysteme nach den Grundsätzen des Lean Managements zu untersuchen, zu bewerten, zu gestalten oder zu optimieren.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p>Qualitätsmanagement II: Methoden und Werkzeuge des Qualitätsmanagements in unterschiedlichen Phasen des Produktentstehungsprozesses u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sieben Werkzeuge der Qualität Q7 und sieben Management Werkzeuge M7</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Quality Function Deployment</li> <li>- Design of Experiments (DOE)</li> <li>- Fehlerbaumanalyse Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA)</li> <li>- Funktionale Sicherheit</li> <li>- ggf. weitere Methoden und Werkzeuge des Qualitätsmanagements, z.B. SPICE/CMMI.</li> </ul> <p>Lean Management:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in das Thema Lean Management</li> <li>- Strukturierung von Erzeugnissen und Arbeitsabläufen</li> <li>- Aspekte der Arbeitssystemgestaltung</li> <li>- Produktion in Taktzeit</li> <li>- One-Piece-Flow und Fließprinzip, Wertstromanalyse</li> <li>- Ordnung und Sauberkeit (5S/6S)</li> <li>- Kanban</li> <li>- Standardisierte Arbeit</li> <li>- Visuelles Management und Kennzahlen</li> <li>- Fehlervermeidung und Total Productive Maintenance (TPM)</li> <li>- Verkleinerung der Losgrößen, Rüstzeitverkürzung (SMED)</li> <li>- ggf. weitere Werkzeuge und Methoden des Lean Managements</li> </ul>
<p><b>Lehrformen</b></p>	<p>Qualitätsmanagement II: 3 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (4 SWS) Lean Management: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Praktikum (3 SWS)</p>
<p><b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b></p>	<p>Die Lerninhalte werden i. d. R. anhand von Folien oder Tafelbildern im Rahmen der Vorlesungen vermittelt. Die Inhalte werden in einen Bezug zur Praxis gestellt und durch Beispiele erläutert. Ggf. werden einzelne Themen durch die Studierenden im Selbststudium erarbeitet und in Form von Referaten o. Ä. von den Studierenden im Rahmen der Vorlesung präsentiert und anschließend diskutiert.</p> <p>In den Übungen werden die Vorlesungsinhalte durch entsprechende Übungsaufgaben vertieft. Dabei wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, die Übungsaufgaben im Selbststudium vorzubereiten und in der Übung unter Moderation des Dozenten zu beantworten. Offene Fragen der Studierenden werden in der Gruppe diskutiert und beantwortet.</p> <p>Das Praktikum dient als Ergänzung und Vertiefung der im Rahmen der Vorlesung erworbenen Kenntnisse. Die Studierenden planen nach Qualitäts-, Kosten- und Zeitaspekten ein konkretes Produktionssystem, indem sie die erlernten Methoden und Werkzeuge praktisch anwenden.</p> <p>Zur Vorbereitung auf das Praktikum sind ggf. Kenntnisse zu ausgewählten Themen mittels bereitgestellter Unterlagen im Selbststudium zu erarbeiten, die zu Beginn des Praktikums vom</p>

	<p>Dozenten abgefragt werden. Die Studierenden führen während des Praktikums unter Anweisung und Aufsicht des Dozenten einzelne Aufgaben durch und erarbeiten weitergehende Fragestellungen im Selbststudium, die dann bei einem Folgetermin dem Dozenten vorgestellt werden.</p> <p>Am Ende des Semesters erfolgt eine Abschlusspräsentation</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur (120 Minuten),</p> <p>Prüfungsteilleistung im Rahmen des Praktikums (Antestat, erfolgreiche Teilnahme am Praktikum und 45-minütige Abschlusspräsentation) zum Nachweis der praktischen Anwendung.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	270 h / 105 h / 165 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Für die erfolgreiche Teilnahme sind Kenntnisse aus dem Modul „Qualitätsmanagement I“ empfehlenswert.
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung und bestandenes Praktikum „Lean Management“
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	9/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Qualitätsmanagement II:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Georg M. E.; Groh, Peter E.: Grundlagen des Qualitätsmanagements. Carl Hanser Verlag, 2014</li> <li>- Brunner, Franz J.; Wagner, Karl W.: Qualitätsmanagement - Leitfaden für Studium und Praxis. Carl Hanser Verlag, 2010</li> <li>- Hering, Ekbert; Triemel, Jürgen; Blank. Hans-Peter: Qualitätsmanagement für Ingenieure; Springer Verlag (VDI-Buch), 2002</li> <li>- Linß, Gerhard: Qualitätsmanagement für Ingenieure. Carl Hanser Verlag, 2015</li> <li>- Schmitt, Robert; Pfeiffer; Tilo: Masing Handbuch Qualitätsmanagements. Carl Hanser Verlag, 2014</li> <li>- Schmitt, Robert; Pfeiffer, Tilo: Qualitätsmanagement - Strategien, Methoden, Techniken. Carl Hanser Verlag, 2015</li> <li>- Herrmann, Joachim; Fritz, Holger: Qualitätsmanagement – Lehrbuch für Studium und Praxis; Hanser Verlag, 2015</li> </ul>



	<p>Lean Management:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Bokranz, R.; Landau, K.: Handbuch Industrial Engineering: Produktivitätsmanagement mit MTM. Schäffer-Poeschel Verlag, 2012</li><li>- Binner, Hartmut F.: Handbuch der prozessorientierten Arbeitsorganisation. REFA: Methoden und Werkzeuge zur Umsetzung. Carl Hanser Verlag, 2008</li><li>- Liker, Jeffrey K.: Der Toyota Weg - 14 Managementprinzipien des weltweit erfolgreichsten Automobilkonzerns. FinanzBuch Verlag, 2011</li><li>- Ohno, Taiichi: Das Toyota Produktionssystem. Campus Verlag, 2009</li><li>- Rother, Mike; Kinkel, Silvia: Die Kata des Weltmarktführers - Toyotas Erfolgsmethoden. Campus Verlag, 2013</li><li>- Syska, Andreas: Produktionsmanagement - Das A - Z wichtiger Methoden und Konzepte für die Produktion von heute. Gabler Verlag, 2006</li><li>- Takeda, Hitoshi: Das synchrone Produktionssystem - Just-in-Time für das ganze Unternehmen. mi-Wirtschaftsbuch, FinanzBuch Verlag, 2009</li><li>- Lotter, Wiendahl: Montage in der industriellen Produktion: Optimierte Abläufe, rationelle Automatisierung. Springer Verlag, 2006</li><li>- Wiendahl, Hans-Peter: Betriebsorganisation für Ingenieure; Carl Hanser Verlag, 2014</li></ul>
--	---

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Steuerungskompetenzen IV</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-6.05</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Sabine Hollmann</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	6	<b>Workload gesamt</b>	180 Stunden
<b>SWS</b>	6	<b>Präsenzzeit</b>	90 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	90 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	6. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden kennen die Aufgaben und Herausforderungen der Personalführung sowie die damit verbundenen Anforderungen an die Persönlichkeit einer Führungskraft, indem sie diese erarbeiten und auf ihre Person transferieren, um in ihrer beruflichen Laufbahn eine Führungsrolle erfolgreich zu übernehmen. Sie wenden ausgewählte führungstheoretische Ansätze, Führungsstile und -instrumente an, indem sie Fallbeispiele analysieren und beurteilen, um situationsangepasst zu agieren und zu führen. Die theoretischen Grundlagen der Mitarbeiterorientierung und -motivation sind den Studierenden vertraut, in dem sie diese besprechen und an Fallbeispielen anwenden, um mitarbeiterorientiert zu führen.</p> <p>Die Studierenden verstehen die Herausforderungen betrieblicher Veränderungsprozesse und wissen um die Bedeutung der Berücksichtigung organisationspsychologischer Zusammenhänge und die Notwendigkeit einer strukturierten Vorgehensweise in Veränderungsprozessen, indem sie diese erarbeiten und diskutieren, damit sie die Auswirkungen betrieblicher Veränderungen einschätzen und frühzeitig gegensteuern und somit Konflikte und Misserfolge minimieren.</p> <p>Die Studierenden verstehen die Bedeutung der Regelkonformität in Unternehmen sowie ausgewählter Fragestellungen der Wirtschaftsethik, indem sie diese an Fallbeispielen identifizieren und anwenden, um diese im Berufsalltag zu berücksichtigen und juristische Folgen zu vermeiden. Sie kennen die grundlegenden Möglichkeiten und Instrumente des Compliance-Managements, indem sie diese identifizieren und diskutieren, um sich regelkonform und angemessen zu verhalten und dies von Kollegen und Mitarbeitern zu fordern.</p>
----------------------------	---

<b>Inhalte</b>	<p>Das Modul Steuerungskompetenzen IV besteht aus folgenden Lehrveranstaltungen:</p> <p>Personalführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Rolle der Führungskraft</li> <li>- Führungstheoretische Ansätze und Führungsstile</li> <li>- Mitarbeitermotivation und Zielorientierung</li> <li>- Personalbeurteilung und Personalentwicklung</li> <li>- Besondere Herausforderungen der Personalführung</li> </ul> <p>Change Management:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Akteure, Strukturen und Prozesse in Unternehmen</li> <li>- Formen unternehmerischer Veränderungsprozesse</li> <li>- Dynamik und Herausforderungen von Veränderungsprozessen</li> <li>- Instrumente und Erfolgsfaktoren des Veränderungsmanagements</li> </ul> <p>Compliance und Unternehmensethik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen und Folgen der Nichteinhaltung von Gesetzen und innerbetrieblichen Regelungen</li> <li>- Einführung in Grundbegriffe und -fragen der Ethik</li> <li>- Einführung in die Wirtschaftsethik</li> <li>- Ausgewählte Fragestellungen der Unternehmensethik</li> <li>- Ausgewählte Ansätze des Compliance-Managements</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Personalführung: 2 SWS Seminar (2 SWS)          Change Management: 2 SWS Vorlesung (2 SWS)          Compliance und Unternehmensethik: 2 SWS Vorlesung (2 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Seminaristischer Unterricht, Lehrvorträge, Fallstudien, Einzel- und Gruppenarbeiten, Präsentationen, Reflektions- und Feedbackgespräche</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur (150 Minuten) oder mündliche Prüfungsleistung* und Prüfungsteilleistung im Rahmen von Hausarbeiten (im Umfang von ca. 5 Seiten), Projekten und Präsentationen zum Nachweis der praktischen Anwendung.</p> <p>* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	<p>180 h / 90 h / 90 h</p>
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	<p>Keine</p>
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<p>bestandene Modulabschlussprüfung</p>

<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	6/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Mechatronik
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Personalführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Blümmert, Gisela (2012): Führungstrainings erfolgreich leiten. Der Seminarfahrplan. 2. Aufl. Bonn: ManagerSeminare-Verl.- GmbH</li> <li>- Meinholz, Heinz; Förtsch, Gabi: Führungskraft Ingenieur. Wiesbaden: Vieweg + Teubner, 2010</li> <li>- Schwab, Adolf: Managementwissen für Ingenieure: Führung, Organisation, Existenzgründung. 4., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Springer, 2008</li> <li>- Dillerup, Ralf; Stoi, Roman: Unternehmensführung. 3., überarbeitete Auflage. München: Vahlen, 2011</li> <li>- Wunderer, Rolf: Führung und Zusammenarbeit. Eine unternehmerische Führungslehre. 9., neu bearbeitete Auflage. Köln: Luchterhand, 2011</li> <li>- Sprenger, Reinhard; Pläßmann, Thomas: Mythos Motivation: Wege aus einer Sackgasse. 19. Auflage. Frankfurt am Main: Campus, 2010</li> <li>- Schuler, Heinz: Lehrbuch der Personalpsychologie. Wien: Hogrefe, 2006</li> <li>- Spieß, Erika; Rosenstiel, Lutz von: Organisationspsychologie: Basiswissen, Konzepte und Anwendungsfelder: Basiswissen, Konzept und Anwendungsfelder. München: Oldenbourg, 2010</li> </ul> <p>Change Management:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Deutinger, Gerhild (2013): Kommunikation im Change. Erfolgreich kommunizieren in Veränderungsprozessen. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg. Online verfügbar unter <a href="http://dx.doi.org/10.1007/978-3-642-37205-6">http://dx.doi.org/10.1007/978-3-642-37205-6</a></li> <li>- Doppler, Klaus; Lauterburg, Christoph: Change Management: Den Unternehmenswandel gestalten. 12., aktualisierte und erweiterte Auflage. Frankfurt am Main: Campus, 2008</li> <li>- Kotter, John P. (2011): Leading Change. Wie Sie Ihr Unternehmen in acht Schritten erfolgreich verändern. München: Verlag Franz Vahlen</li> <li>- Kotter, John P. (2015): Leading change. Wie Sie Ihr Unternehmen in acht Schritten erfolgreich verändern. 3. Nachdruck 2015. München: Vahlen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Kotter, John P.; Rathgeber, Holger (2006): Das Pinguin-Prinzip. Wie Veränderung zum Erfolg führt. München: Droemer</li><li>- Lauer, Thomas (2014): Change Management. Grundlagen und Erfolgsfaktoren. 2. Aufl. 2014. Berlin: Springer/Gabler. Online verfügbar unter <a href="http://dx.doi.org/10.1007/978-3-662-43737-7">http://dx.doi.org/10.1007/978-3-662-43737-7</a></li><li>- Schuh, Günther (2006): Change Management - Prozesse strategiekonform gestalten. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag Berlin Heidelberg. Online verfügbar unter <a href="http://dx.doi.org/10.1007/3-540-30978-0">http://dx.doi.org/10.1007/3-540-30978-0</a></li><li>- Stolzenberg, Kerstin; Heberle, Krischan (2009): Change Management. Veränderungsprozesse erfolgreich gestalten - Mitarbeiter mobilisieren ; mit 4 Tabellen. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg. Online verfügbar unter <a href="http://dx.doi.org/10.1007/978-3-540-78855-3">http://dx.doi.org/10.1007/978-3-540-78855-3</a></li></ul> <p>Compliance und Unternehmensethik:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Clausen, A.: Grundwissen Unternehmensethik. Ein Arbeitsbuch, Tübingen: UTB, 2009</li><li>- Wieland, Josef et al.: Handbuch Compliance-Management: Konzeptionelle Grundlagen, praktische Erfolgsfaktoren, globale Herausforderungen. 2. Auflage. Berlin: Erich Schmidt, 2014</li><li>- Brauer, Michael H. et al.: Compliance Intelligence: Praxisorientierte Lösungsansätze für die risikobewusste Unternehmensführung. Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 2009</li><li>- Jäger, Axel et al. : Praxishandbuch Corporate Compliance: Grundlagen - Checklisten - Implementierung. Weinheim: Wiley-VCH Verlag, 2009</li><li>- Göbel, Elisabeth: Unternehmensethik: Grundlagen und praktische Umsetzung. 3. Auflage. Stuttgart: UTB, 2013</li><li>- Dietzfelbinger, Daniel: Praxisleitfaden Unternehmensethik: Kennzahlen, Instrumente, Handlungsempfehlungen. 2. Auflage. Wiesbaden: Gabler, 2015</li><li>- Ulich, Eberhard; Wülser, Marc: Gesundheitsmanagement in Unternehmen: Arbeitspsychologische Perspektiven. 7. Auflage. Wiesbaden: Gabler, 2018</li></ul>
--	---

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt II: Qualitätsmanagement II (FPO vom 04.07.2012)</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-6.07</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Matthias Mayer</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	9	<b>Workload gesamt</b>	270 Stunden
<b>SWS</b>	7	<b>Präsenzzeit</b>	105 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	165 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	6. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Qualitätsmanagement II:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden können die richtigen Methoden und Werkzeuge des Qualitätsmanagements in den verschiedenen Phasen des Produktentstehungsprozesses auswählen, durchführen und die Ergebnisse analysieren und interpretieren, indem sie die Methoden erlernen und anwenden, um später Produkte und Prozesse qualitätsgerecht zu erstellen (Fehlerverhütung), Qualitätsprobleme zu erkennen und zu analysieren sowie diese dauerhaft abzustellen.</li> </ul> <p>Lean Management:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden können den Grundgedanken und die Philosophie des Lean Managements erläutern. Sie erkennen außerdem den Zusammenhang zwischen Qualitätsmanagement und Lean Management und verstehen, dass sich die beiden Themenfelder sinnvoll ergänzen.</li> <li>- Die Studierenden können Produktionssysteme nach Kosten-, Zeit- und Qualitätsaspekten gestalten und optimieren, indem sie das erworbenen Methodenwissen praktisch im Rahmen des Praktikums als Gruppenarbeit bei der Planung eines Montagearbeitssystems anwenden, um später Produktionssysteme nach den Grundsätzen des Lean Managements zu untersuchen, zu bewerten, zu gestalten oder zu optimieren.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p>Qualitätsmanagement II: Methoden und Werkzeuge des Qualitätsmanagements in unterschiedlichen Phasen des Produktentstehungsprozesses u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sieben Werkzeuge der Qualität Q7 und sieben Management Werkzeuge M7</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Quality Function Deployment</li> <li>- Design of Experiments (DOE)</li> <li>- Fehlerbaumanalyse</li> <li>- Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA)</li> <li>- Funktionale Sicherheit</li> <li>- ggf. weitere Methoden und Werkzeuge des Qualitätsmanagements, z.B. SPICE/CMMI</li> </ul> <p>Lean Management:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in das Thema Lean Management</li> <li>- Strukturierung von Erzeugnissen und Arbeitsabläufen</li> <li>- Aspekte der Arbeitssystemgestaltung</li> <li>- Produktion in Taktzeit</li> <li>- One-Piece-Flow und Fließprinzip, Wertstromanalyse</li> <li>- Ordnung und Sauberkeit (5S/6S)</li> <li>- Kanban</li> <li>- Standardisierte Arbeit</li> <li>- Visuelles Management und Kennzahlen</li> <li>- Fehlervermeidung und Total Productive Maintenance (TPM)</li> <li>- Verkleinerung der Losgrößen, Rüstzeitverkürzung (SMED)</li> <li>- ggf. weitere Werkzeuge und Methoden des Lean Managements</li> <li>- Praktikum als Submodul</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Qualitätsmanagement II: 3 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (4 SWS) Lean Management: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Praktikum (3SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Die Lerninhalte werden i. d. R. anhand von Folien oder Tafelbildern im Rahmen der Vorlesungen vermittelt. Die Inhalte werden in einen Bezug zur Praxis gestellt und durch Beispiele erläutert. Ggf. werden einzelne Themen durch die Studierenden im Selbststudium erarbeitet und in Form von Referaten o. Ä. von den Studierenden im Rahmen der Vorlesung präsentiert und anschließend diskutiert.</p> <p>In den Übungen werden die Vorlesungsinhalte durch entsprechende Übungsaufgaben vertieft. Dabei wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, die Übungsaufgaben im Selbststudium vorzubereiten und in der Übung unter Moderation des Dozenten zu beantworten. Offene Fragen der Studierenden werden in der Gruppe diskutiert und beantwortet.</p> <p>Das Praktikum dient als Ergänzung und Vertiefung der im Rahmen der Vorlesung erworbenen Kenntnisse. Die Studierenden planen nach Qualitäts-, Kosten- und Zeitaspekten ein konkretes Produktionssystem, indem sie die erlernten Methoden und Werkzeuge praktisch anwenden. Zur Vorbereitung auf das Praktikum sind ggf. Kenntnisse zu ausgewählten Themen mittels bereitgestellter Unterlagen im Selbststudium zu erarbeiten, die zu Beginn des Praktikums vom Dozenten abgefragt werden. Die Studierenden führen während des Praktikums unter Anweisung und</p>

	Aufsicht des Dozenten einzelne Aufgaben durch und erarbeiten weitergehende Fragestellungen im Selbststudium, die dann bei einem Folgetermin dem Dozenten vorgestellt werden. Am Ende des Semesters erfolgt eine Abschlusspräsentation.
<b>Prüfungsform(en)</b>	Modulabschlussprüfung als Klausur (120 Minuten),  Prüfungsteilleistung im Rahmen des Praktikums (Antestat, erfolgreiche Teilnahme am Praktikum und 45-minütige Abschlusspräsentation) zum Nachweis der praktischen Anwendung.
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	270 h / 105 h / 165 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Für die erfolgreiche Teilnahme sind Kenntnisse aus dem Modul „Qualitätsmanagement I“ empfehlenswert.
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung und bestandenes Submodul
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	9/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Qualitätsmanagement II:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Georg M. E.; Groh, Peter E.: Grundlagen des Qualitätsmanagements. Carl Hanser Verlag, 2014</li> <li>- Brunner, Franz J.; Wagner, Karl W.: Qualitätsmanagement - Leitfaden für Studium und Praxis. Carl Hanser Verlag, 2010</li> <li>- Hering, Ekbert; Triemel, Jürgen; Blank. Hans-Peter: Qualitätsmanagement für Ingenieure; Springer Verlag (VDI-Buch), 2002</li> <li>- Linß, Gerhard: Qualitätsmanagement für Ingenieure. Carl Hanser Verlag, 2015</li> <li>- Schmitt, Robert; Pfeifer; Tilo: Masing Handbuch Qualitätsmanagements. Carl Hanser Verlag, 2014</li> <li>- Schmitt, Robert; Pfeiffer, Tilo: Qualitätsmanagement - Strategien, Methoden, Techniken. Carl Hanser Verlag, 2015</li> <li>- Herrmann, Joachim; Fritz, Holger: Qualitätsmanagement – Lehrbuch für Studium und Praxis; Hanser Verlag, 2015</li> </ul> <p>Lean Management:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bokranz, R.; Landau, K.: Handbuch Industrial Engineering:</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"><li>- Binner, Hartmut F.: Handbuch der prozessorientierten Arbeitsorganisation. REFA: Methoden und Werkzeuge zur Umsetzung. Carl Hanser Verlag, 2008</li><li>- Liker, Jeffrey K.: Der Toyota Weg - 14 Managementprinzipien des weltweit erfolgreichsten Automobilkonzerns. FinanzBuch Verlag, 2011</li><li>- Ohno, Taiichi: Das Toyota Produktionssystem. Campus Verlag, 2009</li><li>- Rother, Mike; Kinkel, Silvia: Die Kata des Weltmarktführers - Toyotas Erfolgsmethoden. Campus Verlag, 2013</li><li>- Syska, Andreas: Produktionsmanagement - Das A - Z wichtiger Methoden und Konzepte für die Produktion von heute. Gabler Verlag, 2006</li><li>- Takeda, Hitoshi: Das synchrone Produktionssystem - Just-in-Time für das ganze Unternehmen. mi-Wirtschaftsbuch, FinanzBuch Verlag, 2009</li><li>- Lotter, Wiendahl: Montage in der industriellen Produktion: Optimierte Abläufe, rationelle Automatisierung. Springer Verlag, 2006</li><li>- Wiendahl, Hans-Peter: Betriebsorganisation für Ingenieure; Carl Hanser Verlag, 2014</li></ul>
--	--

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt II: Technischer Einkauf II</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-6.08 (ersetzt WNG-B-2-6.03)</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Christoph Puls</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	9	<b>Workload gesamt</b>	270 Stunden
<b>SWS</b>	7	<b>Präsenzzeit</b>	105 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	165 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	6. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	Nach der erfolgreichen Teilnahme sind die Studierenden in der Lage, Bedarfsanforderungen zu analysieren, hilfreiche Aspekte in bestehenden Patenten zu identifizieren, inhaltliche Anforderungen in Verträgen zu formulieren und grundlegende Einkaufs- bzw. Beschaffungscontrollinginstrumente anzuwenden, um Bedarfe aus dem Unternehmen qualifiziert und langfristig zu decken und wirtschaftlich zu gestalten.
<b>Inhalte</b>	<p>Verträge und Patente:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen unterschiedlicher Vertragstypen</li> <li>- Grundlegende Vertragsbestandteile, u.a. Bestellmengen, Beistellungen, Lieferbedingungen, Gewährleistungen, Zahlungsbedingungen</li> <li>- Typische Fallen bei der Vertragsgestaltung</li> <li>- Vertragsmanagement</li> <li>- Definition eines Patents</li> <li>- Recherche nach Patenten</li> <li>- Aufbau und Inhalte eines Patentes</li> <li>- Erteilungskriterien eines Patentes</li> <li>- Verwertung von Patenten</li> <li>- Anmelde- und Erteilungsverfahren</li> <li>- Erfinder und Anmelder</li> </ul> <p>Beschaffungs- und Einkaufscontrolling</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen des Controllings</li> <li>- Organisation des Controllings</li> <li>- Funktionen des Beschaffungscontrollings</li> <li>- Ausgewählte Beschaffungs- und Einkaufscontrollinginstrumente, wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>ABC-Analyse</li> <li>XYZ-Analyse</li> <li>Total Cost of Ownership (TCO)</li> </ul> </li> </ul>

	<p>SWOT-Analyse Gap-Analyse Balanced Scorecard Etc.</p> <p>E-Business und Business Engineering:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundprinzipien digitaler Wertschöpfung und Wertschöpfungsnetzwerke (Business Transformation)</li> <li>- Geschäftsmodelle und Geschäftsmodellinnovationen im E-Business (IT-Alignment und -Enabling)</li> <li>- E-Business-Technologien und -Prozesse</li> <li>- Informationsökonomie und -management im digitalen Wettbewerb (Value Chain Redesign)</li> <li>- Methoden des Chance Managements</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Verträge und Patente: 2 Vorlesung (2 SWS) Beschaffungs- und Einkaufscontrolling: 2 Vorlesung und 1 Übung (3 SWS) E-Business und Business Engineering: 2 Vorlesung (2 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorlesung mit aktivierenden Elementen und Beispielen von Industrieunternehmen</li> <li>- Praxisrelevante Fallstudie</li> </ul>
<b>Prüfungsform(en)</b>	Modulabschlussprüfung als Klausur (120 Minuten)
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	270 h / 105 h / 165 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	<p>Vorausgesetzt werden Fähigkeiten, die im Rahmen der folgenden Module erworben werden konnten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Technischer Einkauf</li> <li>- Mathematische und physikalische Grundlagen</li> <li>- Betriebswirtschaftslehre</li> <li>- Finanzierung und Rechnungswesen</li> <li>- Materialwirtschaft, Logistik und betriebliche Informationssysteme</li> </ul>
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	9/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:

	<p>Beschaffungs- und Einkaufscontrolling:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Jochem Piontek: Beschaffungscontrolling, 5. Auflage, Verlag De Gruyter, 2015</li><li>- Jörn Littkemann/Klaus Derfuß/Michael Holtrup: Unternehmenscontrolling: Praxishandbuch für den Mittelstand, Konzepte, Instrumente, praktische Anwendungen mit durchgängiger Fallstudie, 2. Aufl., nwb-Verlag Herne 2018</li></ul> <p>E-Business und Business Engineering:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Erwin Lammenett: Praxiswissen Online Marketing, 6. Auflage, Verlag Springer Gabler, 2017</li><li>- Lars Binckebanck, Rainer Elste: Digitalisierung im Vertrieb, Verlag Springer Gabler, 2016</li><li>- Ulrich Weigel, Marco Rücker: Praxisguide Strategischer Einkauf, 2. Auflage, Verlag Springer Gabler, 2015</li><li>- Peter Samulat: Die Digitalisierung der Welt, Verlag Springer Gabler, 2017</li><li>- Andreas Gadatsch: Grundkurs Geschäftsprozess-Management, 8. Auflage, Verlag Springer Gabler, 2017</li></ul> <p>Weitere Literatur wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.</p>
--	---

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt II: Marketing und Vertrieb II</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-6.09 nach FPO vom 04.07.2012 (WNG-B-2-6.04 nach FPO vom 30.09.2010)</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Sabine Hollmann</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	9	<b>Workload gesamt</b>	270 Stunden
<b>SWS</b>	7	<b>Präsenzzeit</b>	105 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	165 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	6. Fachsemester / Sommersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Nach der Teilnahme an den Modulveranstaltungen sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden des Requirement Engineerings anzuwenden, um Bedarfe des eigenen Unternehmens zu spezifizieren</li> <li>- Preis- und Vertriebsmanagementkonzepte anzuwenden</li> <li>- Dadurch einhergehende Änderungen von Geschäftsprozessen im Unternehmen zu entwickeln</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p>Requirements Engineering:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ziele</li> <li>- Stakeholder</li> <li>- Scope</li> <li>- Funktionale Anforderungen, Use Case Beschreibungen, Geschäftsprozess-Beschreibungen</li> <li>- Nichtfunktionale Anforderungen, Materialien, Qualitäten, Varianten</li> <li>- Schnittstellen, Beistellungen</li> <li>- Inbetriebnahme und Schulungsbedarfe</li> <li>- Gewährleistungen</li> <li>- Preiskalkulation</li> </ul> <p>Im Praktikum werden die Inhalte anhand eines konkreten Beispiels durchgespielt und in einer Ergebnispräsentation vorgestellt.</p> <p>Preis- und Vertriebsmanagement/-controlling: Die Studierenden sollen vertiefende Kenntnisse in den Preisbildungsprozess sowie die Bedeutung eines professionalen Pricings für den Unternehmenserfolg erlernen. Weiterhin sollen Sie in die Lage versetzt werden, Aktivitäten im Vertriebsmanagement zu gestalten und diese kritisch zu analysieren. Darüberhinaus sollen Kenntnisse des Preis- und Vertriebscontrollings vermittelt werden. Insbesondere auf folgende Inhalte soll eingegangen werden:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Bedeutung des Preises für den Unternehmenserfolg</li> <li>-Prozessuale Darstellung des Preismanagements (Strategie, Analyse, Entscheidung, Umsetzung, Controlling)</li> <li>-Darstellung und Abgrenzungen von direkten/indirekten Vertriebswegen</li> <li>-Entwicklung von Vertriebsstrategien</li> <li>-Steuerung von Vertriebsmitarbeitern</li> <li>-Vertriebscontrolling</li> </ul> <p>Product- und Service-Management: Aktuell verschwimmen die Grenzen zwischen Sach- und Dienstleistung zunehmend. Derartige hybride Produkte bzw. Product-Service-Systems sind als kundenorientierte Problemlösungen zu interpretieren, die durch das Schnüren von Leistungsbündeln aus Sach- und Dienstleistungskomponenten entstehen. Im Rahmen der Veranstaltung werden Methoden zur integrierten Gestaltung hybrider Produkte vorgestellt. Dabei werden sowohl aktuelle Problemstellungen und Lösungsansätze als auch zukünftige Entwicklungsperspektiven betrachtet, die einerseits für die Produktion und den Absatz hybrider Produkte und andererseits auf die unterstützenden Informationssysteme fokussieren. Im Ausblick wird die zunehmende Entwicklung von elektronischen Dienstleistungen (eServices) im Gegensatz zu den klassischen Dienstleistungen hervorgehoben. Die Informations- und Kommunikationstechnologie ermöglicht die Bereitstellung von Diensten, die durch Interaktivität und Individualität gekennzeichnet sind. In dieser Veranstaltung werden die Grundlagen für die Entwicklung und das Management IT-basierter Support-Dienstleistungen gelegt, die insbesondere beim Marketing und Vertrieb komplexer technischer Produkte relevant sind (z. B. Fernwartung, Recommender Systeme für den technischen Außendienst).</p>
<b>Lehrformen</b>	<p>Requirements Engineering: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Praktikum (3 SWS) Preis und Vertriebsmanagement/-controlling 2 SWS Vorlesung (2 SWS) Produkt- und Servicemanagement, Vertragsgestaltung: 2 SWS Vorlesung (2 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorlesung mit aktivierenden Elementen und Beispielen von Industrieunternehmen</li> <li>- praxisrelevante Fallstudie</li> </ul>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur (120 Minuten) oder mündliche Prüfungsleistung (30 Minuten)*; Projektarbeit und -präsentation im Rahmen des Praktikums</p> <p>* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.</p>

<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	270 h / 105 h / 165 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Vorausgesetzt werden Fähigkeiten, die im Rahmen der folgenden Module erworben werden konnten: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Marketing und Vertrieb I</li> <li>- Mathematische und physikalische Grundlagen</li> <li>- Betriebswirtschaftslehre</li> <li>- -Finanzierung und Rechnungswesen</li> <li>- Materialwirtschaft, Logistik und betriebliche Informationssysteme</li> </ul>
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	9/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt: <p>Preis und Vertriebsmanagement/-controlling:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Hermann Simon, Martin Fassnacht: Preismanagement, 4. Auflage, Verlag Springer Gabler, 2016</li> <li>-Hermann Diller, Steffen Müller, Björn Ivens, Markus Beinert: Pricing: Prinzipien und Prozesse der betrieblichen Preispolitik, 5. Auflage, Verlag Kohlhammer, 2020</li> <li>- Christian Homburg, Heiko Schäfer, Janna Schneider: Sales Excellence: Vertriebsmanagement mit System, 8. Auflage, Verlag Springer Gabler, 2016</li> </ul>

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Bachelorarbeit einschließlich Referat</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-7.01</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Jörg Wenz</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	14	<b>Workload gesamt</b>	420 Stunden
<b>SWS</b>	---	<b>Präsenzzeit</b>	---
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	---

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	7. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden können unter Verwendung der im Studium erworbenen Kompetenzen selbständig und ingenieurmäßig eine komplexe Aufgabenstellung unter Berücksichtigung fachpraktischer Aspekte innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens bearbeiten und einer Lösung zuführen. Sie können den Stand der Technik, Lösungskonzepte, technische und wissenschaftliche Konzepte, Systeme und Aufbauten, ggf. zugehörige Software, erreichte Ergebnisse sowie mögliche Erweiterungen schriftlich in einer wissenschaftlichen Ausarbeitung beschreiben und dokumentieren, und anschließend unter Verwendung von Präsentationstechniken vorstellen.
<b>Inhalte</b>	Bearbeitung der Aufgabenstellung. Theoretische oder/und experimentelle Arbeit zur Lösung praxisnaher Problemstellungen mit wissenschaftlichen Methoden.
<b>Lehrformen</b>	Bachelorarbeit (12 CP)  Selbstständiges Arbeiten und begleitende Fachdiskussion mit der betreuenden Lehrkraft  Bachelorseminar (2 CP) mündliche Abschlussprüfung mit Präsentation
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	Selbstorganisiertes Lernen, Einzelarbeit
<b>Prüfungsform(en)</b>	Umfang der schriftlichen Dokumentation: Je nach Aufgabentyp 30 bis 60 Seiten Textteil.  Umfang der mündlichen Prüfung: 15 Minuten Präsentation zzgl. Kolloquiumsdiskussion. Die Kolloquiums-Diskussion kann bei Bedarf auch als Videokonferenz durchgeführt werden.



	Bei Gruppenarbeiten kann von den o. g. Umfängen abgewichen werden.
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	420 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Die erfolgreiche Teilnahme an möglichst vielen Modulen der ersten 4 Studiensemester, am Praxis-/Auslandssemester und besonders an der Projektarbeit wird sehr empfohlen.
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	14/210 (1,5-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Alle Bachelorstudiengänge
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Fachspezifische, eigenständige Literaturrecherche mit Unterstützung durch den/die Betreuer/in.

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt III: Qualitätsmanagement III (FPO vom 30.09.2010)</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-7.02</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Matthias Mayer</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	10	<b>Workload gesamt</b>	300 Stunden
<b>SWS</b>	8	<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	180 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	7. Fachsemeser / Wintersemester / 1 Semester
--	--

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Qualitätsmanagement III:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden können weitere Methoden des Qualitätsmanagements (ergänzend zum Modul Qualitätsmanagement II) anwenden, indem sie die Methoden erarbeiten und Aufgaben dazu lösen.</li> <li>- Die Studierenden können die Six-Sigma-Philosophie, Verfahren zur Maschinen-, Prozess- und Prüfmittelfähigkeitsuntersuchung sowie zur statistischen Prozessregelung (SPC) erläutern und Aufgaben dazu lösen, indem sie die Themen praktisch anwenden, um später die Qualitätsfähigkeit von Prozessen zu beurteilen und qualitätsfähige Prozesse zu realisieren.</li> <li>- Die Studierenden können die Aufgaben der Prüfplanung erläutern und die Methoden der Prüfplanung und des Prüfmittelmanagements anwenden, indem sie diese im Rahmen von Referaten erarbeiten.</li> <li>- Die Studierenden können wichtige Qualitätskennzahlen und qualitätsbezogene Kosten erläutern und sie können diese bewerten.</li> </ul> <p>Produkt- und Prozessdatenmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Rahmen des Prozess- und Produktdatenmanagements befassen sich die Studierenden mit qualitätsrelevanten Fragen der prozess-, produkt- und dienstleistungsbezogenen Datengewinnung, -haltung, -strukturierung, -verarbeitung und lernen mit Daten sowie den damit verbundenen Infrastrukturen</li> <li>- unter besonderer Beachtung des Qualitätsmanagements - umzugehen.</li> <li>- Nach erfolgreichem Absolvieren des Moduls kennen sie die Zusammenhänge zwischen Datenmanagement in der</li> </ul>
----------------------------	---

	<p>Produkt- und Dienstleistungsentwicklung sowie der Datengewinnung auf Basis von soziotechnischen Entwicklungs- und Produktionsprozessen. Darüber hinaus können sie wesentliche Prozesse des Datenmanagements identifizieren, analysieren, systematisieren, bewerten und verbessern.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden erlangen anwendungsorientierte PDM-Kompetenzen, d. h. methodisch-analytisches Verständnis über PDM-Komponenten, deren prozessorientiertes Zusammenwirken und praktisches Know-how im Bereich des qualitätsorientierten Product Lifecycle Managements (PLM).</li> </ul> <p>Umweltmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über Umweltmanagementsysteme in Unternehmen und deren Zertifizierung.</li> <li>- Die Studierenden können die wichtigsten Rechtsvorschriften sowie die Anfertigung von Umweltinformationen und Umweltberichten erläutern.</li> <li>- Die Studierenden erwerben wichtige Kenntnisse aus den Bereichen des betrieblichen Umweltschutzes und deren Überwachung und Steuerung.</li> <li>- Die Studierenden lernen entlang der Wertschöpfungsprozesse ökonomische und ökologische Aspekte zu verknüpfen.</li> </ul>
<p><b>Inhalte</b></p>	<p>Qualitätsmanagement III:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Six Sigma</li> <li>- Prüf- und Messmittelfähigkeit</li> <li>- Maschinen und Prozessfähigkeitsuntersuchung</li> <li>- Statistische Prozessregelung (SPC)</li> <li>- Prüfplanung</li> <li>- Prüfmittelmanagement</li> <li>- ggf. weitere Methoden des Qualitätsmanagements (als Ergänzung zur Lehrveranstaltung Qualitätsmanagement II), z.B. 8D-Methode</li> <li>- Produktnutzung und Service</li> <li>- ggf. Qualität in der Beschaffung</li> <li>- Qualitätscontrolling</li> <li>- Praktikum</li> </ul> <p>Wichtige statistische Grundlagen werden bedarfsorientiert im Rahmen der Lehrveranstaltungen aus dem Modul „Mess- und Regelungstechnik, Digitaltechnik und statistische Verfahren“ wiederholt und ergänzt.</p> <p>Produkt- und Prozessdatenmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeine Einführung und definitorische Grundlagen.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Strategische PDM-Perspektive (Komplexitätsursachen und -auswirkungen, PDM-/PLM-Strategien und -Paradigmen, systematische Produkt- und Dienstleistungsentstehungs-/erbringungsprozesse; CIM, CAQ).</li> <li>- Instrumentelle PDM-Perspektive und Komponentensicht (Dokumentenmanagement, Stücklisten und Bills of Versions- und Änderungsmanagement, Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen den Komponenten, CAQ).</li> <li>- Operative PDM-Perspektive (Requirements Engineering: Unternehmens-, Produkt-/ Dienstleistungs- und Datenqualitätsanforderungen; PDM-Instrumente und PDM-Umsetzungsmaßnahmen (Fallstudien), Produkt-/Prozess- und Ressourcenmodellierung).</li> <li>- Technische/systemische PDM-Perspektive (Anwendungs-/ Sensorsysteme, Anwendungsintegration, IT- und Enterprise Architecture Management).</li> </ul> <p>Umweltmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umweltmanagement, Umweltmanagementsysteme</li> <li>- Umweltaudit und Zertifizierung (DIN EN ISO 14001/EMAS)</li> <li>- Internationales und nationales Umweltrecht</li> <li>- Managementsysteme (Arbeitsschutz, Energie)</li> <li>- Prozessintegrierter Umweltschutz (PIUS)</li> <li>- Produktbezogener Umweltschutz (Life Cycle und Recycling)</li> <li>- Betrieblicher Umweltschutz (Input-Output-Bilanzen etc.)</li> <li>- Umweltgerechte Gestaltung von Wertschöpfungsprozessen</li> <li>- Umweltverantwortung, -haftung und Betreiberpflichten</li> </ul>
<p><b>Lehrformen</b></p>	<p>Qualitätsmanagement III: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung und 1 SWS Praktikum (4 SWS) Produkt- und Prozessdatenmanagement: 2 SWS Vorlesung (2 SWS) Umweltmanagement: 2 SWS Vorlesung (2 SWS)</p>
<p><b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b></p>	<p>Die Lerninhalte werden i. d. R. anhand von Folien oder Tafelbildern im Rahmen der Vorlesungen vermittelt. Die Inhalte werden in Bezug zur Praxis gestellt und durch Beispiele erläutert. Ggf. werden einzelne Themen durch die Studierenden im Selbststudium erarbeitet und in Form von Referaten o. Ä. von den Studierenden im Rahmen der Vorlesung präsentiert und anschließend diskutiert.</p> <p>In den Übungen werden die Vorlesungsinhalte durch entsprechende Übungsaufgaben vertieft. Dabei wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, die Übungsaufgaben im Selbststudium vorzubereiten und in den Übungen unter Moderation des Dozenten zu beantworten. Offene Fragen der Studierenden werden in der Gruppe diskutiert und beantwortet.</p> <p>Das Praktikum dient als Ergänzung und Vertiefung der im Rahmen der Vorlesung erworbenen Kenntnisse, indem die erlernten Methoden und Werkzeuge praktisch von den Studierenden</p>

	angewendet werden. Zur Vorbereitung auf das Praktikum sind ggf. Kenntnisse über Versuche und Versuchsaufbauten mittels bereitgestellter Unterlagen im Selbststudium zu erarbeiten. Die Kenntnisse werden vor Beginn des Praktikums vom Dozenten abgefragt. Die Studierenden führen während des Praktikums unter Anweisung und Aufsicht des Dozenten Versuche durch und fertigen im Anschluss an das Praktikum ggf. eigene Versuchsberichte an.
<b>Prüfungsform(en)</b>	Modulabschlussprüfung als Klausur (180 Minuten), Prüfungsteilleistung im Rahmen des Praktikums (Antestat, erfolgreiche Teilnahme am Praktikum und Versuchsbericht) zum Nachweis der praktischen Anwendung.
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	300 h / 120 h / 180
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	<p>Für die erfolgreiche Teilnahme sind detaillierte Kenntnisse aus den Modulen „Qualitätsmanagement I“ und „Qualitätsmanagement II“ empfehlenswert. Grundlegende Statistikkenntnisse aus dem Modul „Mess- und Regelungstechnik, Digitaltechnik und statistische Verfahren“ werden vorausgesetzt.</p> <p>Für das Praktikum werden außerdem einzelne Kenntnisse aus dem Modul „Qualitätsmanagement II“ vorausgesetzt, insbesondere zur „statistischen Versuchsplanung“ und zur „technischen Zuverlässigkeit“.</p>
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung und bestandenes Praktikum „Qualitätsmanagement III“
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	10/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Qualitätsmanagement III:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dietrich, Edgar; Schulze, Alfred: Statistische Verfahren zur Maschinen- und Prozessqualifikation; Carl Hanser Verlag, 2014</li> <li>- Dietrich, Edgar; Schulze, Alfred: Eignungsnachweis von Prüfprozessen: Prüfmittelfähigkeit und Messunsicherheit im aktuellen Normenumfeld; Carl Hanser Verlag, 2014</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Hering, Ekbert; Triemel, Jürgen; Blank, Hans-Peter: Qualitätsmanagement für Ingenieure; Springer Verlag (VDI-Buch), 2002</li><li>- Linß, Gerhard: Qualitätsmanagement für Ingenieure; Carl Hanser Verlag, 2015</li><li>- Papula, Lothar: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 3; Vieweg + Teubner Verlag, 2011</li><li>- Schmitt, Robert; Pfeifer; Tilo: Masing Handbuch Qualitätsmanagements, Carl Hanser Verlag,</li><li>- Schmitt, Robert; Pfeiffer, Tilo: Qualitätsmanagement - Strategien, Methoden, Techniken, Carl Hanser Verlag, 2015</li></ul> <p>Produkt- und Prozessdatenmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Eigner, Stelzer: Product Lifecycle Management: Ein Leitfaden für Product Development und Life Cycle Management; Springer Verlag, 2009</li><li>- Arnold, V.: Product Lifecycle Management beherrschen, Springer Verlag, 2005</li><li>- Spur, G., Krause, F.: Das virtuelle Produkt - Management der CAD-Technik; Carl Hanser Verlag, 1997</li><li>- Scheer, A.-W.: Wirtschaftsinformatik - Referenzmodelle für industrielle Geschäftsprozesse; Springer Verlag, 1997</li></ul> <p>Umweltmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Baumast, Annett; Pape, Jens: Betriebliches Umweltmanagement; Ulmer (Eugen), 2009</li><li>- Bank, Matthias: Basiswissen Umwelttechnik; Verlag: Vogel Business Media, 2007</li><li>- Dyckhoff, Harald; Souren, Rainer: Nachhaltige Unternehmensführung - Grundzüge industriellen Umweltmanagements; Springer, 2007</li><li>- Engelfried, Justus: Nachhaltiges Umweltmanagement; Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2011</li><li>- Förtsch, Gabi ; Meinholz, Heinz: Handbuch Betriebliches Umweltmanagement; Vieweg Teubner Verlag, 2011</li><li>- Lachenmeir, Peter; Schreiber, Franz: Arbeitssicherheit und Umweltmanagement für QM-Systeme - Handbuch für die Praxis; Carl Hanser Verlag, 2010</li><li>- Martens, Hans: Recyclingtechnik: Fachbuch für Lehre und Praxis; Spektrum Akademischer Verlag, 2010</li></ul>
--	---

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Rechtswissenschaften und Wirtschaftspolitik</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-7.06</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Jörg Wenz</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	6	<b>Workload gesamt</b>	180 Stunden
<b>SWS</b>	6	<b>Präsenzzeit</b>	90 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	90 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	7. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden sind in der Lage, zu ausgewählten wirtschafts- und arbeitsrechtlichen Fragestellungen die damit in Verbindung stehenden Gesetzestexte zu identifizieren und mit Hilfe der betreffenden Gesetze Folgerungen ableiten, um gesetzeskonforme Entscheidungen zu treffen. Zu den Fragestellungen gehören beispielsweise die Formulierung von Verträgen mit Lieferanten, Kunden und Arbeitnehmern.</p> <p>Die Studierenden können darüber hinaus Strukturen, Aufgaben und Akteure der deutschen sowie der europäischen Wirtschaftspolitik an Hand aktueller Presseinformationen erklären, um daraus Handlungsempfehlungen für Unternehmen zu formulieren.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Das Modul „Rechtswissenschaften und Wirtschaftspolitik“ besteht aus folgenden Lehrveranstaltungen:</p> <p>Wirtschaftsrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen des deutschen Rechtssystems</li> <li>- Einführung in das Gesellschaftsrecht, insbesondere: Personen- und Kapitalgesellschaften</li> <li>- Ausgewählte Aspekte des Handelsrechts</li> <li>- Ausgewählte Aspekte des Vertragsrechts</li> <li>- Einführung in das Patentrecht</li> <li>- Einführung in die Produkthaftung</li> </ul> <p>Arbeitsrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen des Arbeitsrechts</li> <li>- Formen von Arbeitsverträgen</li> <li>- Anbahnung, Begründung und Änderung von Arbeitsverhältnissen</li> <li>- Pflichten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer</li> <li>- Haftung in Arbeitsverhältnissen</li> <li>- Beendigung von Arbeitsverhältnissen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in das Tarif- und das Mitbestimmungsrecht</li> </ul> <p>Wirtschaftspolitik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung und Grundbegriffe der Wirtschaftspolitik</li> <li>- Das System der Sozialen Marktwirtschaft</li> <li>- Wirtschaftspolitische Ziele in Deutschland und Europa</li> <li>- Wirtschaftspolitische Akteure in Deutschland und Europa</li> <li>- Ausgewählte Fragestellungen praktischer Wirtschaftspolitik</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Wirtschaftsrecht: 2 SWS Vorlesung (2 SWS) Arbeitsrecht: 2 SWS Vorlesung (2 SWS) Wirtschaftspolitik: 2 SWS Vorlesung (2 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	Vorlesung
<b>Prüfungsform(en)</b>	Modulabschlussprüfung als Klausur (120 Minuten)
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	180 h / 90 h / 90 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Keine
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	6/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Wirtschaftsrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Küfner-Schmitt, Irmgard et al.: Wirtschaftsrecht: Basisbuch für Studium und Praxis. 2. Auflage. München: Oldenbourg, 2005</li> <li>- Jaschinski, Christian; Hey, Andreas; Kaesler, Clemens: Wirtschaftsrecht. 6. Auflage. Rinteln: Merkur, 2011</li> <li>- Eisenberg, Claudius; Gildeggen, Rainer; Reuter, Andreas; Willburger, Andreas: Produkthaftung. Kompaktwissen für Betriebswirte, Ingenieure und Juristen. München: Oldenbourg, 2008</li> <li>- Haedicke, Maximilian: Patentrecht. Köln: Heymanns, 2009</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"><li>- Hassemer, Michael: Patentrecht - mit Arbeitnehmererfindungsrecht, Gebrauchsmusterrecht, Sortenschutzrecht und Patentmanagement. Stuttgart: Kohlhammer, 2011</li><li>- Deutscher Taschenbuch Verlag (Hrsg.): Bürgerliches Gesetzbuch BGB: Mit Allgemeinem Gleichbehandlungsgesetz, BeurkundungsG, BGB- Informationspflichten-VEinführungsgesetz, ... und Wohnungseigentumsgesetz. 69. Auflage. München: dtv, 2012</li><li>- Hefermehl, Wolfgang: Handelsgesetzbuch HGB: ohne Seehandelsrecht, mit Publizitätsgesetz, Wechselgesetz und Scheckgesetz. 52. Auflage. München: dtv, 2011</li><li>- Hüffer, Uwe; Koch, Jens: Gesellschaftsrecht: AktG. GmbHG. GenG. HGB (Auszug). PartGG. UmwG. Mitbestimmungsg. WpÜG. Textausgabe mit ausführlichem Sachverzeichnis und einer Einführung von Universitätsprofessor Dr. Uwe Hüffer. 12. Auflage. München: dtv, 2011</li></ul> <p>Arbeitsrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Deutscher Taschenbuch Verlag (Hrsg.): Arbeitsgesetze. 79. Auflage. München: dtv, 2012</li><li>- Brox, Hans; Rütters, Bernd; Henssler, Martin: Arbeitsrecht. 18., neu bearbeitete Auflage. Stuttgart: Kohlhammer, 2010</li><li>- Senne, Petra: Arbeitsrecht. Das Arbeitsverhältnis in der betrieblichen Praxis. 8. Auflage. München: Vahlen, 2011</li><li>- Wörlen, Rainer; Kokemoor, Axel: Arbeitsrecht. Lernbuch, Strukturen, Übersichten. 10. Auflage. München: Vahlen, 2011</li></ul> <p>Wirtschaftspolitik:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Altmann, Jörn: Wirtschaftspolitik. Eine praxisorientierte Einführung. 8., völlig überarbeitete Auflage. Stuttgart: UTB, 2007</li><li>- Klump, Rainer: Wirtschaftspolitik: Instrumente, Ziele und Institutionen. 2., aktualisierte Auflage. München: Pearson Studium, 2011</li><li>- Mussel, Gerhard; Pätzold, Jürgen: Grundfragen der Wirtschaftspolitik. 7., erweiterte und aktualisierte Auflage. München: Vahlen, 2008 Verordnung</li></ul>
--	---

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt III: Qualitätsmanagement III (FPO vom 04.07.2012)</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-7.07</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Matthias Mayer</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	10	<b>Workload gesamt</b>	300 Stunden
<b>SWS</b>	8	<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	180 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	7. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Qualitätsmanagement III:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden können weitere Methoden des Qualitätsmanagements (ergänzend zum Modul Qualitätsmanagement II) anwenden, indem sie die Methoden erarbeiten und Aufgaben dazu lösen.</li> <li>- Die Studierenden können die Six-Sigma-Philosophie, Verfahren zur Maschinen-, Prozess- und Prüfmittelfähigkeitsuntersuchung sowie zur statistischen Prozessregelung (SPC) erläutern und Aufgaben dazu lösen, indem sie die Themen praktisch anwenden, um später die Qualitätsfähigkeit von Prozessen zu beurteilen und qualitätsfähige Prozesse zu realisieren.</li> <li>- Die Studierenden können die Aufgaben der Prüfplanung erläutern und die Methoden der Prüfplanung und des Prüfmittelmanagements anwenden, indem sie diese im Rahmen von Referaten erarbeiten.</li> <li>- Die Studierenden können wichtige Qualitätskennzahlen und qualitätsbezogene Kosten erläutern und sie können diese bewerten.</li> </ul> <p>Produkt- und Prozessdatenmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Rahmen des Prozess- und Produktdatenmanagements befassen sich die Studierenden mit qualitätsrelevanten Fragen der prozess-, produkt- und dienstleistungsbezogenen Datengewinnung, -haltung, -strukturierung, -verarbeitung und lernen mit Daten sowie den damit verbundenen Infrastrukturen unter besonderer Beachtung des Qualitätsmanagements - umzugehen.</li> <li>- Nach erfolgreichem Absolvieren des Moduls kennen sie die Zusammenhänge zwischen Datenmanagement in der Produkt- und Dienstleistungsentwicklung sowie der</li> </ul>
----------------------------	--

	<p>Datengewinnung auf Basis von soziotechnischen Entwicklungs- und Produktionsprozessen. Darüber hinaus können sie wesentliche Prozesse des Datenmanagements identifizieren, analysieren, systematisieren, bewerten und verbessern.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden erlangen anwendungsorientierte PDM-Kompetenzen, d. h. methodisch-analytisches Verständnis über PDM-Komponenten, deren prozessorientiertes Zusammenwirken und praktisches Know-how im Bereich des qualitätsorientierten Product Lifecycle Managements (PLM).</li> </ul> <p>Umweltmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über Umweltmanagementsysteme in Unternehmen und deren Zertifizierung.</li> <li>- Die Studierenden können die wichtigsten Rechtsvorschriften sowie die Anfertigung von Umweltinformationen und Umweltberichten erläutern.</li> <li>- Die Studierenden erwerben wichtige Kenntnisse aus den Bereichen des betrieblichen Umweltschutzes und deren Überwachung und Steuerung.</li> <li>- Die Studierenden lernen entlang der Wertschöpfungsprozesse ökonomische und ökologische Aspekte zu verknüpfen.</li> </ul>
<p><b>Inhalte</b></p>	<p>Qualitätsmanagement III:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Six Sigma</li> <li>- Prüf- und Messmittelfähigkeit</li> <li>- Maschinen und Prozessfähigkeitsuntersuchung</li> <li>- Statistische Prozessregelung (SPC)</li> <li>- Prüfplanung</li> <li>- Prüfmittelmanagement</li> <li>- ggf. weitere Methoden des Qualitätsmanagements (als Ergänzung zur Lehrveranstaltung Qualitätsmanagement II), z.B. 8D-Methode</li> <li>- Produktnutzung und Service</li> <li>- ggf. Qualität in der Beschaffung</li> <li>- Qualitätscontrolling</li> <li>- Praktikum als Submodul</li> </ul> <p>Wichtige statistische Grundlagen werden bedarfsorientiert im Rahmen der Lehrveranstaltungen aus dem Modul 'Mess- und Regelungstechnik, Digitaltechnik und statistische Verfahren' wiederholt und ergänzt.</p> <p>Produkt- und Prozessdatenmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeine Einführung und definitorische Grundlagen.</li> <li>- Strategische PDM-Perspektive (Komplexitätsursachen und -auswirkungen, PDM-/PLM-Strategien und -Paradigmen,</li> </ul>

	<p>systematische Produkt- und Dienstleistungsentstehungs-/erbringungsprozesse; CIM, CAQ).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Instrumentelle PDM-Perspektive und Komponentensicht (Dokumentenmanagement, Stücklisten und Bills of Material, Versions- und Änderungsmanagement, Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen den Komponenten, CAQ).</li> <li>- Operative PDM-Perspektive (Requirements Engineering: Unternehmens-, Produkt-/ Dienstleistungs- und Datenqualitätsanforderungen; PDM-Instrumente und PDM-Umsetzungsmaßnahmen (Fallstudien), Produkt-/Prozess- und Ressourcenmodellierung).</li> <li>- Technische/systemische PDM-Perspektive (Anwendungs-/ Sensorsysteme, Anwendungsintegration, IT- und Enterprise Architecture Management).</li> </ul> <p>Umweltmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umweltmanagement, Umweltmanagementsysteme</li> <li>- Umweltaudit und Zertifizierung (DIN EN ISO 14001/EMAS)</li> <li>- Internationales und nationales Umweltrecht</li> <li>- Managementsysteme (Arbeitsschutz, Energie)</li> <li>- Prozessintegrierter Umweltschutz (PIUS)</li> <li>- Produktbezogener Umweltschutz (Life Cycle und Recycling)</li> <li>- Betrieblicher Umweltschutz (Input-Output-Bilanzen etc.)</li> <li>- Umweltgerechte Gestaltung von Wertschöpfungsprozessen</li> <li>- Umweltverantwortung, -haftung und Betreiberpflichten</li> </ul>
<p><b>Lehrformen</b></p>	<p>Qualitätsmanagement III: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung und 1 SWS Praktikum (4 SWS) Produkt- und Prozessdatenmanagement: 2 SWS Vorlesung (2 SWS) Umweltmanagement: 2 SWS Vorlesung (2 SWS)</p>
<p><b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b></p>	<p>Die Lerninhalte werden i. d. R. anhand von Folien oder Tafelbildern im Rahmen der Vorlesungen vermittelt. Die Inhalte werden in Bezug zur Praxis gestellt und durch Beispiele erläutert. Ggf. werden einzelne Themen durch die Studierenden im Selbststudium erarbeitet und in Form von Referaten o. Ä. von den Studierenden im Rahmen der Vorlesung präsentiert und anschließend diskutiert.</p> <p>In den Übungen werden die Vorlesungsinhalte durch entsprechende Übungsaufgaben vertieft. Dabei wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, die Übungsaufgaben im Selbststudium vorzubereiten und in den Übungen unter Moderation des Dozenten zu beantworten. Offene Fragen der Studierenden werden in der Gruppe diskutiert und beantwortet.</p> <p>Das Praktikum dient als Ergänzung und Vertiefung der im Rahmen der Vorlesung erworbenen Kenntnisse, indem die erlernten Methoden und Werkzeuge praktisch von den Studierenden angewendet werden. Zur Vorbereitung auf das Praktikum sind ggf. Kenntnisse über Versuche und Versuchsaufbauten mittels</p>

	<p>bereitgestellter Unterlagen im Selbststudium zu erarbeiten. Die Kenntnisse werden vor Beginn des Praktikums vom Dozenten abgefragt. Die Studierenden führen während des Praktikums unter Anweisung und Aufsicht des Dozenten Versuche durch und fertigen im Anschluss an das Praktikum ggf. eigene Versuchsberichte an.</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur (180 Minuten), Prüfungsteilleistung im Rahmen des Praktikums (Antestat, erfolgreiche Teilnahme am Praktikum und Versuchsbericht) zum Nachweis der praktischen Anwendung.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	<p>300 h / 120 h / 180 h</p>
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	<p>Für die erfolgreiche Teilnahme sind detaillierte Kenntnisse aus den Modulen „Qualitätsmanagement I“ und „Qualitätsmanagement II“ empfehlenswert. Grundlegende Statistikenkenntnisse aus dem Modul „Mess- und Regelungstechnik, Digitaltechnik und statistische Verfahren“ werden vorausgesetzt.</p> <p>Für das Praktikum werden außerdem einzelne Kenntnisse aus dem Modul „Qualitätsmanagement II“ vorausgesetzt, insbesondere zur „statistischen Versuchsplanung“ und zur</p>
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	<p>Bestandene Modulabschlussprüfung und bestandenes Submodul</p>
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	<p>10/210 (1-fache Gewichtung)</p>
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	<p>Nein</p>
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Qualitätsmanagement III:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dietrich, Edgar; Schulze, Alfred: Statistische Verfahren zur Maschinen- und Prozessqualifikation; Carl Hanser Verlag, 2014</li> <li>- Dietrich, Edgar; Schulze, Alfred: Eignungsnachweis von Prüfprozessen: Prüfmittelfähigkeit und Messunsicherheit im aktuellen Normenumfeld; Carl Hanser Verlag, 2014</li> <li>- Hering, Ekbert; Triemel, Jürgen; Blank, Hans-Peter: Qualitätsmanagement für Ingenieure; Springer Verlag (VDI-Buch), 2002</li> <li>- Linß, Gerhard: Qualitätsmanagement für Ingenieure; Carl Hanser Verlag, 2015</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Papula, Lothar: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 3; Vieweg + Teubner Verlag, 2011</li><li>- Schmitt, Robert; Pfeifer; Tilo: Masing Handbuch Qualitätsmanagements, Carl Hanser Verlag, 2014</li></ul> <p>Produkt- und Prozessdatenmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Eigner, Stelzer: Product Lifecycle Management: Ein Leitfaden für Product Development und Life Cycle Management; Springer Verlag, 2009</li><li>- Arnold, V.: Product Lifecycle Management beherrschen, Springer Verlag, 2005</li><li>- Spur, G., Krause, F.: Das virtuelle Produkt - Management der CAD-Technik; Carl Hanser Verlag, 1997</li><li>- Scheer, A.-W.: Wirtschaftsinformatik - Referenzmodelle für industrielle Geschäftsprozesse; Springer Verlag, 1997</li></ul> <p>Umweltmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Baumast, Annett; Pape, Jens: Betriebliches Umweltmanagement; Ulmer (Eugen), 2009</li><li>- Bank, Matthias: Basiswissen Umwelttechnik; Verlag: Vogel Business Media, 2007</li><li>- Dyckhoff, Harald; Souren, Rainer: Nachhaltige Unternehmensführung - Grundzüge industriellen Umweltmanagements; Springer, 2007</li><li>- Engelfried, Justus: Nachhaltiges Umweltmanagement; Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2011</li><li>- Förtsch, Gabi ; Meinholz, Heinz: Handbuch Betriebliches Umweltmanagement; Vieweg Teubner Verlag, 2011</li><li>- Lachenmeir, Peter; Schreiber, Franz: Arbeitssicherheit und Umweltmanagement für QM-Systeme - Handbuch für die Praxis; Carl Hanser Verlag, 2010</li><li>- Martens, Hans: Recyclingtechnik: Fachbuch für Lehre und Praxis; Spektrum Akademischer Verlag, 2010</li></ul>
--	--

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt III: Technischer Einkauf III</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-7.08 (ersetzt WNG-B-2-7.03)</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Gunnar Martin</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	10	<b>Workload gesamt</b>	300 Stunden
<b>SWS</b>	8	<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	180 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	7. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Supply Chain Management: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die terminologischen und taxonomischen Grundlagen sowie die grundlegenden Methoden und Konzepte logistischer (Versorgungs-)Ketten und können diese auf betriebliche Problemstellungen in verteilten Wertschöpfungsnetzwerken anwenden. Darüber hinaus erwerben die Teilnehmer ein vertieftes integratives Verständnis von theoretischen, technischen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen im Kontext überbetrieblicher Informationssysteme im B2B-Bereich. Die Studierenden kennen die Bedeutung und zukünftige Herausforderungen der Informations- und Kommunikationstechnologie auf orchestrierte Geschäftsprozesse. Sie beherrschen Daten- und Informationsverarbeitung in verteilten (Logistik-)Systemen und sind in der Lage, abgegrenzte betriebswirtschaftliche Entscheidungsprobleme mit Hilfe unterstützender SCM-Systeme zu lösen.</p> <p>Qualitätsmanagement: Die Studierenden kennen die hohe Bedeutung von Qualität und können Maßnahmen zur Planung, Sicherstellung und Steigerung der Qualität im Unternehmen und beim Lieferanten einleiten. Im Einzelnen bedeutet dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden sind mit den wichtigsten Begriffen aus dem Bereich Qualität vertraut,</li> <li>- sie haben grundlegende Kenntnisse über die wichtigsten Qualitätsmanagementsysteme, Normen, Richtlinien und Qualitätsphilosophien und</li> <li>- sie beherrschen die wichtigsten Methoden und Werkzeuge des Qualitätsmanagements in den verschiedenen Bereichen des Unternehmens bzw. Phasen des Produktlebenszyklus.</li> </ul>
----------------------------	---

	<p>Operations Research: Die Studierenden kennen praxisrelevante Optimierungsprobleme. Sie kennen gängige Verfahren zum Auffinden optimaler Lösungen und können diese praktisch anwenden. Ferner haben sie ein Bewusstsein für die Komplexität unterschiedlicher Problemlösungsstrategien und können daraufhin ihre Praxistauglichkeit einschätzen.</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Supply Chain Management:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Produktionslogistik und des SCM</li> <li>- Betriebswirtschaftlich-organisatorische Kooperations-, Koordinations-, Integrationskonzepte der Produktionslogistik</li> <li>- Modellbasierte Planung, Gestaltung und Analyse von SCM-Prozessen sowie Planungs- und Optimierungsprobleme im SCM</li> <li>- SCM-Technologien und -Informationssysteme</li> </ul> <p>Qualitätsmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wichtige Begriffe aus dem Bereich Qualität</li> <li>- Bedeutung von Qualität und Historie des Qualitätsmanagements</li> <li>- Normen und Richtlinien im Qualitätsmanagement</li> <li>- Qualitätsmanagementsysteme</li> <li>- Werkzeuge und Methoden des Qualitätsmanagements in der Entwicklung, in der Fertigung und im Lieferantenmanagement</li> <li>- Statistische Grundlagen und mathematische Werkzeuge</li> <li>- Anwendungsbeispiele aus der Praxis</li> </ul> <p>Operations Research:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lineare Optimierungsprobleme und der Simplex-Algorithmus</li> <li>- Dualität</li> <li>- Transportprobleme</li> <li>- Umladeprobleme</li> <li>- Ganzzahlige und kombinatorische Probleme</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Supply Chain Management: 2 SWS Seminar (2 SWS) Qualitätsmanagement: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Praktikum (3 SWS) Operations Research: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorlesung mit aktivierenden Elementen</li> <li>- Übungen an Beispielen von kooperierenden Industrieunternehmen</li> <li>- praxisrelevante Fallstudie</li> </ul>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur (180 Minuten) oder mündliche Prüfungsleistung (45 Minuten)*, Prüfungsteilleistung im Rahmen des Praktikums und von Hausarbeiten (im Umfang von ca. 5 Seiten) zum Nachweis der praktischen Anwendung.</p>



	* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	300 h / 120 h / 180 h
<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Betriebswirtschaftliche und technische Grundkenntnisse</li> <li>- Die Inhalte der Module Technischer Einkauf I und Technischer Einkauf II werden vorausgesetzt</li> <li>- Grundlagenwissen in Mathematik (Modul „Mathematische und physikalische Grundlagen“)</li> </ul>
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	10/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	<p>Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen, etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen mitgeteilt. Eine Auswahl ist im Folgenden dargestellt:</p> <p>Supply Chain Management:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Supply Chain Management: Prozess- und unternehmensübergreifendes Management von Qualität, Kosten und Liefertreue; Ruth Melzer-Ridinger; Oldenbourg Wissenschaftsverlag</li> <li>- Supply Chain Management, 3. Aufl. Upper Saddle River/NJ: 2007: S. Chopra; P. Meindl</li> <li>- Einführung in das Supply Chain Management. 2. Aufl., München- Wien 2008. H. Corsten; R. Gössinger 2008</li> <li>- Supply Chain Management: Optimierte Zusammenarbeit in der Wertschöpfungskette. A. Kuhn; H. Hellingrath; Berlin et al. Springer 2002</li> </ul> <p>Qualitätsmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualitätsmanagement - Lehrbuch für Studium und Praxis: Ein Lehrbuch für Studium und Praxis. Joachim Herrmann und Holger Fritz (Hanser Verlag, 2015)</li> <li>- Qualitätsmanagement - Strategien, Methoden, Techniken. Robert Schmitt, Tilo Pfeifer (Hanser Verlag, 2015).</li> <li>- Qualitätsmanagement – Leitfaden für Studium und Praxis. Franz J. Brunner, Karl W. Wagner (Hanser-Verlag, 2011).</li> <li>- Grundlagen des Qualitätsmanagements. Georg M. E. Benes, Peter E. Groh (Hanser-Verlag, 2011).</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Grundlagen Qualitätsmanagement: Einführung in Geschichte, Begriffe, Systeme und Konzepte. Hans-Dieter Zollondz (Oldenbourg-Verlag, 2011).</li><li>- Qualitätsmanagement für Ingenieure. Gerhard Linß (Hanser Verlag, 2011)</li><li>- Training Qualitätsmanagements – Trainingsfragen – Praxisbeispiele – Multimediale Visualisierung. Gerhard Linß (Hanser Verlag, 2011)</li></ul> <p>Operations Research:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Einführung in Operations Research; Wolfgang Domschke und Andreas Drexl; Springer Verlag</li><li>- Übungen und Fallbeispiele zum Operations Research; Wolfgang Domschke, Andreas Drexl, Robert Klein, Armin Scholl, Stefan Voß; Springer Verlag</li></ul> <p>Weitere Literaturhinweise werden im Rahmen der jeweiligen Lehrveranstaltungen gegeben.</p>
--	---

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studienschwerpunkt III: Marketing und Vertrieb III</b>
<b>Modulkürzel</b>	<b>WNG-B-2-7.09 (ersetzt WNG-B-2-7.04)</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Gunnar Martin</b>

<b>ECTS-Punkte</b>	10	<b>Workload gesamt</b>	300 Stunden
<b>SWS</b>	8	<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Sprache</b>	Deutsch	<b>Selbststudienzeit</b>	180 Stunden

<b>Studiensemester / Häufigkeit des Angebots / Dauer</b>	7. Fachsemester / Wintersemester / 1 Semester
--	---

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Das Schwerpunktmodul „Marketing und Vertrieb III“ setzt auf den Inhalten des Schwerpunktmoduls „Marketing und Vertrieb II“ auf und vertieft diese. D. h. im Modul CRM und Business Intelligence werden die Grundlagen moderner kunden-, produkt- und serviceorientierter Unternehmensführung und ihre praktische Unterstützung durch Systemarchitekturen und analytische (CRM-) Softwarepakete vermittelt.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen Customer Relationship Management als technisches und nicht-technisches Managementkonzept und baut Verbindungen zu Business-Intelligence-Ansätzen (BI) auf,</li> <li>- kennen die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Unternehmensführung, -organisation und die einzelnen betrieblichen Teilbereiche,</li> <li>- bearbeiten (eigenorganisiert und selbständig) Fallstudien im Team,</li> <li>- kennen die aktuellen Entwicklungen im CRM-Bereich in wissenschaftlicher Theorie und unternehmerischer Praxis,</li> <li>- verstehen die wichtigsten betriebswirtschaftlichen, statistischen und informationstechnologischen BI-Methoden und können diese selbständig auf Standardfälle anwenden (insbesondere für das analytische CRM),</li> <li>- analysieren, bewerten und gestalten operative Marketing- und Vertriebsprozesse sowie deren Qualität in konkreten Anwendungsbereichen (wie bspw. Marketing-, Kampagnen- und Call Center Management).</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p>CRM: Im operativen CRM wird die Gestaltung kundenorientierter und IT-gestützter Geschäftsprozesse auf Basis der Geschäftsprozessmodellierung am Beispiel konkreter</p>

	<p>Anwendungsszenarien des Marketing- und Vertriebsmanagements erläutert. Die Anwendungsszenarien umfassen bspw. das Kampagnen-, Call Center- und Sales Force Management sowie die Entwicklung flankierender Field Services (für hybride Produkte). Somit werden sowohl strategische als auch operative CRM-Prozesse vorgestellt, abgebildet und praxisnah diskutiert. Bzgl. der Modellierung der operativen CRM-Prozesse werden einschlägige Modellierungsmethoden und -sprachen als Grundlage vorgestellt und eingesetzt (de facto Industriestandards, wie z. B. ARIS, BPML, BEPL oder UML). Die Ergänzung um Vorgehensmodelle für Prozessinnovationen und/oder Innovationsprozesse, das auf Verbesserungen der unternehmerischen Kernwertschöpfung abzielt, ist gegeben. Das analytische CRM richtet sich an die Generierung aggregierten Wissens über Kunden und dessen Nutzung für die betriebliche Entscheidungsfindung (bspw. in den Bereichen Sortimentsplanung, Kundenloyalität und -wert) sowie zur Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen durch unternehmens- bzw. produktbezogene Dienste und/oder Dienstleistungen. Hierzu werden Analysemethoden und -techniken, die zur Verwaltung und Verbesserung von Kundenbeziehungen verwendet werden können, vorgestellt. Eine Erweiterung kann in der Integration der operativen IT-Systeme gesehen werden. Denkbare Themen umfassen die modellbasierten Entwurf von Datawarehouses (DW), kundenorientierte und flexible Reporting-Funktionalitäten durch DW-Extraction, -Translation-, -Loading-Techniken sowie die Anwendung statistischer Analysemethoden, wie Clustering, Regression oder sonstiger stochastischer Modelle). Die (Analyse-) Ergebnisse werden zur Bewertung neuer bzw. zur Entscheidung über die Beibehaltung, Anpassung oder Ablösung vorhandener operativer CRM-Prozesse verwendet.</p> <p>Business Intelligence: Heute werden nahezu alle Geschäftsprozesse durch Computersysteme unterstützt, so dass in Unternehmen große Mengen von detaillierten Daten anfallen. Das Ziel von Business Intelligence besteht darin, diese Daten geeignet zu strukturieren und Entscheidern in Form von standardisierten Berichten oder komplexen Analyseergebnissen zur Verfügung zu stellen. Mit solchen Informationen können Manager sowohl die Erfüllung vorgegebener Ziele überwachen als auch Anstöße für neue Geschäftsmöglichkeiten erhalten. In der Vorlesung werden ausgewählte Verfahren und Werkzeuge vorgestellt, die die Teilnehmer dann in der Übung selbst ausprobieren und erlernen können.</p> <p>Qualitätsmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Einführung in das Thema Qualität</li><li>- Die sieben statistischen Werkzeuge im Qualitätsmanagement</li><li>- Qualitätsmanagementsysteme</li></ul>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- EFQM Theorie und Anwendung</li> <li>- Statistische Grundlagen und mathematische Werkzeuge</li> <li>- The Six Sigma Process</li> <li>- Risikomanagement am Beispiel der Fehlermöglichkeiten und Einflussanalyse (FMEA)</li> <li>- 8D-Methodik in der Praxis/Problem-Solving-Sheet</li> <li>- Quality Function Deployment (QFD)</li> <li>- Qualitätsmanagement in der Produktentwicklung</li> <li>- Qualitätsmanagement in der Fertigung</li> <li>- Anwendungsbeispiele aus der Praxis (CP, FMEA, PLKZ, LPA etc.)</li> </ul>
<b>Lehrformen</b>	<p>Business Intelligence: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung (3 SWS)  Customer Relationship Management: 2 SWS Vorlesung (2 SWS)  Qualitätsmanagement: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Praktikum (3 SWS)</p>
<b>Lehrveranstaltung/Lehr- und Lernmethoden</b>	<p>Die Veranstaltungen im Schwerpunktmodul „Marketing und Vertrieb III“ verfolgen einen anwendungsorientierten Bildungsansatz und kombinierten theoretische und praktische Anteile in einem ausgewogenen Verhältnis. Den Ausgangspunkt stellt i. d. R. die Vorlesung dar. Hierin werden den Studierenden zentrale Inhalte des Fachs grundlegend und/oder vertiefend erklärt, theoretisch fundiert und auf praktische Beispiele übertragen. Bezüge zu aktuellen Entwicklungen im Gegenstandsbereich (Disziplinarität) oder den Inhalten anderer Lehrveranstaltungen im Hochschulstudium (Interdisziplinarität) werden bedarfsorientiert hergestellt (Gegenwartsnähe; Aktualitätssicherung).</p> <p>In den anschließenden Übungsphasen erhalten die Studierenden passende Aufgabenstellungen zu den (Vorlesungs-)Themen, die sie (weitgehend) selbständig bearbeiten, lösen, präsentieren und diskutieren (Fach-, Methodenkompetenz).</p> <p>Als technische Hilfsmittel zur Durchführung der Vorlesungen und Übungen stehen Multimedia-PCs, Beamer sowie White- und Smart-Boards zur Verfügung (Technologie-, Medienkompetenz). Darüber hinaus wird die eLearning-Plattform zur Dokumentation der Vorlesungs- und Übungsinhalte (Skripte) sowie zur Unterstützung der Selbstlernphasen eingesetzt.</p>
<b>Prüfungsform(en)</b>	<p>Modulabschlussprüfung als Klausur (180 Minuten) oder mündliche Prüfungsleistung (45 Minuten)*, Prüfungsteilleistung im Rahmen des Praktikums, von Hausarbeiten (im Umfang von ca. 5 Seiten) und Präsentationen zum Nachweis der praktischen Anwendung.</p> <p>* Die konkrete Prüfungsform wird in der ersten Lehrveranstaltung des Semesters bekanntgegeben.</p>
<b>Workload / Präsenzzeit / Selbststudienzeit</b>	<p>300 h / 120 h / 180 h</p>

<b>Teilnahmeempfehlungen</b>	Der erfolgreiche Abschluss des Schwerpunktmoduls „Marketing und Vertrieb II“ wird empfohlen.
<b>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten</b>	Bestandene Modulabschlussprüfung
<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b>	10/210 (1-fache Gewichtung)
<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>	Nein
<b>Bibliographie/Literatur</b>	Literatur-, Quellen-, Medien- und Softwareempfehlungen etc. werden zu Beginn der Veranstaltung(en) mitgeteilt sowie bzw. vorlesungsbegleitend, inhalts- und aufgabenbezogen erweitert.